



# **Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 und Konzernlagebericht**

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Deutsche Glasfaser Management GmbH  
Düsseldorf

bis zum 22. August 2022: Speedbreak HoldCo GmbH,  
München

# Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

(bis zum 22. August 2022: Speedbreak HoldCo GmbH, München)

## Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2022

### Aktiva

	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
		TEUR	TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(7)	1.666.721	2.578.582
Sachanlagevermögen	(8)	2.846.220	1.891.725
Anlagen im Bau	(8)	1.283.252	1.141.019
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9, 22*)	75.709	66.440
Derivative Finanzinstrumente	(11)	175.649	62
Vertragsvermögenswerte	(24*)	8.119	11.484
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(10*)	339.460	112.096
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>6.395.129</b>	<b>5.801.407</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(13)	52.147	17.166
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	25.454	16.655
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9, 22*)	9.673	12.388
Ertragsteueransprüche	(15)	1.163	1.735
Derivative Finanzinstrumente	(11)	2	1.823
Vertragsvermögenswerte	(24*)	12.073	17.640
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(10*)	300.851	590.794
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(16)	34.912	135.675
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>436.275</b>	<b>793.876</b>

<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>6.831.404</b>	<b>6.595.283</b>
-----------------------------	--	------------------	------------------

\*Der Konzern hat die Vorjahreszahlen aufgrund des separaten Ausweises der Vertragsvermögenswerte und vereinheitlichten Darstellung der Leasingforderungen angepasst. Es wird auf die Erläuterungen in den Anhangsangaben 9, 10, 22 und 24 verwiesen.

**Passiva**

	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
		TEUR	TEUR
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(17)	28	50
Kapitalrücklage	(17)	3.099.878	3.090.408
Verlustvortrag	(17)	-432.897	-166.898
Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Konzernjahresergebnis		-1.007.970	-313.461
<b>Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>		<b>1.659.038</b>	<b>2.610.100</b>
Nicht beherrschende Anteile		0	56.908
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>1.659.038</b>	<b>2.667.008</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Darlehensverbindlichkeiten	(18)	3.664.760	2.439.739
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	37.758	37.746
Vertragsverbindlichkeiten	(24*)	633	4.956
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(19*)	1.043.198	970.743
Derivative Finanzinstrumente	(11)	0	7.529
Latente Steuerverbindlichkeiten	(12)	89.850	89.126
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>4.836.199</b>	<b>3.549.839</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Darlehensverbindlichkeiten	(18)	4.657	103.523
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18*)	9.975	23.040
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	278.143	218.019
Vertragsverbindlichkeiten	(24*)	2.528	6.669
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(19*)	11.459	4.547
Sonstige Rückstellungen	(21*)	17.484	13.480
Derivative Finanzinstrumente	(11)	12	0
Ertragsteuerschulden	(23)	11.909	9.157
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>336.167</b>	<b>378.436</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>6.831.404</b>	<b>6.595.283</b>

\*Der Konzern hat die Vorjahreszahlen aufgrund des separaten Ausweises der sonstigen Rückstellungen und Vertragsverbindlichkeiten angepasst. Es wird auf die Erläuterungen in den Anhangsangaben 18, 19, 21 und 24 verwiesen.



# Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

(bis zum 22. August 2022: Speedbreak HoldCo GmbH, München)

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Anhang	2022	2021
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	(24)	345.786	307.006
Bestandsveränderungen unfertige Leistungen	(13)	1.934	-11.438
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(25)	-47.950	-63.330
<b>Bruttogewinn</b>		<b>299.770</b>	<b>232.239</b>
<b>Sonstige Erträge</b>	(26)	<b>42.165</b>	<b>9.937</b>
Personalaufwand	(27)	-94.675	-78.520
Abschreibungen	(7, 8)	-1.159.837	-265.138
Wertminderungsaufwand aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten	(14)	-1.274	-249
Sonstige Aufwendungen	(28)	-143.741	-85.381
<b>Summe Aufwendungen</b>		<b>-1.399.528</b>	<b>-429.289</b>
<b>Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern)</b>		<b>-1.057.592</b>	<b>-187.114</b>
Finanzierungsaufwendungen	(30)	-135.097	-198.575
Finanzierungserträge	(30)	189.987	4.059
<b>Finanzergebnis</b>		<b>54.890</b>	<b>-194.517</b>
Ergebnis vor Steuern		-1.002.702	-381.630
Steueraufwand (i. Vj. Steuerertrag)	(31)	-5.268	58.379
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>-1.007.970</b>	<b>-323.251</b>
<b>Vom Konzernjahresergebnis entfällt auf:</b>			
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		-1.007.970	-313.461
Nicht beherrschende Anteile		0	-9.791
		<b>-1.007.970</b>	<b>-323.251</b>



# Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

(bis zum 22. August 2022: Speedbreak HoldCo GmbH, München)

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	2021
	TEUR	TEUR
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>-1.007.970</b>	<b>-323.251</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1.007.970</b>	<b>-323.251</b>
Davon entfallen auf:		
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-1.007.970	-313.461
Nicht beherrschende Anteile	0	-9.791

# Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

(bis zum 22. August 2022: Speedbreak HoldCo GmbH, München)

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Vortrag Ergebnis
	EUR	EUR	EUR
1. Januar 2021	50	3.090.408	-121.000
Ergebnisverwendung	0	0	-45.898
Konzernjahresergebnis	0	0	0
<b>31. Dezember 2021 / 1. Januar 2022</b>	<b>50</b>	<b>3.090.408</b>	<b>-166.898</b>
Ergebnisverwendung	0	0	-313.461
Konzernjahresergebnis	0	0	0
Verschmelzung*	-22	9.469	47.461
<b>31. Dezember 2022</b>	<b>28</b>	<b>3.099.878</b>	<b>-432.897</b>

\*Es wird auf Anhangsangabe 17 zur Entwicklung des Eigenkapitals verwiesen.



Jahres- ergebnis	Eigen- kapital des Mutterunter- nehmens	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
EUR	EUR	EUR	EUR
-45.898	2.923.561	66.699	2.990.260
45.898	0	0	0
-313.461	-313.461	-9.791	-323.251
<b>-313.461</b>	<b>2.610.100</b>	<b>56.908</b>	<b>2.667.008</b>
313.461	0	0	0
-1.007.970	-1.007.970	0	-1.007.970
0	56.908	-56.908	0
<b>-1.007.970</b>	<b>1.659.038</b>	<b>0</b>	<b>1.659.038</b>



# Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

(bis zum 22. August 2022: Speedbreak HoldCo GmbH, München)

## Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Konzernjahresergebnis	-1.007.970	-323.251
Finanzierungserträge	-189.987	-4.059
Finanzierungsaufwendungen	135.097	198.575
Ertragsteuern	5.268	-58.379
<b>Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern)</b>	<b>-1.057.592</b>	<b>-187.114</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	1.159.837	265.138
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Aktiva	-35.085	-87.425
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Passiva	-20.888	37.069
Einzahlungen aus Fördermitteln	151.686	186.046
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern	-4.226	-1.099
Erhaltene Zinsen	0	1.883
<b>Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>193.732</b>	<b>214.498</b>
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Sachanlagevermögen	1.245	1.772
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.264.614	-955.112
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-28.332	-20.245
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen langfristiger finanzieller Vermögenswerte	260	0
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-5	0
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.291.446</b>	<b>-973.585</b>
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-199.532	-47.418
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.298.863	827.756
Bereitstellungsgebühren	-18.201	-4.725
Gezahlte Zinsen	-77.831	-56.257
Einzahlungen aus dem Verkauf von Derivativen Finanzinstrumenten	766	0
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	4.094	0
Auszahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	-11.208	0
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>996.952</b>	<b>719.356</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-100.763</b>	<b>-39.730</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	135.675	175.405
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>34.912</b>	<b>135.675</b>



# KONZERNABSCHLUSS 2022

# DEUTSCHE GLASFASER

Konzernanhang der  
Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf  
(bis zum 22. August 2022: Speedbreak HoldCo GmbH,  
München) für das Geschäftsjahr 2022



## 1. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf, (im Folgenden „DG Management“ oder „die Gesellschaft“; bis zum 22. August 2022: Speedbreak HoldCo GmbH, München) ist die Muttergesellschaft des DG Management Konzerns mit eingetragenem Sitz und Geschäftsadresse in Düsseldorf, Klaus-Bungert-Straße 8, Deutschland. Die Gesellschaft wird bei dem Amtsgericht Düsseldorf unter HRB 98355 geführt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die DG Management und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden „der Konzern“, „die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe“ oder „die Deutsche Glasfaser Gruppe“) realisieren und betreiben bundesweit Glasfasernetze für Privathaushalte und Unternehmen, die das Leben, Arbeiten und Kommunizieren für die Nutzer komfortabler und stabiler machen sollen. Der Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Infrastruktur zu schaffen und in den gewonnenen Ausbaubereichen jeden Haushalt mit einem FTTH-Anschluss („Fiber-To-The-Home“) oder FTTC-Anschluss („Fiber-To-The-Curb“) zu versorgen sowie auch Unternehmen eine zukunftsfähige Glasfaseranbindung (B2B) zu ermöglichen. Als offenes Netz angelegt, ist das Glasfasernetz des Konzerns perspektivisch für sämtliche Dienstleister zugänglich und ermöglicht den Nutzern vielfältige Angebote.

Im Vorjahr wurde der Konzernabschluss der Unternehmensgruppe durch die Fiber TopCo GmbH, Monheim am Rhein, (im Folgenden „Fiber TopCo“) als vormals oberste inländische Holdinggesellschaft aufgestellt. Im Berichtsjahr wurde diese rückwirkend zum 1. Januar 2022 auf ihr Tochterunternehmen, die Speedbreak HoldCo GmbH, München, (im Folgenden „Speedbreak HoldCo“) abwärtsverschmolzen. Die Verschmelzung der Fiber TopCo auf die Speedbreak HoldCo wurde am 25. August 2022 im Handelsregister der Speedbreak HoldCo eingetragen. Im Zuge der Verschmelzung wurde die Speedbreak HoldCo weiterhin in „Deutsche Glasfaser Management GmbH“ umfirmiert. Die DG Management ist fortan die Muttergesellschaft der beiden Teilkonzerne Deutsche Glasfaser (DG) sowie inexio (IX). Die Anteile an der Gesellschaft halten EQT Partners AB, Stockholm, Schweden (im Folgenden: „EQT“) und OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto/ Kanada (im Folgenden: „OMERS“) mittelbar über die Speedbreak HoldCo S.à r.l., Luxemburg.

Die DG Management und vormals die Fiber TopCo kontrollieren bzw. kontrollierten dieselbe Gruppe von in den Konzernabschluss einzubeziehenden Tochterunternehmen. Die konzerninterne Umstrukturierung stellt somit keinen Unternehmenszusammenschluss (unter gemeinsamer Beherrschung) im Sinne des IFRS 3 dar. Vielmehr tritt die DG Management als Rechtsnachfolgerin der Fiber TopCo an deren Stelle als berichtendes Unternehmen für dieselbe wirtschaftliche Einheit. Infolgedessen führt der Konzern die Buchwerte des Fiber TopCo Konzerns einschließlich der Vorjahresangaben fort. Zur Entwicklung des Konzerneigenkapitals wird auf die Anhangsangabe 17 verwiesen. Im Übrigen ist die Vergleichbarkeit von der konzerninternen Umstrukturierung nicht beeinträchtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i.V.m. § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR), der funktionalen Währung der Gesellschaft und jeder ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften, aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nicht abweichend angegeben, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen zwischen einzelnen Darstellungen kommen. Weiter können Additionen der Zahlenangaben daher zu anderen als den in den Tabellen dargestellten Summen führen. Das Geschäftsjahr der Unternehmensgruppe umfasst zwölf Monate und endet jeweils am 31. Dezember.

## 2. Going Concern

Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) aufgestellt. Die aktuelle Verlustsituation ist durch das stark wachstumsorientierte Geschäftsmodell geprägt. Hohen Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Ausbau und der Finanzierung der Netze stehen zunächst relativ geringe Erlöse gegenüber. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sich dieser Effekt mittel- bis langfristig umkehren wird. Hierzu tragen unter anderem positive Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie die laufende Überwachung des Risikos eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung sowie einem Cash-Management durch den Konzern bei. Durch eine Überwachung der prognostizierten und der tatsächlichen Zahlungsströme, Abstimmung der Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Bereithaltung ausreichender finanzieller Rücklagen und

Kreditlinien bei Banken wird die Gefahr, dass der Konzern nicht zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, nach Einschätzung der Geschäftsführung, reduziert. Das Eigenkapital ist mit TEUR 1.659.038 (Vorjahr: TEUR 2.667.008) deutlich positiv. Aufgrund dieser Faktoren hat die Geschäftsführung die realistische Erwartung, dass der Konzern über adäquate Ressourcen verfügen wird, um die Geschäftstätigkeit fortzuführen.

### 3. Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften

Zum 1. Januar 2022 ist eine Reihe von Änderungen bestehender Standards in Kraft getreten, diese haben jedoch keinen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss (siehe auch Anhangsangabe 4). Alle Rechnungslegungsmethoden wurden wie im Konzernabschluss des Vorjahres angewendet. Hinsichtlich der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf Anhangsangabe 6 verwiesen.

### 4. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen IFRS aufgestellt, die zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden sind. Der aufgestellte Konzernabschluss entspricht damit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Folgende Standards bzw. Änderungen kamen im Geschäftsjahr 2022 erstmals zur Anwendung:

Titel	Anwendungspflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf den Konzern
Änderungen an IAS 16 "Sachanlagen"	1. Januar 2022	keine
Änderungen an IAS 37 "Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen"	1. Januar 2022	keine
Änderungen an IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse"	1. Januar 2022	keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2018-2020)	1. Januar 2022	keine

Folgende Standards und Interpretationen sind erst für nach dem 31. Dezember 2022 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden bzw. setzen die noch ausstehende Anerkennung durch die Kommission der Europäischen Union (Endorsement-Verfahren) voraus. Auf eine frühzeitige Anwendung der Standards wurde bei der Aufstellung dieses Konzernabschlusses verzichtet.

Titel	Anwendungs-pflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs-pflicht gemäß EU	Voraussichtliche wesentliche Aus-wirkungen auf den Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1: Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig	1. Januar 2024	(noch festzustellen)	(noch unbekannt)	keine
Änderung an IFRS 16: Lease Verbindlichkeiten bei Sale and Leaseback	1. Januar 2024	(noch festzustellen)	(noch unbekannt)	keine
Änderungen an IFRS 17 zur „Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9“ - Vergleichszahlen	1. Januar 2023	8. September 2022	1. Januar 2023	keine
Änderungen an IAS 1: Offenlegung von Rechnungslegungsgrundsätzen	1. Januar 2023	2. März 2022	1. Januar 2023	keine

Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB	Übernahme EU am	durch	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Voraussichtliche wesentliche Aus- wirkungen auf den Konzernabschluss
Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungslegungs-bezogenen Schätzungen	1. Januar 2023	2. März 2022		1. Januar 2023	keine
Änderungen an IAS 12: Latente Steuern in Bezug auf Vermögenswerte und Schulden aus einer einzigen Transaktion	1. Januar 2023	11. August 2022		1. Januar 2023	keine
IFRS 17 "Versicherungsverträge" (einschließlich Amendment)	1. Januar 2023	19. November 2021		1. Januar 2023	keine

## 5. Aufgegebener Geschäftsbereich

Im März 2022 erfolgte die Entscheidung der Unternehmensgruppe, die Aktivitäten des Geschäftsbereichs BrightBlue zu beenden und sich damit auf das Kerngeschäft zu fokussieren. In der Zwischenzeit wurden entsprechende Maßnahmen zur Abwicklung des vormals im Geschäftsbereich BrightBlue betriebenen IPTV-Plattformgeschäfts ergriffen. Die entsprechenden Leistungen bleiben im Angebot für Privatkunden des DG Management Konzerns, werden jedoch künftig von einem Fremdanbieter bezogen. Wertminderungsaufwendungen auf die im Wesentlichen immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsbereichs wurden bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 erfasst.

Mit Ausnahme der im Vorjahr erfassten Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU, sind die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge des aufgegebenen Geschäftsbereichs nicht von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Demnach wird auf einen separaten Ausweis gem. IFRS 5.13 i.V.m. 5.31 ff. verzichtet.

Weitere Informationen zu den im Vorjahr erfolgten Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert bzw. übrige immaterielle Vermögenswerte sind den Anhangangaben 7 und 6.20 a) zu entnehmen.

## 6. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Klimabezogene Sachverhalte sowie der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hatten unmittelbar keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung und Bewertung des Konzerns. Hinsichtlich der Auswirkungen des geänderten Zinsumfelds wird insbesondere auf Anhangsangabe 7 (Abschnitt Geschäfts- oder Firmenwert) sowie die Anhangangaben 11, 18 und 36 verwiesen.

### 6.1. Allgemeine Erwägungen

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

### 6.2. Klassifizierung in kurzfristig und langfristig

Der Konzern gliedert seine Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz in kurz- und langfristig.

Latente Steueransprüche und -schulden werden gemäß IAS 1.56 als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

### 6.3. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen (seine Tochterunternehmen). Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.



Die Gesellschaft nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Gesellschaft endet, in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzern-Ergebnis erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses sind den Gesellschaftern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnen. Dies gilt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Gesellschafter einen Negativsaldo aufweisen.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen.

Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Erträge, Aufwendungen, Zwischenergebnisse und Cashflows im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

#### **a) Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen**

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Wenn die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Entkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst. Dieser wird ermittelt aus der Differenz zwischen

- (i) dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückbehaltenen Anteile und
- (ii) dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile.

Alle im Zusammenhang mit diesem Tochterunternehmen im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden so bilanziert, wie dies bei einem Verkauf der Vermögenswerte oder einem Abgang der Schulden erfolgen würde, d.h. Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen.

Sofern die Gesellschaft Anteile an dem bisherigen Tochterunternehmen zurückbehält, werden diese mit dem zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung festgestellten beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser Wert stellt die Anschaffungskosten der Anteile dar, die abhängig vom Grad der Beherrschung in der Folge gemäß IFRS 9 *Finanzinstrumente* oder nach den Vorschriften für assoziierte oder Gemeinschaftsunternehmen bewertet werden.

#### **b) Erwerb von Tochterunternehmen**

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe der zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben) über den Saldo der zum Erwerbszeitpunkt ermittelten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden. Für den Fall, dass sich – auch nach nochmaliger Beurteilung – ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und dem Inhaber im Falle der Liquidation das Recht gewähren, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, werden bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Dieses Wahlrecht kann bei jedem Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt werden. Andere Komponenten von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder den Wertmaßstäben bewertet, die sich aus anderen Standards ergeben.

Enthält die übertragene Gegenleistung eine bedingte Gegenleistung, wird diese mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung innerhalb des Bewertungszeitraums werden rückwirkend korrigiert und entsprechend gegen den Geschäfts- oder Firmenwert gebucht. Berichtigungen während des Bewertungszeitraumes sind Anpassungen, um zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände widerzuspiegeln, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden. Der Bewertungszeitraum darf ein Jahr vom Erwerbszeitpunkt an nicht übersteigen.

Die Bilanzierung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die keine Berichtigungen während des Bewertungszeitraumes darstellen, erfolgt in Abhängigkeit davon, wie die bedingte Gegenleistung einzustufen ist. Handelt es sich bei der bedingten Gegenleistung um Eigenkapital, erfolgt keine Folgebewertung an nachfolgenden Abschlussstichtagen; ihre Erfüllung wird innerhalb des Eigenkapitals bilanziert. Eine bedingte Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, wird an nachfolgenden Abschlussstichtagen gem. IFRS 9 *Finanzinstrumente* oder IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen*, sofern anzuwenden, bewertet und ein resultierender Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### 6.4. Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den assoziierten Unternehmen handelt es sich um solche Unternehmen, über die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, diese jedoch nicht beherrschen kann. Von einem maßgeblichen Einfluss wird grundsätzlich ausgegangen, wenn der Konzern mehr als 20 % und bis zu 50 % der Stimmrechte einer Gesellschaft hält. An folgenden Unternehmen hält der Konzern eine mindestens 20 %ige Beteiligung:

- ARGE-BWI GbR (22,0 %)
- BIG Cochem-Zell GmbH (42,7 %)
- BIG Winnweiler GmbH (49,0 %)
- Bocholter Glasfaser GmbH (50,0 %)
- fiberworx GmbH (50,0 %)
- inexio & German Access GbR (50,0 %)

Alle Beteiligungen sind sowohl einzeln als auch in Summe für den Konzern von untergeordneter Bedeutung. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Eine bislang ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Beteiligung an der Immobilie Vault KG (25,8 %) wurde im Geschäftsjahr 2022 veräußert. Der Buchwert sowie auch die erzielten Verkaufserlös waren für den Konzern ebenfalls von untergeordneter Bedeutung.

#### 6.5. Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst und innerhalb der Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

#### **6.6. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte**

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Der Konzern führt eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen durch. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Banken, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft der Konzern die von den Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern so weit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in Anhangsangabe 6.15 Finanzinstrumente enthalten.

#### **6.7. Umsatzerlöse**

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung für die jeweilige Leistungsverpflichtung, abzüglich Preisnachlässe, wie Rabatten, Boni und Skonti erfasst.

Erträge werden auf Basis der wirtschaftlichen Substanz der relevanten Vereinbarung erfasst. Dies setzt voraus, dass es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Dienstleistungsverträgen mit einer stetigen Leistungserbringung über eine vertraglich fixierte Mindestlaufzeit wird das vertraglich gesicherte Gesamtentgelt – unabhängig von dem vereinbarten Zahlungsplan – pro rata linear bzw. nach wirtschaftlicher Verursachung über

die Mindestvertragslaufzeit erfasst. Dabei wird die rechtlich gesichert durchsetzbare Mindestvergütung über die Vertragslaufzeit zugrunde gelegt.

Ein Vertragsvermögenswert wird angesetzt, wenn bei Verträgen eine anfänglich niedrigere Zahlung erfolgt, welche durch höhere Zahlungen gegen Ende der vertraglichen Laufzeit kompensiert wird (z.B. zeitlich befristete Rabatte).

Eine Vertragsverbindlichkeit wird angesetzt, wenn vereinnahmte Entgelte über die Laufzeit der vertraglichen Leistungsverpflichtung als Umsatz realisiert werden (z.B. Anschlussgebühren oder Bereitstellungsentgelte). Vertragsverbindlichkeiten (z. B. aus einer Vorauszahlung des Kunden) sind zum Barwert anzusetzen, sofern die Finanzierungskomponente bezogen auf den gesamten Vertragswert signifikant ist.

Zahlungen an Kunden einschließlich Gutschriften oder nachträgliche Preisnachlässe werden als Vertragsvermögenswerten abgegrenzt und über die Mindestvertragslaufzeit als Erlösminderung erfasst, es sei denn, die Zahlung ist eine Gegenleistung für eine eigenständig abgrenzbare, angemessen bewertbare Lieferung oder Leistung des Kunden.

Bereitstellungsentgelte und andere vorab geleistete Einmalzahlungen des Kunden, die keine Gegenleistung für eine separate Leistungsverpflichtung darstellen, werden als Vertragsverbindlichkeit abgegrenzt und über die Mindestvertragslaufzeit umsatzwirksam erfasst. Dies betrifft auch Entgelte für Installations- und Einrichtungstätigkeiten, sofern sie nicht einen eigenständigen Wert für den Kunden haben.

Im Einzelnen gestaltet sich die Umsatzrealisierung der Deutsche Glasfaser Gruppe wie folgt:

Das **Privatkundensegment** umfasst im Wesentlichen Dienstleistungen für Internetbandbreiten und Telefonie, TV-Dienstleistungen und die Vermietung von mobilen Endgeräten, z.B. Router und Set-Top Boxen. Hierbei handelt es sich um zeitraumbezogene Leistungserbringungen.

Ein Umsatz wird realisiert, sobald die Produkte an den Kunden geliefert werden bzw. der Zugang zur Dienstleistung gewährt wird. Die Umsatzrealisierung von vermieteten Endgeräten erfolgt pro-rata mit den entsprechenden Internet- und Telefonieverträgen (Router) oder zu Beginn der Vertragslaufzeit (Set-Top Boxen).

Die Rechnungsstellung erfolgt i.d.R. monatlich vorschüssig. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zahlbar. Die unkündbare Vertragslaufzeit beläuft sich i.d.R. auf 24 Monate. Sowohl Einmalentgelte als auch zeitlich befristete Rabatte werden über die unkündbare Vertragslaufzeit nach den relativen Einzelveräußerungspreisen der zugrundeliegenden Leistungsverpflichtungen je Periode verteilt.

Vertragsänderungen führen i.d.R. zu abgrenzbaren Leistungen, die zum Einzelveräußerungspreis erbracht werden und werden somit prospektiv erfasst.

Das **Geschäftskundensegment** umfasst im Wesentlichen sowohl Dienstleistungen für Internetbandbreiten und Telefonie, TV-Dienstleistungen und die Vermietung von mobilen Endgeräten, z.B. Router und Set-Top Boxen, als auch die Vermietung von belichteten und unbelichtete Lichtwellenleiter-Strecken und Rechenzentrumskapazitäten. Hierbei handelt es sich um zeitraumbezogene Leistungserbringungen.

Ein Umsatz wird realisiert, sobald die Produkte an den Kunden geliefert werden bzw. der Zugang zur Dienstleistung gewährt wird. Die Umsatzrealisierung von vermieteten Endgeräten erfolgt pro-rata mit den entsprechenden Internet- und Telefonieverträgen (Router) oder zu Beginn der Vertragslaufzeit (Set-Top Boxen). Die Umsatzrealisierung von vermieteten Lichtwellenleiter-Strecken und Rechenzentrumskapazitäten erfolgt nach den individualvertraglich getroffenen Vereinbarungen.

Die Rechnungsstellung erfolgt monatlich, halbjährlich oder jährlich. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zahlbar. Die unkündbare Vertragslaufzeit beläuft sich i.d.R. auf 24 - 240 Monate. Sowohl Einmalentgelte als auch zeitlich befristete Rabatte werden über die unkündbare Vertragslaufzeit der zugrundeliegenden Leistungsverpflichtungen verteilt.

Vertragsänderungen führen i.d.R. zu abgrenzbaren Leistungen, die zum Einzelveräußerungspreis erbracht werden und werden somit prospektiv erfasst.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von mobilen Endgeräten sowie aus Mietverträgen, die gemäß IFRS 16 als Finanzierungsleasing klassifiziert werden, werden realisiert, sobald das Produkt an den Kunden überlassen wurde (Bereitstellungsdatum). Zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung werden die korrespondierenden Aufwendungen erfolgswirksam innerhalb der Bestandsveränderungen erfasst. Siehe Anhangsangabe 6.13.

Kundengewinnungskosten umfassen vor allem Provisionszahlungen an externe Vermittler. Diese werden nach Maßgabe der IFRS 15.91 ff. aktiviert (Vertragsanbahnungskosten), wenn sie direkt zurechenbar und inkrementell sind und der Konzern erwartet, dass die Aufwendungen aus wirtschaftlichen Zuflüssen innerhalb der Vertragslaufzeit wiedergewonnen werden können. Der Ausweis erfolgt aufgrund der Nähe zu den kundenbezogenen Vermögenswerten i.S.d. IAS 38 in der Bilanz innerhalb des Postens immaterielle Vermögenswerte. Die ratierte Auflösung erfolgt über die durchschnittliche Laufzeit bei Privatkundenverträgen über 24 Monaten und bei Geschäftskundenverträgen über 60 Monate ab dem Monat der Erfassung. Entsprechend dem Bilanzausweis wird die Auflösung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Postens Abschreibungen ausgewiesen.

#### 6.8. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte

Nach IAS 20.8 sind Zuwendungen der öffentlichen Hand dann zu bilanzieren, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Der Ausweis erfolgt innerhalb der sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte.

Die Darstellung erfolgt gemäß der Bruttomethode. Die Zuwendungen werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten berücksichtigt und während der Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes planmäßig als sonstige Erträge im Konzern-Gewinn oder Verlust erfasst.

#### 6.9. Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen des Konzerns umfassen:

- Zinserträge,
- Zinsaufwendungen,
- Finanzierungsaufwendungen und
- Nettogewinne oder -verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu FVTPL („Fair Value through Profit or Loss“) bewertet werden.

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode im Gewinn oder Verlust erfasst. Dividenden- bzw. Beteiligungserträge werden im Gewinn oder Verlust zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem der Rechtsanspruch des Konzerns auf Zahlung besteht.

Der Effektivzinssatz ist jener Zinssatz, der exakt die geschätzten künftigen Zahlungsaus- oder -einzüge während der voraussichtlichen Vertragsdauer des Finanzinstruments

- auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder
- auf den Restbuchwert der finanziellen Verbindlichkeit

abzinst.

#### 6.10. Ertragsteuern

Der Steueraufwand umfasst tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss oder mit einem direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfassten Posten verbunden sind.

##### a) Tatsächliche Steuern

Die tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde unter Berücksichtigung steuerlicher Unsicherheiten erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Die Geschäftsführung beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Regelungen ein Interpretationsspielraum bzw. eine Unsicherheit bzgl. der steuerlichen Behandlung vorhanden ist. Bezüglich der Ermessensentscheidungen für die unsicheren Steuerpositionen und die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird auf die Anhangsangabe 6.20c verwiesen. Die erwartete Ertragsteuerforderung oder Ertragsteuerschuld wird nach der besser für die Unsicherheit geeigneten Einschätzung entweder mit dem wahrscheinlichsten Betrag oder dem Erwartungswert bilanziert.

Tatsächliche Steueransprüche und -schulden werden nach den Voraussetzungen des IAS 12.71 saldiert, sofern eine Aufrechnungslage vorliegt

#### **b) Latente Steuern**

Latente Steuern werden für die temporären Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

Solche latenten Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergeben, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Latente Steueransprüche, die sich aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen ergeben, werden nur in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können. Zudem muss davon ausgegangen werden können, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und im Wert gemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden auf Basis des Steuersatzes, der am Abschlussstichtag gilt, ermittelt. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgte nur sofern eine hinreichende Sicherheit hinsichtlich des zeitlichen Eintritts steuerlicher Gewinne besteht. In aller Regel war diese hinreichende Sicherheit durch höhere passive latente Steuern je Steuersubjekt gegeben. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern aufgrund der mangelnden Prognosefähigkeit und der Unsicherheiten über die Existenz von für die Realisierung der Verlustvorträge erforderlichem steuerbarem Einkommen in der Zukunft nicht angesetzt.

Zinsvorträge werden nur aktiviert, sofern und soweit deren Nutzung binnen fünf Jahren wahrscheinlich ist.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nach den Voraussetzungen des IAS 12.74 saldiert.

### **6.11. Immaterielle Vermögenswerte**

#### **a) Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)**

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 ermittelt und angesetzt. Die Werthaltigkeit wird jährlich zum Bilanzstichtag und ggf. auch unterjährig, sofern Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, überprüft (Impairmenttest). Dazu werden Geschäfts- oder Firmenwerte auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten/cash generating units (CGU) aufgeteilt, die die kleinste Gruppe von Vermögenswerten abbilden, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung der umfassten Vermögenswerte

erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder CGU sind. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU bzw. Gruppen von CGU gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist, einen Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert so zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird.

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird im Rahmen des Impairmenttests mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung oder Nutzungswert. Bei der Beurteilung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows auf ihren Barwert abgezinst, wobei ein Abzinsungssatz vor Steuern verwendet wird, der gegenwärtige Marktbewertungen des Zinseffekts und die speziellen Risiken je CGU widerspiegelt. Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und in den nachfolgenden Perioden nicht mehr aufgeholt.

#### **b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und ggf. kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Abschreibungen" ausgewiesen.

Für die Berechnung der Abschreibungen werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	<b>Zeitraum</b>
Kundengewinnungskosten	2-5 Jahre
IP-Adressen	20 Jahre
Software/Lizenzen	3-18 Jahre
Bereitstellungsgebühren	3 Jahre
Kundenstämme	12-24 Jahre
Marken	5 Jahre

Ein Wertminderungsaufwand wird nur insofern aufgeholt, als der Buchwert des Vermögenswertes den Buchwert nicht übersteigt, der abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen bestimmt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

#### **c) Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte**

Ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit eines internen Projektes ergibt, wird dann bilanziert, wenn die folgenden Voraussetzungen gem. IAS 38.57 erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar, so dass er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, ist vorhanden.
- Der immaterielle Vermögenswert wird voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen.

- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmals aktiviert wird, umfasst Materialkosten, Lohnkosten und Gemeinkosten, die der Erstellung des Vermögenswerts für den beabsichtigten Zweck direkt zugerechnet werden können. Sind die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben, werden die Entwicklungskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden im Rahmen der Folgebewertung abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam verteilt. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswertes, auf den sie sich beziehen, erhöhen. Alle sonstigen Ausgaben, inklusive der Ausgaben für einen selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert und selbst geschaffene Markennamen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen.

#### **d) Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte**

Ein immaterieller Vermögenswert ist bei Abgang (d. h. zu dem Zeitpunkt, zu dem der Empfänger die Verfügungsgewalt erlangt) oder, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung erwartet wird, auszubuchen. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, bewertet mit der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes, wird im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen.

### **6.12. Sachanlagen**

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten einschließlich direkt zurechenbarer Personal- und Materialkosten sowie sämtlicher direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungsaufwendungen. Außerplanmäßige Wertminderungsaufwendungen werden in den Abschreibungen erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer.

Dabei werden auf den Zeitraum der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten (vor allem passive Netzinfrastruktur) entfallende zurechenbare Fremdkapitalkosten in die Herstellungskosten der Vermögenswerte einbezogen. Die Bemessung erfolgt auf Basis der tatsächlichen Finanzierungskosten.

Das Glasfasernetz teilt sich auf in eine passive und eine aktive Netzwerkinfrastruktur. Die passive Netzwerkinfrastruktur umfasst Leerrohre, Glasfaserkabel und sog. Points of Presence für die technische Ausrüstung (POP = Verteilstationen). Die aktive Netzwerkinfrastruktur umfasst die für den Betrieb des passiven Netzes erforderlichen Verwaltungs-, Kontroll- und Wartungssysteme, wie Schalter, Router und Verteiler.

Es gelten die folgenden Nutzungsdauern:

	<b>Zeitraum</b>
Gebäude	30-50 Jahre
Passive Netzwerkinfrastruktur	20-30 Jahre
Aktive Netzwerkinfrastruktur	5-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-5 Jahre

Wirtschaftliche Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Anhaltspunkte für die Begründung einer Wertminderung werden bei Vorliegen eines



Triggering-Events beurteilt. Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Sofern nicht für den einzelnen Vermögenswert schätzbar, werden die Sachanlagen in die kleinste Einheit von Vermögenswerten gruppiert, die selbständig Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder einer anderen Gruppe von Vermögenswerten sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Erfasste Wertminderungsaufwendungen werden aufgehoben, sobald die Gründe, die zur Wertminderung geführt haben, entfallen sind oder die betreffende Wertminderung sich reduziert hat.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang (d. h. zu dem Zeitpunkt, zu dem der Empfänger die Verfügungsgewalt erlangt) ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Ausgaben verbundene, künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird.

### 6.13. Leasingverhältnisse

Ein Vertrag begründet oder beinhaltet ein Leasingverhältnis, wenn er dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

#### 6.13.1. Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern erfasst am Bereitstellungsdatum Verbindlichkeiten zur Leistung von Leasingzahlungen und Nutzungsrechte für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts.

Der Konzern hat entschieden, IFRS 16 nicht auf immaterielle Vermögenswerte anzuwenden (IFRS 16.4).

#### Nutzungsrechte

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der zugrunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um ggf. vorgenommene Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht oder in den Kosten die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt ist, werden die linearen Abschreibungen hingegen anhand der erwarteten Nutzungsdauer des Leasinggegenstands ermittelt.

Daraus ergaben sich die folgenden Abschreibungszeiträume:

	<b>Zeitraum</b>
Netzwerkinfrastruktur	> 1-30 Jahre
Fahrzeuge	3-5 Jahre
Gebäude	> 1-10 Jahre
Büroausstattung	3-5 Jahre

Eine separate Überprüfung der Nutzungsrechte auf Wertminderung findet nach dem für Sachanlagen beschriebenen Vorgehen gem. IAS 36 statt.

Die Nutzungsrechte des Konzerns werden innerhalb des Postens Sachanlagevermögen ausgewiesen (siehe Anhangsangabe 8).

### Leasingverbindlichkeiten

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und Beträge, die voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen. Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass der Konzern sie auch tatsächlich wahrnehmen wird, sowie Strafzahlungen für eine Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Konzern die Kündigungsoption wahrnehmen wird. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, werden in der Periode, in der das Ereignis oder die Bedingung, dass bzw. die diese Zahlung auslöst, eingetreten ist, aufwandswirksam erfasst.

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz in der Regel nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Zur Ermittlung seines Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangt der Konzern Zinssätze von verschiedenen externen Finanzquellen und macht bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Nach dem Bereitstellungsdatum wird der Betrag der Leasingverbindlichkeiten unter Nutzung der Effektivzinsmethode erhöht, um dem höheren Zinsaufwand Rechnung zu tragen, und verringert, um den geleisteten Leasingzahlungen Rechnung zu tragen. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit des Leasingverhältnisses, Änderungen der Leasingzahlungen (z. B. Änderungen künftiger Leasingzahlungen infolge einer Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) oder bei einer Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert neu bewertet.

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Anhangsangabe 18).

### Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse

Die Laufzeit der Leasingverhältnisse wird von dem Konzern unter Zugrundelegung der unkündbaren Grundlaufzeit dieses Leasingverhältnisses sowie unter Einbeziehung der beiden folgenden Zeiträume bestimmt:

- die Zeiträume, die sich aus einer Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option ausüben wird; und
- die Zeiträume, die sich aus einer Option zur Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option nicht ausüben wird.

### Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge (d. h. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit ab dem Bereitstellungsdatum maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) und auf Leasingverträge, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, die Ausnahmeregelung an. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

### Nichtleasingkomponenten

Der Konzern bilanziert mit Ausnahme der Anlagenklasse „Netzwerkinfrastruktur“ Nichtleasingkomponenten eines Leasingvertrages separat. Für geleaste Infrastruktur werden sämtliche Zahlungen als Leasingzahlungen behandelt.

#### 6.13.2. Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an einem Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigt der Konzern bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst. Entstehende Mieteinnahmen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die

Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und aufgrund ihres betrieblichen Charakters unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingverhältnisses entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf gleiche Weise wie die Leasingerträge als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Für Finance Leases wird eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis erfasst. Die Bewertung erfolgt mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zins (internal rate of return). Die Leasingzahlungen werden ebenso in Zinserträge und Tilgungsleistungen der Leasingforderung aufgeteilt. Gemäß IFRS 16.74 werden die Kosten zur Erlangung des Leasingverhältnisses am Bereitstellungsdatum in Fällen des Herstellerleasings als Aufwand erfasst.

Der Konzern wendet die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis an. Die bei der Berechnung der Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis angesetzten geschätzten, nicht garantierten Restwerte, werden vom Konzern regelmäßig überprüft.

#### **6.14. Fremdkapitalkosten**

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Die DG Management definiert qualifizierte Vermögenswerte als Bauprojekte oder andere Vermögenswerte, für die notwendigerweise mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

#### **6.15. Finanzinstrumente**

##### **6.15.1. Ansatz und erstmalige Bewertung**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ausgegebene Schuldverschreibungen werden ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind, angesetzt. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst, wenn das Unternehmen Vertragspartei nach den Vertragsbestimmungen des Instruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert (außer einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem Posten, der nicht zu FVTPL bewertet wird, kommen die Transaktionskosten, die direkt seinem Erwerb oder seiner Ausgabe zurechenbar sind, hinzu. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bewertet.

##### **6.15.2. Klassifizierung und Folgebewertung**

###### **Finanzielle Vermögenswerte**

Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert wie folgt eingestuft und bewertet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- FVOCI-Schuldinstrumente (Investments in Schuldinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden),
- FVOCI-Eigenkapitalinvestments (Eigenkapitalinvestments, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden),
- FVTPL (zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust).

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als FVTPL designiert wurde:

- Er wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Ein Schuldinstrument wird zu FVOCI designiert, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und es nicht als FVTPL designiert wurde:

- Es wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte; und
- seine Vertragsbedingungen führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Beim erstmaligen Ansatz eines Eigenkapitalinvestments, das nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann der Konzern unwiderruflich wählen, Folgeänderungen im beizulegenden Zeitwert des Investments im sonstigen Ergebnis zu zeigen. Diese Wahl wird einzelfallbezogen für jedes Investment getroffen.

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden, werden zu FVTPL bewertet. Dies umfasst alle derivativen finanziellen Vermögenswerte (siehe Anhangsangabe 36). Bei der erstmaligen Erfassung kann der Konzern unwiderruflich entscheiden, finanzielle Vermögenswerte, die ansonsten die Bedingungen für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI erfüllen, zu FVTPL zu designieren, wenn dies dazu führt, ansonsten auftretende Rechnungslegungsanomalien ("accounting mismatch") zu beseitigen oder signifikant zu verringern.

Finanzielle Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung nicht reklassifiziert, es sei denn, der Konzern ändert sein Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte. In diesem Fall werden alle betroffenen finanziellen Vermögenswerte am ersten Tag der Berichtsperiode reklassifiziert, die auf die Änderung des Geschäftsmodells folgt.

Der Konzern verfügt zum Abschlussstichtag wie auch im Vorjahr nur über Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVTPL.

#### Finanzielle Vermögenswerte – Einschätzung des Geschäftsmodells

Der Konzern trifft nach den Absichten des Managements auf Ebene des einzelnen Instruments eine Einschätzung der Ziele des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird. Diese Beurteilung wird insbesondere nach der Häufigkeit, Umfang und Zeitpunkt von Verkäufen des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts in vorherigen Perioden und den Erwartungen über zukünftige Verkaufsaktivitäten vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten oder verwaltet werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwertes beurteilt wird, werden zu FVTPL bewertet.

#### Finanzielle Vermögenswerte – Einschätzung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen sind

Für Zwecke dieser Einschätzung ist der "Kapitalbetrag" definiert als beizulegender Zeitwert des finanziellen Vermögenswertes beim erstmaligen Ansatz. "Zins" ist definiert als Entgelt für den Zeitwert des Geldes und für das Ausfallrisiko, das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist, sowie für andere grundlegende Kreditrisiken, Kosten (zum Beispiel Liquiditätsrisiko und Verwaltungskosten) und einer Gewinnmarge.

Bei der Einschätzung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den Kapitalbetrag sind, berücksichtigt der Konzern die vertraglichen Vereinbarungen des Instruments. Dies umfasst eine Einschätzung, ob der finanzielle Vermögenswert eine vertragliche Vereinbarung enthält, die den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme ändern könnte, sodass diese nicht mehr diese Bedingungen erfüllen. Bei der Beurteilung berücksichtigt der Konzern:

- bestimmte Ereignisse, die den Betrag oder den Zeitpunkt der Zahlungsströme ändern würden;
- Bedingungen, die den Zinssatz, inklusive variabler Zinssätze, anpassen würden;
- vorzeitige Rückzahlungs- und Verlängerungsmöglichkeiten und
- Bedingungen, die den Anspruch des Konzerns auf Zahlungsströme eines speziellen Vermögenswertes einschränken (zum Beispiel keine Rückgriffsberechtigung).

Eine vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit steht im Einklang mit dem Kriterium, der ausschließlichen Zins- und Tilgungszahlungen, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag umfasst, wobei angemessenes zusätzliches Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrages enthalten sein kann.

Zusätzlich wird eine Bedingung für einen finanziellen Vermögenswert, der gegen einen Auf- oder Abschlag gegenüber dem vertraglichen Nennbetrag erworben worden ist, die es erlaubt oder erfordert, eine vorzeitige Rückzahlung zu einem Betrag, der im Wesentlichen den vertraglichen Nennbetrag plus aufgelaufener (jedoch nicht gezahlter) Vertragszinsen (die ein angemessenes Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrages beinhalten können) darstellt, zu leisten, als im Einklang mit dem Kriterium behandelt, sofern der beizulegende Zeitwert der vorzeitigen Rückzahlungsmöglichkeit zu Beginn nicht signifikant ist.

#### Finanzielle Vermögenswerte – Folgebewertung und Gewinn und Verluste

##### **Finanzielle Vermögenswerte zu FVTPL**

Diese Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Nettogewinne und -verluste, einschließlich jeglicher Zins- oder Dividenderträge, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

##### **Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten**

Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode folgebewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden durch Wertminderungsaufwendungen gemindert. Zinserträge, Währungskursgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

##### **Schuldinstrumente zu FVOCI (liegt im Berichtsjahr wie im Vorjahr im Konzern nicht vor)**

Diese Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Zinserträge, die mit der Effektivzinsmethode berechnet werden, Wechselkursgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Andere Nettogewinne oder -verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der Ausbuchung wird das kumulierte sonstige Ergebnis in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

##### **Eigenkapitalinvestments zu FVOCI (liegt im Berichtsjahr wie im Vorjahr im Konzern nicht vor)**

Diese Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Dividenden werden als Ertrag im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, die Dividende stellt offensichtlich eine Deckung eines Teils der Kosten des Investments dar. Andere Nettogewinne oder -verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst und nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

#### Finanzielle Verbindlichkeiten – Klassifizierung, Folgebewertung und Gewinne und Verluste

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) eingestuft und bewertet. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird zu FVTPL eingestuft, wenn sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft wird, ein Derivat ist oder beim Erstantritt als ein solches designiert wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu FVTPL werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nettogewinne oder -verluste, einschließlich Zinsaufwendungen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Andere finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Zinsaufwendungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

#### 6.15.3. Ausbuchung

##### Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er die Rechte zum Erhalt der Zahlungsströme in einer Transaktion überträgt, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn der Konzern alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder überträgt noch behält und er die Verfügungsgewalt über den übertragenen Vermögenswert nicht behält.

Der Konzern führt Transaktionen durch, in denen er bilanzierte Vermögenswerte überträgt, aber entweder alle oder alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem übertragenen Vermögenswert behält. In diesen Fällen werden die übertragenen Vermögenswerte nicht ausgebucht.

##### Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Der Konzern bucht des Weiteren eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn dessen Vertragsbedingungen geändert werden und die Zahlungsströme der angepassten Verbindlichkeit signifikant anders sind. In diesem Fall wird eine neue finanzielle Verbindlichkeit basierend auf den angepassten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei der Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit wird die Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem gezahlten Entgelt (einschließlich übertragener unbarer Vermögenswerte oder übernommener Verbindlichkeiten) im Gewinn oder Verlust erfasst.

#### 6.15.4. Verrechnung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und in der Bilanz als Nettobetrag ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen, durchsetzbaren Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und es beabsichtigt ist, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

#### 6.15.5. Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Der Konzern hält derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken. Eingebettete Derivate werden unter bestimmten Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt und separat bilanziert.

Derivate werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden Derivate mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sich daraus ergebende Änderungen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Der Konzern designiert derzeit keine Derivate als Sicherungsinstrumente.

#### 6.15.6. Referenzzinssatz

Weltweit wird eine grundlegende Reform der wichtigsten Referenzzinssätze vorgenommen, einschließlich des Ersatzes einiger „Interbank Offered Rates“ (IBORs) durch alternative, nahezu risikofreie Zinssätze (als „IBOR-Reform“ bezeichnet).

Die Berechnungsmethode des Euribor hat sich im Laufe des Jahres 2019 geändert. Im Juli 2019 erteilte die belgische Financial Services and Markets Authority die Zulassung für den Euribor gemäß der European Union Benchmarks Regulation. Dies ermöglicht es den Marktteilnehmern, den Euribor weiterhin sowohl für bestehende als auch für neue Verträge zu verwenden. Der Konzern geht nach aktuellen Erkenntnissen davon aus, dass der Euribor auf absehbare Zeit als Referenzzinssatz bestehen bleiben wird.

#### 6.15.7. Zahlungsmittel

Barmittel und Bankguthaben werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen.

#### 6.15.8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zur Berücksichtigung von Kreditrisiken wird das sogenannte vereinfachte Expected-Credit-Loss-Modell eingesetzt. Hierbei ist ab dem Zugangszeitpunkt eine Risikovorsorge in Höhe des Lifetime Expected Loss zu bilden.

Für die Bestimmung der erforderlichen Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird als Vereinfachung auf eine Wertminderungsmatrix abgestellt, die in Abhängigkeit der (Über-) Fälligkeit homogener Portfolios von finanziellen Vermögenswerten unterschiedliche Abschläge als Lifetime Expected Loss vorsieht. Für die Herleitung der Wertminderungsmatrix werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit und aktuelle Erwartungen herangezogen, die fortlaufend auf ihre Aktualität überprüft werden.

#### 6.16. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die unfertigen Leistungen betreffen passive Netzwerkinfrastruktur, die zur Veräußerung im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen vorgesehen ist. Die Bilanzierung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten einschließlich direkt zurechenbarer Personal- und Materialkosten, einen angemessenen Anteil an den auf der normalen Betriebskapazität basierenden Produktionsgemeinkosten sowie sämtlicher direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Bezüglich der Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in die Herstellungskosten wird auf Anhangsangabe 6.14 verwiesen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

#### 6.17. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklagen sind zum Nennwert bilanziert.

Es wird weiterhin auf Anhangsangabe 17 bzw. 32 verwiesen.

#### 6.18. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden in der Konzernbilanz gebildet, wenn der Konzern

- eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert,
- es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem Ressourcenabfluss führen wird, und
- die Höhe der Rückstellung verlässlich geschätzt werden kann.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung einer Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Langfristige sonstige Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt wird. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis erfasst.

Eine Personalrückstellung, z.B. für variable Vergütung, Freistellung und Urlaub, wird erfasst, sobald dem Arbeitnehmer ein Anspruch entsteht, dem keine künftige Leistung des Arbeitnehmers mehr gegenübersteht (Erfüllungsrückstand). Zur Ermittlung werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie aktuelle Indikatoren, z.B. Zielerreichungsgrade bei variablen Vergütungen, herangezogen.

Eine Rückstellung für nicht abgerechnete Baukosten wird auf Ebene der jeweiligen Bauprojekte entsprechend ihrer Baufortschritte angesetzt. Die Rückstellung basiert auf Mengenmeldungen der beauftragten Generalunternehmer, Erfahrungswerten aus der Vergangenheit sowie aktueller Kosten- und Preisinformationen.

#### **6.19. Wesentliche Ermessensentscheidungen**

Bei der Anwendung der dargestellten Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Nachfolgend sind die bedeutenden Ermessensausübungen aufgezeigt, welche die Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens vorgenommen hat. Von der Darstellung ausgenommen sind solche Ermessenausübungen, die Schätzungen beinhalten.

#### **Ausweis der ratierlichen Auflösung von Kundengewinnungskosten**

Der Ausweis der ratierlichen Auflösung von Kundengewinnungskosten (Vertragsanbahnungskosten) ist derzeit in den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften nicht eindeutig geregelt. Der Konzern hat sich dazu entschieden, die nach IFRS 15.91 ff. aktivierten Vertragsanbahnungskosten aufgrund der Nähe zu den kundenbezogenen Vermögenswerten i.S.d. IAS 38 in der Bilanz innerhalb des Postens immaterielle Vermögenswerte auszuweisen. Demnach wird auch die ratierliche Auflösung des Postens in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Abschreibungen ausgewiesen.

#### **6.20. Schätzungsunsicherheiten**

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert von Seiten des Managements eine Reihe von Schätzungen und Annahmen. Die Schätzungen haben Einfluss auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden sowie auf die Erfassung der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Insofern kann es zu Abweichungen zwischen den im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträgen und den tatsächlich späteren Werten kommen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Falls die Änderungen die aktuelle Periode sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die eine beträchtliches Risiko



entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

**a) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts**

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Die Berechnung des Nutzungswerts bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die tatsächlich erwarteten Cashflows geringer als geschätzt ausfallen, kann sich eine wesentliche Wertminderung ergeben.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2022 TEUR 1.035.498 (Vorjahr: TEUR 1.938.877).

Es wird auf Anhangsangabe 7 bezüglich Detailinformationen zum Geschäfts- oder Firmenwert verwiesen.

**b) Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens inklusive Nutzungsrechte**

Der Konzern überprüft an jedem Abschlussstichtag die geschätzten Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen inklusive der Nutzungsrechte.

Es wird auf Anhangsangabe 8 bezüglich Detailinformationen zu den Sachanlagen verwiesen.

**c) Steuern**

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Jahres berechnet. Für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge wahrscheinlich nicht realisiert werden können (unsichere Steuerpositionen), wären Steuerverbindlichkeiten anzusetzen. Der Betrag ergibt sich aus der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung (Erwartungswert bzw. wahrscheinlichste Wert der Steuerunsicherheit). Steuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Nur bei Bestehen eines steuerlichen Verlustvortrags wird keine Steuerverbindlichkeit oder Steuerforderung für eine solche unsicheren Steuerpositionen bilanziert, sondern stattdessen die aktive Latenz für die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Zinsvorträge angepasst.

Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung latenter Steuern Beurteilungen treffen. Dabei werden aktive latente Steuern in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verluste und Zinsvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlust- und Zinsvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Einschätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Aufgrund der Unsicherheit hinsichtlich des zeitlichen Eintritts steuerlich nutzbarer Gewinne hat die DG Management auf den Ansatz aktiver latenter Steueransprüche aus Verlustvorträgen verzichtet, sofern nicht passive latente Steuern im gleichen Steuersubjekt vorhanden waren. Aufgrund von vorliegenden passiven latenten Steuern wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 79.788 (Vorjahr: TEUR 113.539) aktiviert.

Es wird auf Anhangsangabe 23 und 31 bezüglich Detailinformationen zu den Ertragsteuern verwiesen.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 7. Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Markennamen	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts-Firmenwerte	oder	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>						
01.01.2021	24.427	640.751	2.010.676		470	2.676.325
Zugang	0	75.739	0		856	76.595
Abgang	0	0	0		0	0
Umbuchung	0	618	0		-185	433
<b>31.12.2021 / 01.01.2022</b>	<b>24.427</b>	<b>717.109</b>	<b>2.010.676</b>		<b>1.141</b>	<b>2.753.353</b>
Ausweiskorrektur Software	0	-7.675	0		7.675	0
Zugang	0	70.163	0		19.383	89.546
Abgang	0	-2.958	0		0	-2.958
Umbuchung	0	3.451	0		-3.451	0
<b>31.12.2022</b>	<b>24.427</b>	<b>780.090</b>	<b>2.010.676</b>		<b>24.748</b>	<b>2.839.942</b>

TEUR	Markennamen	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts-Firmenwerte	oder	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Summe
<b>Abschreibungen / Wertminderungen</b>						
01.01.2021	-1.566	-17.119	0		0	-18.685
Zugang	-5.420	-78.867	-71.799		0	-156.086
Abgang	0	0	0		0	0
<b>31.12.2021 / 01.01.2022</b>	<b>-6.986</b>	<b>-95.986</b>	<b>-71.799</b>		<b>0</b>	<b>-174.771</b>
Zugang	-5.420	-92.608	-903.378		0	-1.001.407
Abgang	0	2.958	0		0	2.958
<b>31.12.2022</b>	<b>-12.406</b>	<b>-185.637</b>	<b>-975.177</b>		<b>0</b>	<b>-1.173.220</b>
Buchwert zum 31.12.2021	17.442	621.123	1.938.877		1.141	2.578.582
<b>Buchwert zum 31.12.2022</b>	<b>12.022</b>	<b>594.453</b>	<b>1.035.498</b>		<b>24.748</b>	<b>1.666.721</b>

Die in der Tabelle Abschreibungen/Wertminderungen ausgewiesenen Beträge entfallen für Geschäfts- oder Firmenwerte vollständig auf Wertminderungen. Darüber hinaus wurden im Vorjahr Wertminderungen auf Übrige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 7.683 erfasst (in 2022: TEUR 0).

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte umfassen insbesondere Kundenstämme, Kundengewinnungskosten, entgeltlich erworbene Software und Lizenzen sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte. Im Vorjahr wurden immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung (TEUR 7.676), insbesondere aus IT- und Softwareentwicklung, innerhalb der Spalte übrige immaterielle Vermögenswerte (Software und Lizenzen) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2022 wurden diese im Ausweis mit den geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Die Kundenstämme in Höhe von TEUR 530.686 (Vorjahr: TEUR 562.531) werden über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 10 - 22 Jahre abgeschrieben.

Die Kundengewinnungskosten in Höhe von TEUR 42.819 (Vorjahr: TEUR 33.290) werden im Wesentlichen über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 1 Monat bis 24 Monate abgeschrieben.

Software und Lizenzen in Höhe von TEUR 18.488 (Vorjahr: TEUR 24.980) werden über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 1 Monat bis 10 Jahren abgeschrieben.

Der Buchwert der übrigen immateriellen Vermögenswerte aus Kundengewinnungskosten beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf TEUR 42.819 (Vorjahr: TEUR 33.290). Die entsprechenden Amortisationen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 51.686 (Vorjahr: TEUR 31.799). Diese sind demnach in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen“ unterhalb des EBITDA erfasst.

In 2022 sind TEUR 22.708 (Vorjahr: TEUR 18.451) an Entwicklungsaufwendungen angefallen, von denen TEUR 19.400 (Vorjahr: TEUR 13.377) als Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden. Davon betreffen TEUR 17.279 (Vorjahr: TEUR 2.342) aktivierte Eigenleistungen.

#### Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den folgenden beiden Unternehmenstransaktionen der Vorjahre:

Nachdem EQT und OMERS zunächst per 28. November 2019 die Unternehmensgruppe inexio erworben haben, erfolgte die Übernahme der Unternehmensgruppe Deutschen Glasfaser per 19. Mai 2020. Für beide Transaktionen wurden Kaufpreisallokationen (PPA) durchgeführt.

Der Goodwill ist den folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) zuzuordnen:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Deutsche Glasfaser	913.711	1.342.754
inexio	<u>121.787</u>	<u>596.123</u>
	<u><b>1.035.498</b></u>	<u><b>1.938.877</b></u>

Die CGU Deutsche Glasfaser umfasst die Realisation und den Betrieb der Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen im Teilkonzern Deutsche Glasfaser.

Zu der CGU inexio gehört der die Realisation und der Betrieb der Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen im Teilkonzern inexio.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden einer Wertminderungsprüfung zum 31. Dezember 2022 unterzogen.

Es wurden Impairments bei der CGU Deutsche Glasfaser von TEUR 429.043 und inexio von TEUR 474.336 festgestellt. Die erzielbaren Beträge waren auf TEUR 3.798 betreffend die CGU Deutsche Glasfaser und TEUR 1.215 für die CGU inexio abgesunken. Verantwortlich hierfür zeichnet sich bei beiden CGUs ein geändertes Zinsumfeld mit gestiegenen Kapitalkosten im Vergleich zum Vorjahr und zu den Zeitpunkten der PPAs. Bei der CGU inexio liegt eine weitere Begründung darin, dass für den Konzern der Betrieb der FTTC-Netze von untergeordneter strategischer Bedeutung ist, da sich der Konzern dazu positioniert hat, auf reine FTTH-Glasfaser-Netze zu setzen und perspektivisch in großen Teilen der bestehenden FTTC-Polygone ebenfalls FTTH-Glasfaser auszubauen.

Die Hauptannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der nach der DCF-Methode als Stufe-3-Bewertungsverfahren für die Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wird, leiten sich aus dem Langfristplan vom 19. Dezember 2022 ab. Die Annahmen beziehen sich auf den Abzinsungssatz sowie auf geschätzte Entwicklungen der Verkaufspreise, Produktangebote und direkten Kosten im Betrachtungszeitraum. Diese wesentlichen Annahmen wurden aus externen Marktdaten und internen Quellen abgeleitet und basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit einschließlich Schätzungen zu Entwicklung von Umsatzerlösen, direkten Kosten, Kosten der Kundengewinnung, Kündigungsraten, Investitionen, Marktanteilen und Wachstumsraten sowie der nachhaltigen Reinvestitionsquote. Für die ewige Rente wurden

Wachstumsraten von 0,5 % für die CGU Deutsche Glasfaser und 0,0 % für die CGU inexio berücksichtigt. Als Verkaufskosten wurden bei beiden CGUs 1,0 % des Fair Value berücksichtigt. Der Wertminderungstest stützt sich auf Cash-Flow Prognosen auf Grundlage des von der Geschäftsführung und vom Advisory Committee genehmigten Mid-term Outlook bis 2026. Zur Herleitung der ewigen Rente wurde dieser Zeitraum entsprechend dem Langfristplan bis 2040 fortgeführt, um einen eingeschwungenen Zustand abzuleiten. Dieser Zeitraum entspricht dem internen Planungsprozess und reflektiert das langfristig angelegte Geschäftsmodell.

Aufgrund des langfristigen kapitalintensiven Charakters der Branche hält das Management diesen Zeitraum vor Verwendung einer nachhaltigen Wachstumsrate im Cash-Flow Modell für angemessen.

Die CGUs verfügen über die folgenden Abzinsungssätze nach Steuern (WACC):

WACC	2022	2021
	%	%
Deutsche Glasfaser	6,5	4,3
inexio	6,5	4,3

Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des EBITDA für den Zeitraum 2023 bis 2040, welche zur Herleitung der ewigen Rente verwendet wurde, beträgt für die Deutsche Glasfaser 19,8 % (Vorjahr: 18,9 %) und inexio 4,3 % (Vorjahr: 10,5 %).

Sofern der Konzern im Rahmen des Goodwill Impairment-Tests niedrigere bzw. höhere Kapitalkosten verwendet hätte, verbleiben für die CGU Deutsche Glasfaser und inexio die folgenden Überschüsse des erzielbaren Ertrags über den Buchwert (sogenannter Headroom):

Sensitivität WACC: Headroom	-0,5 %	+ 0,5 %
	Mio. €	Mio. €
Deutsche Glasfaser	980	-1.586
inexio	-349	-582

## 8. Sachanlagevermögen und Anlagen im Bau

TEUR	Grundstücke Gebäude	und Technische Anlagen Maschinen	und Andere Betriebs- Geschäftsaus- stattung	Anlagen, und Anlagen im Bau	Summe	
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>						
01.01.2021	14.579	1.736.618		24.346	424.976	2.200.519
Zugang	16.808	156.699		7.459	791.646	972.611
Abgang	-37	-1.972		-141	0	-2.150
Umbuchung	192	68.383		2.225	-71.233	-433
<b>31.12.2021 / 01.01.2022</b>	<b>31.541</b>	<b>1.959.728</b>		<b>33.890</b>	<b>1.145.388</b>	<b>3.170.547</b>
Zugang	6.485	91.883		11.473	1.170.825	1.280.667
Abgang	-203	-18.245		-4.128	-17.430	-40.005
Umbuchung	0	1.003.356		0	-1.003.356	0
<b>31.12.2022</b>	<b>37.824</b>	<b>3.036.722</b>		<b>41.235</b>	<b>1.295.428</b>	<b>4.411.210</b>
<b>Abschreibungen / Wertminderungen</b>						
01.01.2021	-551	-25.661		-2.538	0	-28.751
Zugang	-2.279	-93.428		-9.117	-4.606	-109.430
Abgang	0	0		141	237	378
<b>31.12.2021 / 01.01.2022</b>	<b>-2.831</b>	<b>-119.089</b>		<b>-11.514</b>	<b>-4.369</b>	<b>-137.803</b>
Zugang	-3.439	-136.975		-10.210	-7.807	-158.431
Abgang	0	10.401		4.095	0	14.496
<b>31.12.2022</b>	<b>-6.269</b>	<b>-245.663</b>		<b>-17.629</b>	<b>-12.176</b>	<b>-281.738</b>
Buchwert zum 31.12.2021	28.711	1.840.639		22.376	1.141.019	3.032.744
<b>Buchwert zum 31.12.2022</b>	<b>31.555</b>	<b>2.791.059</b>		<b>23.607</b>	<b>1.283.252</b>	<b>4.129.472</b>

Die in der Tabelle Abschreibungen/Wertminderungen ausgewiesenen Beträge entfallen für Anlagen im Bau mit TEUR 7.807 auf die Wertminderung bzw. Ausbuchung von Netzbauprojekten sowie im Bau befindlichen Gebäuden (Vorjahr: TEUR 4.386). Im Übrigen sind in der Tabelle ausschließlich planmäßige Abschreibungen enthalten.

Darüber hinaus wurden bei der Überprüfung der CGU Deutsche Glasfaser und inxio auf Wertminderung keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen festgestellt.

## 9. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	<u>2022</u>	<u>2021*</u>
	TEUR	TEUR
<b>langfristig</b>		
Forderungen Finanzierungsleasing	70.987	61.463
Ausleihungen	4.157	4.157
Beteiligungen	565	819
	<u><b>75.709</b></u>	<u><b>66.440</b></u>
	<u>2022</u>	<u>2021*</u>
	TEUR	TEUR
<b>kurzfristig</b>		
Forderungen Finanzierungsleasing	2.275	4.026
Kautionen	2.056	1.885
Sonstige Forderungen	5.342	6.477
	<u><b>9.673</b></u>	<u><b>12.388</b></u>

Die kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen mit TEUR 85.382 in Summe um TEUR 6.554 über dem Niveau des Vorjahres.

Die Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Ausleihungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen.

Kautionen wurden im Wesentlichen für bestehende Mietverträge für Büroräume und Kraftfahrzeuge hinterlegt.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf eine Einbeziehung der Beteiligungen mittels der At Equity Methode verzichtet. Im Jahr 2021 wurde mit allen nicht konsolidierten Beteiligungen ein Jahresergebnis von TEUR 1.790 (Vorjahr: TEUR 1.015) erzielt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses lagen die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2022 der Beteiligungen noch nicht vollständig vor. Weiterhin wird auf Anhangsangabe 6.4. verwiesen.

Die Ausfall- und Marktrisikopositionen des Konzerns sowie die Informationen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten werden in Anhangsangabe 36 angegeben.

\* Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr Forderungen aus Finanzierungsleasing in dem Posten sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte mit Beträgen von TEUR 32.722 (langfristig) und TEUR 840 (kurzfristig) ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte zur Korrektur des Ausweises eine Umgliederung in die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Der Ausweis im Vorjahr wurde entsprechend um die zuvor genannten Beträge angepasst.

## 10. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

	<u>2022</u>	<u>2021*</u>
	TEUR	TEUR
<b>Langfristig</b>		
Fördermittel	330.215	101.977
Vorausgezahlte Miete und Pacht	9	28
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	9.236	10.090
	<u><b>339.460</b></u>	<u><b>112.096</b></u>
	<u>2022</u>	<u>2021*</u>
	TEUR	TEUR
<b>Kurzfristig</b>		
Fördermittel	281.327	585.565
Sonstige Forderungen und Abgrenzungen	9.802	2.484
Forderungen Umsatzsteuer	9.696	2.617
Einfuhrumsatzsteuer	26	127
	<u><b>300.851</b></u>	<u><b>590.794</b></u>

Der Konzern hat im Wesentlichen an Förderausschreibungen von Gebietskörperschaften erfolgreich teilgenommen, die auf dem Prinzip der Wirtschaftlichkeitslücke basieren. Danach wird der Breitbandausbau gefördert und die Wirtschaftlichkeitslücke der ersten sieben Jahre ersetzt, sofern sie nicht auf förderschädlichen Ausgaben beruht und nicht geplant ist, diese durch Eigenkapital zu decken. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Planung der Vereinnahmung von Fördermitteln für das Jahr 2023 deutlich konservativer ausgefallen. Aufgrund dessen werden für 2023 TEUR 281.327 an Vereinnahmungen erwartet, die entsprechend als kurzfristige Forderungen ausgewiesen werden. Für die übrigen Fördermittel (TEUR 330.215) wird eine Einzahlung ab dem Jahr 2024 erwartet, die folglich als langfristig ausgewiesen werden.

\* Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr in dem Posten sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte die Vertragsvermögenswerte IFRS 15 mit Beträgen von TEUR 11.484 (langfristig) und TEUR 17.640 (kurzfristig) ausgewiesen. Der separate Ausweis erfolgte zur besseren Transparenz und wurde für das Vorjahr entsprechend angepasst. Es wird hierzu weiter auf die Anhangsangabe 24 verwiesen. Des Weiteren wurden im Vorjahr in diesem Posten wie zuvor beschrieben Forderungen aus Finanzierungsleasing ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte eine Umgliederung der Vorjahresbeträge von TEUR 32.722 (langfristig) und TEUR 840 (kurzfristig) in die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, um einen einheitlichen Ausweis und die Vergleichbarkeit herzustellen.

## 11. Derivate Finanzinstrumente

### Vermögenswerte

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
<b>Langfristiger Anteil</b>		
Zinsswaps	169.993	0
Zinscaps	5.656	62
	<u><b>175.649</b></u>	<u><b>62</b></u>

	<b>2022</b>	2021
<b>Kurzfristiger Anteil</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Devisentermingeschäfte	2	0
Zinsswaps	0	1.782
Zinscaps	0	41
	<u>2</u>	<u>1.823</u>
	<u>175.651</u>	<u>1.885</u>
 <b><u>Verbindlichkeiten</u></b>		
	<b>2022</b>	2021
<b>Langfristiger Anteil</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Zinsswaps	0	7.529
	<u>0</u>	<u>7.529</u>
 <b>Kurzfristiger Anteil</b>		
	<b>2022</b>	2021
<b>Kurzfristiger Anteil</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Devisentermingeschäfte	12	0
	<u>12</u>	<u>0</u>
	<u>12</u>	<u>7.529</u>

Die Derivate ohne Hedging-Beziehungen umfassen zum Abschlussstichtag Zinscaps, -swaps und Devisentermingeschäften (USD-Forwards). Diese werden bei positivem Marktwert im Bilanzposten derivative Finanzinstrumente ausgewiesen. Bei negativem Marktwert erfolgt der Ausweis als finanzielle Verbindlichkeit. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zum Marktwert von TEUR 175.651. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren nur aus USD-Forwards im Wert von TEUR 12.

Der deutliche Anstieg des Buchwerts der Zinsswaps ist auf den Abschluss neuer Sicherungsgeschäfte im Zuge der Refinanzierung zu Beginn des Geschäftsjahres und die nachträgliche Veränderung des Zinsumfelds zurückzuführen, was zu signifikant gestiegenen Marktwerten der Derivate geführt hat.

Die Marktwertänderungen aus Zinscaps und Zinsswaps wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen/-erträgen erfasst. Weitere Informationen hierzu sind in Anhangsangabe 30 enthalten. Zu den derivativen Finanzinstrumenten insgesamt wird auf die Ausführungen in der Anhangsangabe 36 verwiesen.



## 12. Latente Steuern

Latente Steuern infolge temporärer Differenzen und ungenutzter steuerlicher Verlustvorträge werden wie folgt zusammengefasst:

2022	Anfangsbestand netto	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	Bilanzierter Endbestand	
			Latente Steuer- forderungen	Latente Steuerschulden
Temporäre Differenzen aus:	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	-189.281	1.116	0	-188.165
Sachanlagen	-15.344	16.000	9.743	-9.087
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-9.743	-2.301	40	-12.084
Derivative Finanzinstrumente	1.850	-55.771	0	-53.921
Rückstellungen	16	-16	0	0
Finanzverbindlichkeiten	9.837	73.999	84.074	-238
Verlustvorträge	113.539	-33.751	79.788	0
Saldierung	-89.126	-724	-173.645	173.645
	<u>-89.126</u>	<u>-724</u>	<u>0</u>	<u>-89.850</u>

Ausgewiesen als

Latente Steuerforderungen	0
Latente Steuerschulden	-89.126
	<u>-89.126</u>

2021	Anfangsbestand netto	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	Bilanzierter Endbestand	
			Latente Steuer- forderungen	Latente Steuerschulden
Temporäre Differenzen aus:	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	-191.624	2.343	476	-189.757
Sachanlagen	-10.662	-4.682	4.581	-19.925
Sonstige finanziellen Vermögenswerte	-226	-9.517	2.527	-12.270
Derivative Finanzinstrumente	2.750	-900	1.850	0
Rückstellungen	-64	79	16	0
Finanzverbindlichkeiten	-10.512	20.349	12.853	-3.016
Verlustvorträge	48.108	65.431	113.539	0
Zinsvorträgen	6.204	-6.204	0	0
Saldierung	-156.026	66.900	-135.842	135.842
	<u>-156.026</u>	<u>66.900</u>	<u>0</u>	<u>-89.126</u>

Ausgewiesen als

Latente Steuerforderungen	1.959
Latente Steuerschulden	-157.985
	<u>-156.026</u>

Im Konzern bestehen die folgenden Verlust- und Zinsvorträge:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	420.670	395.728
<i>davon vororganschaftlich</i>	2.112	2.112
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	384.480	379.380
<i>davon vororganschaftlich</i>	2.078	2.078
Zinsvorträge	101.917	111.188

Im Berichtsjahr wurden Wahlrechte im Hinblick auf die steuerliche Vereinnahmung von Fördermittelzusagen der Jahre 2018 und 2019 nachträglich abweichend ausgeübt. Demnach waren die Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2022 bezüglich der körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge um TEUR 126.850, der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge um TEUR 128.917 sowie der Zinsvorträge um TEUR 34.629 zu reduzieren. Gegenläufig erhöhen die im Geschäftsjahr 2022 erzielten Verluste und nicht abziehbareren Zinsaufwendungen die jeweiligen Vorträge.

Insgesamt wurden auf körperschaftliche Verlustvorträge von TEUR 150.487 (Vorjahr: TEUR 9.865) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 133.254 (Vorjahr: TEUR 19.271) sowie auf Zinsvorträge im Rahmen der Zinsschranke von TEUR 101.917 (Vorjahr: TEUR 111.188) keine aktiven latente Steuern aufgrund von Unsicherheiten über die Realisierbarkeit im Planungszeitraum bilanziert. Der Ansatz aktiver latenter Steuern wird erfolgen, sobald künftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich bestehen werden bzw. eine Nutzung der Zinsvorträge wahrscheinlich wird. Zudem werden auf körperschaftsteuerliche von TEUR 2.122 und gewerbesteuerliche von TEUR 2.078 Verlustvorträge aus vororganschaftlicher Zeit (Vorjahr: körperschaftsteuerliche TEUR 2.122/gewerbesteuerliche TEUR 2.078) grundsätzlich mangels Nutzbarkeit keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern bilanziert wurden, bestehen zum Stichtag nicht (Vorjahr: TEUR 23.675).

### 13. Vorräte

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.959	6.416
Unfertige Erzeugnisse	12.684	10.750
Waren	4.504	0
	<u><b>52.147</b></u>	<u><b>17.166</b></u>

Die unfertigen Erzeugnisse betreffen noch nicht fertiggestellte passive Netzinfrastruktur, die zur Weiterveräußerung im Rahmen von Finanzierungsleasingtransaktion vorgesehen sind. Lagerbestände in Form von Elektrobau- und Ersatzteilen zum Ausbau der Aktivtechnik werden im Berichtsjahr entsprechend ihrer Nutzung als Material im Rahmen des PoP-Ausbaus unter „Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ im Posten Vorräte ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis davon abweichend innerhalb der Anlagen im Bau als Sachanlagevermögen (TEUR 14.089). Die Waren bestehen aus Streaming Sticks, die dem Kunden im Rahmen des Internet-TV-Produkts angeboten werden.

#### 14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	21.611	16.564
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	3.842	91
	<u><b>25.454</b></u>	<u><b>16.655</b></u>

Zu Konditionen von Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen wird auf Anhangsangabe 32 verwiesen.

	<u>2022</u>	<u>2021*</u>
	TEUR	TEUR
Bruttoforderungen gegen Dritte	21.997	18.338
Wertminderungen für erwartete Kreditverluste	-386	-1.773
	<u><b>21.611</b></u>	<u><b>16.564</b></u>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund ihrer kurzen Laufzeit zu Nennwerten abzüglich etwaiger Wertminderungen bilanziert.

\* Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden abweichend von der Darstellung im Vorjahr (Bruttoforderungen gegen Dritte TEUR 19.584; Wertminderungen für erwartete Kreditverluste TEUR -3.020) unter Abzug der Einzelwertberichtigungen und die Wertminderungen für erwartete Kreditverluste ohne Einbezug der Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen entwickelten sich wie folgt:

	<u>2022</u>	<u>2021*</u>
	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar*	1.773	977
Zuführung*	185	1.148
Auflösung*	-1.572	-351
<b>Stand zum 31. Dezember*</b>	<u><b>386</b></u>	<u><b>1.773</b></u>

\* Abweichend vom Ausweis im Konzernanhang zum 31. Dezember 2021 umfasst die Tabelle ausschließlich die Entwicklung für erwartete Kreditverluste auf Forderungen exklusive der Einzelwertberichtigungen. Die Einzelwertberichtigungen betragen zum 31. Dezember 2022 TEUR 2.660 (Vorjahr: TEUR 1.247).

Weitere Informationen zu Wertminderungen und Fälligkeitsanalysen für erwartete Kreditverluste finden sich in Anhangsangabe 36.

### 15. Ertragsteueransprüche

Ertragsteueransprüche beinhalten überzahlte Ertragsteuern, die verschiedene Konzerngesellschaften betreffen.

### 16. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	34.910	135.671
Kassenbestand und Schecks	<u>2</u>	<u>4</u>
	<u><b>34.912</b></u>	<u><b>135.675</b></u>

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Das Guthaben bei Kreditinstituten beinhaltet kurzfristig fällige Termingelder in Höhe von EUR 22,0 Mio. (Vorjahr: EUR 47 Mio.).

### 17. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Bis zur rückwirkenden Verschmelzung auf den 1. Januar 2022 hielt die Fiber TopCo GmbH 90,843 % der Anteile an der bisher in deren Konzernabschluss einbezogenen Speedbreak HoldCo. Durch die Abwärtsverschmelzung der Fiber TopCo auf die Speedbreak HoldCo (nunmehr Deutsche Glasfaser Management GmbH) hält die vormals unmittelbar zu 9,157 % an der Gesellschaft beteiligte Speedbreak HoldCo S.à r.l. nunmehr unmittelbar 100 % der Anteile an dem zum 31. Dezember 2022 berichtenden Unternehmen DG Management als neuer Konzernmutter.

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Glasfaser Management GmbH in Höhe von EUR 27.520 (Vorjahr: Fiber TopCo GmbH mit TEUR 50) entfällt auf 27.520 Geschäftsanteile mit einem Nennwert von je EUR 1, die in voller Höhe eingezahlt sind.

Die Kapitalrücklage umfasst die Einzahlungen bzw. (Sach-)Einlagen der Gesellschafterin Speedbreak HoldCo S.à r.l. in das Eigenkapital und beträgt unter Berücksichtigung des Zugangs aus der Verschmelzung in Höhe von TEUR 9.469 zum 31. Dezember 2022 TEUR 3.099.878 (Vorjahr: TEUR 3.090.408).

Die Verschmelzung der Fiber TopCo GmbH auf die Speedbreak HoldCo GmbH wurde im Eigenkapital wie folgt dargestellt: Das Nettoeigenkapital zum 1. Januar 2022 entspricht dem Konzerneigenkapital der Fiber TopCo GmbH zum 31. Dezember 2021. Die Speedbreak HoldCo GmbH hält nunmehr 100 % der Anteile an allen durch Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, sodass der Ausweis von nicht beherrschenden Anteilen im Vergleich zum Vorjahr entfällt. Die Differenz bezüglich der nicht beherrschenden Anteile (TEUR 56.908) sowie dem abweichenden gezeichneten Kapital (-TEUR 22) werden mit dem Ergebnisvortrag des Mutterunternehmens verrechnet.

**18. Finanzielle Verbindlichkeiten****Darlehensverbindlichkeiten**

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
<b>Langfristiger Anteil</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.664.760	2.439.739
	<b>3.664.760</b>	<b>2.439.739</b>

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
<b>kurzfristiger Anteil</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.657	103.523
	<b>4.657</b>	<b>103.523</b>
	<b>3.669.417</b>	<b>2.543.261</b>

**Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
<b>Langfristiger Anteil</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	35.918	37.596
Genussrechtskapital	1.840	0
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	0	150
	<b>37.758</b>	<b>37.746</b>

	<u>2022</u>	<u>2021*</u>
<b>kurzfristiger Anteil</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	9.825	9.312
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	150	500
Genussrechtskapital	0	13.160
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	0	68
	<b>9.975</b>	<b>23.040</b>
	<b>47.733</b>	<b>60.786</b>

Mit Vertragsabschluss am 13. Dezember 2021 hat die Deutsche Glasfaser Gruppe mit einem Kreditoren-Konsortium eine neue Finanzierung in Höhe von bis zu EUR 5,75 Mrd. abgeschlossen. Das Closing des Kreditvertrages erfolgte am 11. Januar 2022. Die Hauptkomponente stellt ein Darlehen (Term Facility) von EUR 3 Mrd. dar, welches zum 31. Dezember 2022 vollständig in Anspruch genommen wurde. Zudem beinhaltet die Transaktion eine bereits teilweise beanspruchte Investitionsfazilität (Capex Facility) über EUR 2,5 Mrd. sowie eine bisher nicht beanspruchte Kreditlinie von EUR 250 Mio. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis Januar 2029.

Der Buchwert der kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2021 um EUR 1,1 Mrd. auf insgesamt EUR 3,7 Mrd. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Darlehensziehungen.

\* Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr in dem Posten sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sonstige Rückstellungen mit Beträgen von TEUR 11.699 (kurzfristig) ausgewiesen. Der separate Ausweis zum 31. Dezember 2022 erfolgte in Anpassung an IAS 1.54 (I). Der Ausweis im Vorjahr wurde entsprechend um den zuvor genannten Betrag angepasst. Es wird hierzu weiter auf die Anhangsangabe 21 verwiesen.

Bis zum Closing der Refinanzierung am 11. Januar 2022 hatten die folgenden Sicherheiten der alten Finanzierungen noch ihre Gültigkeit bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Konzerns. Diese waren sowohl durch passive Infrastruktur, Grundstücke und Gebäude und Sicherungsübereignungen weiterer Aktiva, da Verpfändung aller Bankkonten und Geschäftsanteile sowie Globalzession der Forderungen der folgenden Tochtergesellschaften besichert:

- Speedbreak BidCo GmbH, München (nunmehr: Deutsche Glasfaser Group GmbH)
- inexo Beteiligungs GmbH, Saarlouis
- inexo Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH, Saarlouis
- inexo Breitband GmbH, Saarlouis

Mit dem Closing am 11. Januar 2022 und unter Berücksichtigung des planmäßig durchgeführten Sidestream-Mergers der Fastbreak BidCo GmbH, Monheim a. Rhein, auf die Speedbreak BidCo GmbH bzw. Deutsche Glasfaser Group GmbH greifen die folgenden neuen Sicherheiten nach den Konditionen der Refinanzierung:

1. Verpfändung der Bankkonten der Deutsche Glasfaser Group GmbH
2. Sicherungsabtretungsvertrag in Bezug auf
  - a. sämtliche bestehenden und künftigen Forderungen der Speedbreak HoldCo GmbH gegen die Deutsche Glasfaser Group GmbH
  - b. sämtliche bestehenden und künftigen Forderungen der Deutsche Glasfaser Group GmbH gegen sämtliche Gruppengesellschaften
3. Verpfändung der Geschäftsanteile an der Deutsche Glasfaser Group GmbH

In 2022 sind mit Ausnahme der folgenden Gesellschaften:

- DG Management GmbH, Düsseldorf
- BrightBlue Verwaltungs GmbH, München
- BrightBlue GmbH & Co. KG, Borken
- BrightBlue B.V., Hilversum (NL)

sämtliche Gesellschaften der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe dem Finanzierungsvertrag als Garantiegeber beigetreten. Es wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes in der Anhangsangabe 33 verwiesen.

Zudem haben die als Garantiegeber beitretenden Gesellschaften ebenfalls sämtliche Bankkonten und Sicherungsabtretungsverträge in Bezug auf die bestehenden und künftigen Forderungen gegen die Gruppengesellschaften verpfändet. Zudem werden die Deutsche Glasfaser Asset I GmbH und Deutsche Glasfaser Asset II GmbH ihre Anteile an den DG Asset KGs zur Sicherheit verpfänden und inexo Asset Holding GmbH und inexo Asset GP GmbH werden die Anteile an den inexo Asset KGs verpfänden.

Weitere Sicherheiten in Bezug auf passive Infrastruktur, Grundstücke, Gebäude oder Sicherungsübereignungen weiterer Aktiva waren unter der neuen Finanzierung hingegen nicht zu begeben.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die neben der neuen Konzernfinanzierung bestehen, sind für ausgewählte Ortsnetze durch passive Infrastruktur, Buchgrundschuld und Sicherungsübereignungen weiterer Aktiva, sowie eine Globalzession der Forderungen aus bestimmten Kundenverhältnissen der folgenden Tochtergesellschaften besichert:

- inexo Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH, Saarlouis
- inexo Breitband GmbH, Saarlouis

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für weitere Ausführungen siehe Anhangsangabe 22.

Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2022 Genussrechte in Höhe von TEUR 1.840 (Vorjahr: TEUR 13.160). Eine Teilnahme am Liquidationserlös besteht nicht. Das Genussrechtskapital wird für eine unbegrenzte Laufzeit gewährt. Die Genussrechtsinhaber sowie der Emittent waren berechtigt, einzelne oder sämtliche Genussrechte ordentlich mit einer Frist von 12 Monaten mit Wirkung zum Ende eines Geschäftsjahres, erstmals zum Ende des

2022 endenden Geschäftsjahres zu kündigen. Die Kriterien der Nachrangigkeit, Verlustteilnahme bis zur vollen Höhe und der Erfolgsabhängigkeit der Vergütung waren mindestens bis 31. Dezember 2022 erfüllt. Es bestehen keine weiteren nicht passivierten gewinnabhängigen Zahlungsverpflichtungen. Die Genussrechte sind vollumfänglich mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 gekündigt und demnach als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Informationen darüber, inwieweit der Konzern Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt ist, finden sich in Anhangsangabe 36. Auch ist dort die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten dargestellt.

### 19. Nicht finanzielle Verbindlichkeiten

	<u>2022</u>	<u>2021*</u>
	TEUR	TEUR
<b>Langfristige</b>		
Fördermittel	1.023.181	953.421
Langfristige abgegrenzte Erträge	8.999	5.720
Vertragliche Verbindlichkeiten	11.018	11.603
	<u><b>1.043.198</b></u>	<u>970.743</u>
	<u>2022</u>	<u>2021*</u>
	TEUR	TEUR
<b>Kurzfristige</b>		
Fördermittel	7.985	1.971
Personalverpflichtungen insbesondere Lohnsteuer	2.428	1.018
Kurzfristige abgegrenzte Erträge	525	216
Sonstige Verbindlichkeiten	520	1.343
	<u><b>11.459</b></u>	<u>4.547</u>

Die langfristigen abgegrenzten Erträge betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Bereitstellungsentgelte im Rahmen langfristiger Operating Leasingverträge. Die Auflösung erfolgt über die jeweilige Mindestlaufzeit der Leasingverträge. Es wird auf Anhangsangabe 22 verwiesen.

\* Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr in dem Posten sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten die Vertragsverbindlichkeiten nach IFRS 15 mit Beträgen von TEUR 4.956 (langfristig) und TEUR 6.669 (kurzfristig) ausgewiesen. Es wird hierzu auf die Anhangsangabe 24 verwiesen. Des Weiteren wurden im Vorjahr in dem Posten sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.781 (kurzfristig) ausgewiesen. Es wird hierzu auf die Anhangsangabe 21 verwiesen. Die Anpassungen erfolgten zur Erhöhung der Transparenz.

## 20. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	278.143	218.019
	<u><b>278.143</b></u>	<u><b>218.019</b></u>

Abgrenzungen für ausstehenden Eingangsrechnungen werden, sofern sie Lieferungen und Leistungen betreffen, unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund ihrer kurzen Laufzeit zum Nennwert bilanziert.

## 21. Sonstige Rückstellungen

TEUR	<u>Personalarückstellungen</u>	<u>Übrige Rückstellungen</u>	<u>Summe</u>
01.01.2021	8.654	418	9.071
Zuführung	11.904	1.925	13.829
Auflösung	-1.026	-158	-1.184
Inanspruchnahme	-7.586	-650	-8.236
<b>31.12.2021 / 01.01.2022</b>	<b>11.946</b>	<b>1.534</b>	<b>13.480</b>
Zuführung	14.420	2.565	16.985
Auflösung	-504	-104	-608
Inanspruchnahme	-11.616	-757	-12.373
<b>31.12.2022</b>	<b>14.246</b>	<b>3.238</b>	<b>17.484</b>

Die Personalarückstellungen entfallen im Wesentlichen auf variable Vergütungen in Höhe von TEUR 10.128 (Vorjahr: TEUR 8.407) und Freistellungen in Höhe von TEUR 1.877 (Vorjahr: TEUR 1.895). Die Übrigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Prüfungskosten in Höhe von TEUR 1.044 (Vorjahr: TEUR 1.032) und Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 1.861 (Vorjahr: TEUR 261).

## 22. Leasingverhältnisse

### Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat seine Leasingverhältnisse in folgende Klassen unterteilt:

- Netzwerkinfrastruktur POPs/Backbone/Netze
- Fahrzeuge
- Gebäude
- Büroausstattung

Die Laufzeiten der Leasingverträge liegen bei:

	<b>Zeitraum</b>
Netzwerkinfrastruktur	> 1-30 Jahre
Fahrzeuge	3-5 Jahre
Gebäude	> 1-10 Jahre
Büroausstattung	3-5 Jahre



Die Gesellschaft hat außerdem Leasingverträge abgeschlossen, die eine Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger aufweisen, sowie für Büroausstattungsgegenstände mit geringem Wert. Auf diese Leasingverträge wendet die Gesellschaft die praktischen Behelfe an, die für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, gelten.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderungen während der Berichtsperiode dargestellt:

TEUR	Netzwerkinfra- struktur	Fahrzeuge	Gebäude	Büroausstattung	Summe
01.01.2021	26.189	5.036	3.919	456	35.600
Zugang	5.303	2.143	16.435	147	24.028
Abschreibungsaufwand	-5.294	-3.062	-2.061	-420	-10.836
Abgang	0	0	0	0	0
<b>31.12.2021 / 01.01.2022</b>	<b>26.198</b>	<b>4.116</b>	<b>18.294</b>	<b>183</b>	<b>48.791</b>
Zugang	6.005	3.658	6.047	141	15.851
Abschreibungsaufwand	-6.081	-3.256	-3.182	-312	-12.831
Abgang	0	0	0	0	0
<b>31.12.2022</b>	<b>26.121</b>	<b>4.519</b>	<b>21.159</b>	<b>12</b>	<b>51.810</b>

Es wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Wertminderungen) auf Nutzungsrechte erfasst.

In Anhangsangabe 8 zur Entwicklung des Sachanlagevermögens werden die Nutzungsrechte der Gebäude unter den Grundstücken und Gebäuden, die Nutzungsrechte in Bezug auf Backbone/Netze bzw. POPs unter der passiven Infrastruktur und die Fahrzeuge und Büroausstattung unter der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten und deren Veränderungen während der Berichtsperiode:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	46.909	34.051
Zugänge	9.282	21.846
Zinszuwachs	1.574	1.201
Zahlungen	-12.021	-10.190
Abgänge	0	0
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>45.743</b>	<b>46.909</b>
davon langfristig	35.918	37.596
davon kurzfristig	9.825	9.312

Die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten ist in Anhangsangabe 36 dargestellt.

In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte	12.831	10.836
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	1.574	1.201
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	11.621	8.683
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	345	215
<b>Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag</b>	<b><u>26.371</u></b>	<b><u>20.936</u></b>

Die Zahlungsmittelabflüsse des Konzerns für die mit Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten erfassten Leasingverhältnisse betragen im Geschäftsjahr 2022 TEUR 12.021 (Vorjahr: TEUR 10.190). Diese sind in der Kapitalflussrechnung in der Position "Auszahlung aus der Tilgung von Finanzkrediten" enthalten. Zusätzlich wies der Konzern 2022 nicht zahlungswirksame Zugänge zu den Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 15.851 (Vorjahr: TEUR 24.028) aus. Die Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und solche von geringem Wert entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den Zahlungsmittelabflüssen.

#### Konzern als Leasinggeber

##### Finanzierungs-Leasing

Die Finanzierungsleasingverträge basieren auf der Vermietung von eigener Netzwerkinfrastruktur an externe Dritte.

Im Geschäftsjahr hat der Konzern Veräußerungsgewinne von TEUR 10.592 (Vorjahr: TEUR 35.806) realisiert. Im Geschäftsjahr 2022 hat der Konzern Zinserträge auf Leasingforderungen in Höhe von TEUR 3.963 (Vorjahr: TEUR 1.801) erfasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen aus Finance Leases dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Weniger als ein Jahr	7.984	6.734
Ein bis zwei Jahre	8.178	7.007
Zwei bis drei Jahre	8.327	7.281
Drei bis vier Jahre	8.320	7.377
Vier bis fünf Jahre	8.304	7.335
Mehr als fünf Jahre	80.552	66.267
<b>Gesamtbetrag der nicht diskontierten Leasingforderungen</b>	<b><u>121.664</u></b>	<b><u>102.001</u></b>
Nicht realisierter Finanzertrag	-52.774	-39.588
Nicht garantierter Restwert	4.371	3.076
<b>Nettoinvestition in das Leasingverhältnis</b>	<b><u>73.261</u></b>	<b><u>65.489</u></b>

##### Operating-Leasing

Die Operating Leasingverträge basieren auf der Vermietung von eigener Netzwerkinfrastruktur sowie von Routern und Set-Top Boxen an externe Dritte.

Der Konzern hat aus diesen Verträgen im Geschäftsjahr 2022 Leasingerträge in Höhe von TEUR 20.368 (Vorjahr: TEUR 14.018) erfasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der zu erwartenden Einzahlungen aus Operating-Leasingverträgen dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Weniger als ein Jahr	38.086	31.728
Ein bis zwei Jahre	21.369	17.238
Zwei bis drei Jahre	7.629	7.594
Drei bis vier Jahre	6.333	5.236
Vier bis fünf Jahre	5.942	4.775
Mehr als fünf Jahre	41.013	32.591
<b>Gesamtbetrag</b>	<b><u>120.372</u></b>	<b><u>99.162</u></b>

### 23. Ertragsteuerschulden

Es handelt sich um die den Steuerbehörden zum Bilanzstichtag tatsächlich geschuldeten Ertragsteuern, die von den verschiedenen Konzerngesellschaften ausgewiesen werden.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 24. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Umsatzkategorien stellen sich wie folgt dar:

	<b>2022</b>	2021
	<b>TEUR</b>	TEUR
<b>Erlöse aus Verträgen mit Kunden</b>		
Privatkunden	267.462	212.463
Geschäftskunden	47.353	44.746
	<b>314.815</b>	257.209
<b>Sonstige Umsatzerlöse</b>		
Operating-Leasing	20.368	14.018
Finanzierungsleasing	10.603	35.779
	<b>30.971</b>	49.797
<b>Gesamte Umsatzerlöse</b>	<b>345.786</b>	307.006

Die Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen (Grundgebührebefreiungen u.a.) gezeigt. Sämtliche Umsatzerlöse wurden in Deutschland realisiert.

Kundengewinnungskosten für externe Vermittler und eigene Mitarbeitende (Vertragsanbahnungskosten) werden nach Maßgabe der IFRS 15.91 ff. aktiviert und innerhalb des Postens Immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Hierzu wird auf Anhangsangabe 7 verwiesen. Im Berichtsjahr wurden keine Wertminderungen auf die aktivierten Beträge erfasst.

Zum Stichtag bestehen folgende Vertragssalden:

	<b>2022</b>	2021
	<b>TEUR</b>	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.611	16.655
Vertragsvermögenswerte	20.191	29.124
Vertragsverbindlichkeiten	-3.161	-11.626
	<b>38.642</b>	34.154

Die zum 31. Dezember 2022 passivierten Vertragsverbindlichkeiten werden sich entsprechend den zugrundeliegenden individuellen Vertragslaufzeiten auflösen, wobei sich der Großteil der passiv abgegrenzten Erlöse auf Verträge aus dem Geschäftskundebereich mit einer Laufzeit von 36 oder 60 Monaten bezieht.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Betrag von TEUR 1.652 (Vorjahr: TEUR 5.509), welcher im Vorjahr in den Vertragsverbindlichkeiten bilanziert wurde, als Umsatzerlöse erfasst.

Die zum 31. Dezember 2022 aktivierten Vertragsvermögenswerte werden sich entsprechend der zugrundeliegenden individuellen Vertragslaufzeiten auflösen, wobei die Vertragsvermögenswerte im Wesentlichen auf aktiv abgegrenzten Rabatten aus Privatkundenverträgen mit einer Laufzeit von 24 Monaten entfallen.

Der deutliche Rückgang der Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022 ist auf einen saldierten Ausweis auf abgrenzbare Leistungsverpflichtungen (Vorjahr: Produktebene) zurückzuführen.

Da die Erlöse aus Leistungsverpflichtungen unmittelbar dem Wert der vom Konzern erbrachten Leistung entsprechen, werden gem. IFRS 15.B16 keine Angaben zu den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2022 oder zum 31. Dezember 2021 gemacht.

## 25. Aufwendungen für bezogene Leistungen

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Einkauf Dienste	26.677	24.777
Entgelte aktive und passive Netzkomponenten	14.490	9.012
Herstellungskosten für Finanzierungsleasingverträge	6.783	29.541
	<u><b>47.950</b></u>	<u><b>63.330</b></u>

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten die Aufwendungen, die zur Erzielung der Umsatzerlöse notwendig sind. Dazu gehören die Anmietung von Backbone Strecken und die Einkäufe von Telefon-, Internet- und TV-Dienstleistungen („Einkauf Dienste“). Daneben werden hier Herstellungskosten der im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen veräußerten passiven Infrastruktur ausgewiesen.

Der Bestandsauf- bzw. -abbau von zur Weiterveräußerung bestimmten, noch nicht fertiggestellten Passivnetzen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse ausgewiesen.

## 26. Sonstige Erträge

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Aktiviert Eigenleistung	28.568	2.342
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	7.048	1.824
Erträge aus Verkäufen von Handelsware	4.751	2.636
Sonstige	1.799	3.135
	<u><b>42.165</b></u>	<u><b>9.937</b></u>

## 27. Personalaufwand

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Gehälter	80.898	67.390
Soziale Aufwendungen	13.777	11.130
– davon für Altersversorgung TEUR 163 (Vorjahr: TEUR 188) –		
	<u><b>94.675</b></u>	<u><b>78.520</b></u>

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug 1.854 (Vorjahr: 1.605). Es handelte sich ausschließlich um Angestellte. Davon sind 589 (Vorjahr: 542) weiblich und 1.265 (Vorjahr: 1.156) männlich.

Für die Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung.

Aufwendungen für Fremdpersonal werden unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

## 28. Sonstige Aufwendungen

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Fremdpersonal	38.715	12.787
Marketing	28.372	26.924
Betriebskosten Netze	27.154	13.595
Bürokosten	9.659	5.163
Lizenzen	7.833	4.329
Beratungskosten	7.002	6.615
Sonstige Personalkosten	5.814	3.184
Fahrzeugkosten	4.710	3.068
Aufwendungen aus Verkäufen von Handelsware	4.249	1.873
Entsorgung Altmaterial	1.505	0
Einzelwert und -Pauschalwertberichtigungen	361	905
Sonstige Aufwendungen	8.367	6.938
	<u><b>143.741</b></u>	<u><b>85.381</b></u>

Die Fremdleistungen Personal entfallen im Wesentlichen auf Aufwendungen für Call Center sowie externe Projektleiter.

## 29. EBITDA

Das EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization), d. h. der Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 102.245 (Vorjahr: TEUR 78.025). Diese Finanzkennzahl wird von der Gesellschaft zu Steuerungszwecken herangezogen.

## 30. Finanzierungsaufwendungen und –erträge

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Zinsaufwendungen für Darlehen von Kreditinstituten	99.785	55.317
Sonstige Finanzierungsaufwendungen/ Bereitstellungsprovisionen	20.211	143.594
Aufwand aus Derivaten	11.220	0
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	1.574	1.201
Zinsaufwendungen für Genussrechte	965	1.380
Zinsaufwendungen für stille Beteiligungen	31	145
Sonstige Zinsen	1.312	1.765
<b>Finanzierungsaufwendungen</b>	<b><u>135.097</u></b>	<b><u>203.403</u></b>
Abzüglich: in den Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten enthaltene Beträge	0	-4.827
	<b><u>135.097</u></b>	<b><u>198.575</u></b>
	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Ertrag aus Derivaten	185.839	2.017
Zinserträge aus Leasingverhältnissen	4.083	1.921
Erträge aus Beteiligungen	6	6
Sonstige Finanzierungserträge	59	0
Sonstige Zinserträge	0	115
<b>Finanzierungserträge</b>	<b><u>189.987</u></b>	<b><u>4.059</u></b>

Der Rückgang der Finanzierungsaufwendungen von TEUR 63.478 resultiert aus dem Rückgang in den sonstigen Finanzierungsaufwendungen und Bereitstellungsprovisionen in Höhe von TEUR 123.383 aufgrund der Refinanzierung im Jahr 2021, in deren Zuge die erfolgswirksame Ausbuchung der Transaktionskosten der vorherigen Finanzierung vorzunehmen war. Ebenfalls waren im Vorjahr die Transaktions- und Beratungskosten der Anschlussfinanzierung sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Gegenläufig stellen sich der Anstieg in den Zinsaufwendungen für Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von TEUR 44.468 sowie gestiegene Aufwendung aus Derivaten von TEUR 11.220 dar.

Der Anstieg der Finanzierungserträgen von TEUR 185.929 resultiert im Wesentlichen aus den Derivaten. Im Rahmen der Refinanzierung im Jahr 2021 wurden im Jahr 2022 neue Derivate mit einem derzeitigen Marktwert von TEUR 175.651 abgeschlossen. Zusätzlich haben die Derivate Zinserträge von TEUR 4.872 (Vorjahr: TEUR 0) zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert (Vorjahr: TEUR 4.827). Der Finanzierungskostensatz, die der Ermittlung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten im Vorjahr zugrunde gelegt wurde, lag im Bereich 3,16 % – 8,25 %. Im Unterscheid zum Vorjahr sieht die neue Finanzierung keine Objektfinanzierung mehr vor und es wurden in 2022 keine qualifizierten Vermögenswerte identifiziert.

Zu den Nettoergebnissen der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 7 siehe Anhangsangabe 36.

31. **Steueraufwand / -ertrag**

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
<b>Tatsächlicher Steueraufwand(-) / ertrag(+)</b>		
Laufendes Jahr	-4.115	-8.749
Anpassung für Vorjahre	-429	228
	<u><b>-4.544</b></u>	<u><b>-8.522</b></u>
<b>Latenter Steueraufwand(-) / ertrag(+)</b>		
Steuern laufendes Jahr	-8.973	87.778
Steuern Vorjahre	8.249	-20.877
	<u><b>-724</b></u>	<u><b>66.901</b></u>
<b>Gesamter Steueraufwand / -ertrag</b>	<u><b>-5.268</b></u>	<u><b>58.379</b></u>

In Deutschland wird auf zu versteuernde Gewinne die gesetzliche Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer) erhoben. Daneben fällt Gewerbesteuer an, deren Hebesatz jeweils von den Kommunen festgelegt wird. Im Berichtsjahr variieren die Ertragssteuersätze der Gesellschaften in der Deutschen Glasfaser Gruppe zwischen 24,6 % und 31,2 %.

Der tatsächliche Steueraufwand im Konzern in Höhe von TEUR -5.268 (Vorjahr: TEUR 58.379) lag um TEUR 306.079 (Vorjahr: TEUR 56.110) unter dem erwarteten Steuerertrag, der sich bei Anwendung der Konzernsteuerquote von 30 % (Vorjahr: 30 %) auf das negative Ergebnis vor Steuern ergibt.

Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den tatsächlich in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführten Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	-1.002.702	-381.630
Ertragsteuerertrag (-) bei einem Steuersatz von 30 %	-300.811	-114.489
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	7.749	16.445
Anpassungen für gewerbesteuerliche Zwecke	3.856	2.070
Steuersatzunterschiede	74	-188
Impairment Goodwill	270.900	21.540
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten steuerlichen Verlusten und Zinsvorträgen	0	-1.054
Ansatz von bislang nicht erfassten (Ausbuchung von bislang erfassten) temporären Differenzen	-7.102	7.102
Ansatz von bislang nicht erfassten (Ausbuchung von bislang erfassten) Verlusten und Zinsvorträgen	38.719	12.738
Abwertung (Aufholung) einer früher nicht berücksichtigten latenten Steuer	-8.249	0
Steuern Vorjahre	429	-228
Sonstige	-297	-2.315
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuer</b>	<u><b>5.268</b></u>	<u><b>-58.379</b></u>



### 32. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die DG Management GmbH ist das beherrschende Unternehmen des Konzerns. Ihre direkte Muttergesellschaft ist die Speedbreak HoldCo S.a r.l. Das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe ist die EQT Infrastructure IV EUR SCSp, Luxembourg, geführt durch den GP EQT Infrastructure IV SCS, Luxembourg (EQT). Die konsolidierten Unternehmen stehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen des EQT-Konzerns sowie assoziierten Unternehmen in Beziehung. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen der OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (OMERS), welche als nicht beherrschende Gesellschafterin mit maßgeblichem Einfluss dem Konzern ebenfalls nahesteht.

#### Transaktionen mit Tochtergesellschaften

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der DG Management und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

#### Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen

Als nahestehende Unternehmen werden Unternehmen angesehen, die zum Verbund EQT Infrastructure IV Investments S.à r.l., Luxembourg und EQT Infrastructure V Investments S.à r.l., Luxembourg (EQT), bzw. der OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (OMERS), gehören und deren assoziierte Unternehmen, sowie nicht konsolidierte Beteiligungen der DG Management.

Nahstehende Personen, neben den Mitglieder der Geschäftsführung der DG Management, die separat kommentiert werden, sind die nahen Familienangehörigen der Mitglieder der Geschäftsführung und mit ihnen Unternehmen, die sie beherrschen oder über die sie einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Auch werden die Mitglieder des Key Managements von EQT für die Deutsche Glasfaser Gruppe als nahestehende natürliche Personen eingestuft. Als Key Management Personnel des berichtenden Unternehmens werden solche Personen definiert, die Schlüsselpositionen in Bezug auf das operative Geschäft der Gruppe innehaben.

Im Laufe des Jahres führte der Konzern die folgenden Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie nahestehende Personen durch. Am Ende der Berichtsperiode bestanden die folgenden Salden und Verkehrszahlen der Berichtsperiode:

	Werte der Geschäftsvorfälle		Salden ausstehend zum 31. Dezember	
	2022 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Ausleihungen				
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	0	0	0	0
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	-120	-120	4.143	4.033
Verkauf von Netzen				
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	0	-2.079	0	0
Leasingnehmerverhältnisse				
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	0	260	0	-23
Sonstiges				
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	6	6	0	0
<i>Sonstige nahestehende Personen</i>	0	-2	0	0
	<u>-114</u>	<u>-1.936</u>	<u>4.143</u>	<u>4.010</u>

Die Außenstände sind unbesichert. Die Ausleiher hat eine Laufzeit von über 5 Jahren. Es wurden weder Garantien gegeben, noch wurden solche erhalten. Es wurden keine Wertminderungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegen nahestehende Unternehmen im aktuellen Geschäftsjahr vorgenommen.

### Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

Als nahestehende natürliche Personen werden innerhalb des Konzerns die Mitglieder der Geschäftsführung der DG Management angesehen. Die Aufwendungen für die Bezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 4.511 (Vorjahr: TEUR 5.372) und sind kurzfristig fällig. Sie entsprechen den Gesamtbezügen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 1 HGB.

Der Geschäftsführung gehörten bzw. gehören die folgenden Personen an:

- Thorsten Dirks (bis 3. November 2022)
- Andreas Pfisterer (ab 1. November 2022)
- Jens Müller (bis 3. Februar 2023)
- Ruben Queimano
- Guido Eidmann (bis 28. Juni 2022)
- Pascal Koster (seit 1. September 2022)
- Roman Schachtsiek
- Christian Liversidge Duer (seit 1. März 2023)

Auf die gesonderte Angabe der Gesamtbezüge der im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitglieder der Geschäftsführung gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6 b) HGB wird nach § 314 Abs. 3 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## 33. Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil 2022 %
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</b>		
BrightBlue GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Borken	100,00
BrightBlue B.V.	Hilversum (NL)	100,00
BrightBlue Verwaltungs GmbH	München	100,00
Deutsche Glasfaser Asset I GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Asset II GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Asset III GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset IV GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset V GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VI GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VII GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VIII GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset IX GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset X GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XI GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XII GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIII GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIV GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XV GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVI GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVII GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVIII GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIX GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XX GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 21 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 22 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 23 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 24 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 25 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 26 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 27 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 28 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 29 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 30 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 31 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 32 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 33 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 34 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 35 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 36 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 37 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 38 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 39 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 40 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Business GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Business Asset GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Group GmbH <sup>2</sup>	München	100,00
Deutsche Glasfaser Holding GmbH <sup>2</sup>	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Netz Operating GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser NGA GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH	Gronau	100,00
inexio Asset 1 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Asset 2 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Saarlouis	100,00

	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil 2022 %
inexio Asset 3 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Asset 4 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Asset 5 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Asset 6 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Asset 7 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Asset 8 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Asset 9 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Asset 10 GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Asset GP GmbH <sup>2</sup>	München	100,00
inexio Asset Holding GmbH <sup>2</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Beteiligungs GmbH <sup>2</sup>	Saarlouis	100,00
inexio Breitband GmbH	Saarlouis	100,00
inexio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH	Saarlouis	100,00
Symbox Gesellschaft für Medienversorgung mbH <sup>2</sup>	Saarlouis	100,00
<b>Nicht konsolidierte Unternehmen</b>		
ARGE-BWI GbR	Pfarrkirchen	22,00
Bocholter Glasfaser GmbH	Bocholt	50,00
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Cochem-Zell mbH	Cochem	42,68
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Winnweiler mbH	Winnweiler	49,00
fiberworx GmbH	Mannheim	50,00
inexio & German Access GbR	Neuss	50,00

Für die Gesellschaft wird <sup>1</sup> § 264b HGB bzw. <sup>2</sup> § 264 (3) HGB in Anspruch genommen. Die in der Tabelle dargestellten Stimmrechts- und Kapitalanteile sind gegenüber dem Vorjahr mit Ausnahme der in Anhangsangabe 17 beschriebenen Veränderungen im Bereich der Minderheitsanteile unverändert. Die unbeschränkt haftenden Komplementär-GmbHs der in der Anteilsbesitzliste mit Fußnote <sup>1</sup> versehenen Gesellschaften sind sämtlich ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogen.

### 34. Honorar des Konzernabschlussprüfers

Für die im Konzern erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, wurden folgende Honorare im Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	728	532
Andere Bestätigungsleistungen	0	11
Sonstige Leistungen	0	149
	<u><b>728</b></u>	<u><b>692</b></u>

### 35. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente im Konzern. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Kapitalflussrechnung gliedert die Veränderungen der Zahlungsmittel und -äquivalente nach den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Gemäß IAS 20.28 werden die Zahlungsmittelzuflüsse aus erhaltenen Investitionszuschüssen nicht mit den Investitionsauszahlung der zugrundeliegenden Vermögenswerte saldiert, sondern als separate Position in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeitslückenförderung erfolgt der Ausweis von Fördermittelzahlungen innerhalb des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Veränderung im Buchwert der Darlehensverbindlichkeiten, unterteilt in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Veränderungen, stellt sich wie folgt dar:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Buchwert Stand 1. Januar	<u>2.543.261</u>	<u>1.617.489</u>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Buchwerts (Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten)</b>		
Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.298.863	827.756
Auszahlung aus der Tilgung von Finanzkrediten	<u>-187.712</u>	<u>-47.418</u>
<b>Summe zahlungswirksame Veränderungen des Buchwerts (Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit)</b>	<b>1.111.151</b>	780.338
<b>Zahlungsunwirksame Veränderungen des Buchwerts</b>		
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	-16.621
Sonstige Änderungen		
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Finanzkrediten	97.535	0
Zinsaufwendungen (Effektivzinsmethode)	20.647	4.185
Auflösung von aktivierten Fremdfinanzierungskosten	0	54.692
Rückstellungen für Fremdfinanzierungskosten	<u>-103.178</u>	<u>103.178</u>
<b>Summe zahlungsunwirksame Veränderungen des Buchwerts</b>	<u><b>15.005</b></u>	<u>145.434</u>
<b>Buchwert Stand 31. Dezember</b>	<u><b>3.669.417</b></u>	<u>2.543.261</u>

Mit Closing des neuen Kreditvertrages am 11. Januar 2022 wurde ein neues Darlehen (Term Facility) in Höhe von EUR 3 Mrd. aufgenommen. Die bereits bestehenden Darlehen sowie Zahlungsverpflichtungen aus Fremdfinanzierungskosten in Höhe von TEUR 97.535 wurden mit dem Auszahlungsbetrag verrechnet.

### 36. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt zentral durch die DG Management, die die benötigten Finanzmittel intern oder extern generiert. Am 13. Dezember 2021 wurde eine neue Gruppenfinanzierung abgeschlossen (Signing), welche die drei wesentlichen bisher bestehenden Finanzierungen auf unteren Ebenen abgelöst hat. Die Kreditaufnahme erfolgte in Folge dessen seit dem 11. Januar 2022 im Wesentlichen durch die DG Group GmbH als unmittelbare Tochter der DG Management.

Die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns einschließlich der Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Finanzierungsmarkt sowie die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts stehen im Vordergrund. Der Konzern steuert das Kapital mit dem Ziel, den Eigenkapitaleinsatz auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Der Kapitalbedarf und die Kapitalbeschaffung werden dabei aufeinander abgestimmt. Die Bilanz des Konzerns enthält sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente umfassen bei den Vermögenswerten im Wesentlichen Ausleihungen und Forderungen, Zahlungsmittel sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte. Auf der Passivseite umfassen sie im Wesentlichen Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps sowie Zinscaps und Devisentermingeschäfte auf USD.

#### Originäre Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach deren Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien des IFRS 9.

Originäre Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt bilanziert, in dem der Konzern Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird. Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Chancen und Risiken übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Folgebewertung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Derivate in der Kategorie FVTPL werden fortlaufend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Konzern hält lediglich Zinsswaps und Zinscaps und Devisentermingeschäfte als FVTPL Instrumente.

FVOCI Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Daraus resultierende Gewinne bzw. Verluste werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen. Der Konzern hält derzeit analog zum Vorjahr keine Finanzinstrumente, die als FVOCI klassifiziert wurden.

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Weitere Erläuterungen zur Klassifizierung und Folgebewertung der Finanzinstrumente finden sich in Anhangsangabe 6.15.

#### Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps bzw. Zinscaps ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen ein. Devisentermingeschäfte auf USD sollen die Wechselkursrisiken absichern.

Bei den Zinsswaps tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen es dem Konzern, Zahlungsstromrisiken der variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern.

Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Zinsswaps	Swapmodelle: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows. Schätzungen der künftigen Cashflows aus variablen Zinszahlungen basieren auf notierten Swapsätzen, künftigen Preisen und Interbankenzinssätzen. Die geschätzten Cashflows werden diskontiert unter Verwendung einer Zinsstrukturkurve, die aus ähnlichen Quellen konstruiert worden ist und die den relevanten Vergleichs-Interbankenzinssatz widerspiegelt, der von Marktteilnehmern bei der Preisbildung für Zinsswaps verwendet wird. Die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes wird um das Kreditrisiko angepasst, das das Kreditrisiko des Konzerns und der Vertragspartei widerspiegelt; dieses wird berechnet auf Basis von Credit Spreads, die aus Credit Default Swap- oder Anleihepreisen abgeleitet werden.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Zinsabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Zinsswaps	2022		2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert
Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	0	0	1.782	600.000
bis 5 Jahre	169.993	2.900.000	-7.529	695.702
über 5 Jahre	0	0	0	0
	<b>169.993</b>	<b>2.900.000</b>	<b>-5.747</b>	<b>1.295.702</b>

Die Buchwerte der Zinsswaps entwickelten sich wie folgt:

	<b>2022</b>	2021
	<b>TEUR</b>	TEUR
<b>Ausweis 1. Januar *</b>	-5.747	-11.031
Zugang	31.162	120
Abgang	-554	-122
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	145.132	5.286
<b>Ausweis 31. Dezember</b>	<b>169.993</b>	<b>-5.747</b>

\*Abweichend von der Darstellung im Vorjahr wurden Netto-Vermögenswerte mit positivem und Netto-Verbindlichkeiten mit einem negativen Vorzeichen dargestellt. Die Angaben in der Vorjahresspalte wurden entsprechend angepasst (Vorzeichenänderung).

Daneben setzt der Konzern Zinsscaps zur Absicherung des Risikos steigender Zinsen ein. Dabei wird, sobald der Referenzzinssatz (EURIBOR) an den vereinbarten Stichtagen die vorgegebene Zinsobergrenze (Strike) übersteigt, die auf den Nominalbetrag und die jeweilige Zinsperiode bezogene Zinsdifferenz zwischen dem im Cap vereinbarten Zins und dem höheren Referenzzins an den Käufer ausgeschüttet. Die abgeschlossenen Zinsscaps werden als Derivate in der Kategorie FVTPL klassifiziert.

Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Zinsscaps	Zinsscapmodelle: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows. Schätzungen der künftigen Cashflows aus variablen Zinszahlungen basieren auf notierten Swapsätzen, künftigen Preisen und Interbankenzinssätzen. Die geschätzten Cashflows werden diskontiert unter Verwendung einer Zinsstrukturkurve, die aus ähnlichen Quellen konstruiert worden ist und die den relevanten Vergleichs-Interbankenzinssatz widerspiegelt, der von Marktteilnehmern bei der Preisbildung für Zinsswaps verwendet wird. Die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes wird um das Kreditrisiko angepasst, das das Kreditrisiko des Konzerns und der Vertragspartei widerspiegelt; dieses wird berechnet auf Basis von Credit Spreads, die aus Credit Default Swap- oder Anleihepreisen abgeleitet werden.	Keine	Keine



Die Zeitwerte der zur Zinsabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Zinscaps) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Zinscaps	2022		2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizu- legender Zeitwert	Nominalwert
Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	0	0	41	237.500
bis 5 Jahre	5.656	600.000	62	30.000
über 5 Jahre	0	0	0	0
	<b>5.656</b>	<b>600.000</b>	<b>102</b>	<b>267.500</b>

Die Buchwerte der Zinscaps entwickelten sich wie folgt:

<i>Entwicklung Zinscaps</i>	2022	2021
	TEUR	TEUR
<b>Ausweis 1. Januar</b>	102	39
Zugang	-160	27
Abgang	-212	0
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	5.926	37
<b>Ausweis 31. Dezember</b>	<b>5.656</b>	<b>102</b>

Daneben setzt der Konzern Devisentermingeschäfte zur Absicherung des geschätzten USD Fremdwährungsrisiken aus erwarteten Erwerbsgeschäften über die nächsten zwölf Monate ein. Die abgeschlossenen Devisentermingeschäften werden als Derivate in der Kategorie FVTPL klassifiziert.

Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Devisentermingeschäfte	Terminkurs-Preisfindung: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt unter Anwendung notierter Terminkurse zum Abschlussstichtag und Netto-Barwertberechnungen, basierend auf Zinsstrukturkurven mit hoher Bonität in entsprechenden Währungen.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Wechselkursabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Devisentermingeschäfte	2022		2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	Beizu- legender Zeitwert	Nominalwert	Beizu- legender Zeitwert	Nominalwert
Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	-10	16.832	0	0
bis 5 Jahre	0	0	0	0
über 5 Jahre	0	0	0	0
	<b>-10</b>	<b>16.832</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Buchwerte der Devisentermingeschäfte entwickelten sich wie folgt:

<i>Entwicklung Devisentermingeschäfte</i>	2022	2021
	TEUR	TEUR
<b>Ausweis 1. Januar</b>	0	0
Zugang	0	0
Abgang	0	0
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	-10	0
<b>Ausweis 31. Dezember</b>	<b>-10</b>	<b>0</b>

Buchwerte der Finanzinstrumente, die Aufteilung nach Bewertungskategorien sowie die nach IFRS 9 geforderte Angabe der beizulegenden Zeitwerte und deren Bewertungsquellen nach Klassen gemäß IFRS 7 sind in den folgenden Tabellen dargestellt. Es sind jedoch keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

	Kategorie gemäß IFRS 9	Bei- zulegende Zeitwerte		Bei- zulegende Zeitwerte		Kategorie Bemessungs- hierarchie <b>2021/2020</b>
		Buchwerte <b>2022</b>	<b>2022</b>	Buchwerte 2021	2021	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
<b>Finanzielle Vermögenswerte*</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	25.454		16.655		
Sonstige finanzielle Forderungen						
Leasing-Vermögenswerte	AC	73.261	80.392	65.489	65.489	II
Beteiligungen	FVTPL	565		819		
Ausgereichte Darlehen	AC	3.942		3.942		
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	7.614		8.577		
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	175.651	175.651	1.885	1.885	II
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	34.912		135.675		
<b>Summe finanzieller Vermögenswerte</b>		<b>321.399</b>	<b>256.043</b>	<b>233.042</b>	<b>67.374</b>	

\* Der Ausweis wurde unter entsprechender Anpassung des Vorjahres geändert. Es wird auf die Anhangsangaben 9 und 10 verwiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte verfügen mit Ausnahme der langfristigen Leasing-Vermögenswerte überwiegend über kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Für die grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Beteiligungen wurde mangels Preisnotierung in einem aktiven Markt keine Angabe zum beizulegenden Zeitwert gemacht, weil dieser nicht verlässlich bestimmt werden kann. Es handelt sich dabei um Anteile bzw. Einlagen bezüglich der in Anhangsangaben 33 aufgeführten nicht konsolidierten Gesellschaften, die deren Wertentwicklung nicht von wesentlicher Bedeutung für den DG Management Konzern ist. Die Anschaffungskosten stellen eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar.

	Kategorie gemäß IFRS 9	Bei- zulegende Zeitwerte		Bei- zulegende Zeitwerte		Kategorie Bemessungs- hierarchie 2021/2020
		Buchwerte	2022	Buchwerte	2021	
		2022	2022	2021	2021	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	278.143		218.019		
Darlehensverbindlichkeiten	AC	3.669.417	3.613.520	2.543.261	2.542.982	II
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Leasing-Verbindlichkeiten	AC	45.743		46.909		
Genussrechtskapital	AC	1.840		13.160		
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	AC	150		650		
Derivative						
Finanzinstrumente	FVTPL	12	12	7.529	7.529	II
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	0		68		
<b>Summe finanzieller Verbindlichkeiten</b>		<b>3.995.306</b>	<b>3.613.532</b>	<b>2.829.596</b>	<b>2.550.511</b>	

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben mit Ausnahme langfristiger Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten regelmäßig kurze Laufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Bei Leasingverbindlichkeiten wird gem. IFRS 7.29 (d) keine Angabe zum beizulegenden Zeitwert gemacht. Die Zeitwerte der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten sind mithilfe der Diskontierung der aus diesen Verbindlichkeiten zukünftig zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen auf Basis aktueller Marktzinssätze ermittelt worden.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne bzw. Nettoverluste sowie Nettozinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten der folgenden Bewertungskategorien:

		Zu AC bewertete	Zu fortgeführten	FVTPL	Summe
		finanzielle	AK* bewertete		
		Vermögenswerte	finanzielle		
2022		2022	2022	2022	2022
<b>Nettogewinne (-)/-verluste (+)</b>					
<b>aus:</b>					
Zinsen	AC	-10.566	116.463	0	105.897
Sonstige Finanzierungskosten	AC	0	20.211	0	20.211
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	0	0	-180.955	-180.955
Wertberichtigungen / Forderungsverluste	AC	1.635	0	0	1.635
Sonstige erfolgswirksam erfasst Effekte	AC	-58	15	0	-43
<b>Summe</b>		<b>-8.989</b>	<b>136.688</b>	<b>-180.955</b>	<b>-53.255</b>

		Zu AC bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten AK* bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FVTPL	Summe
		2021	2021	2021	2021
<b>2021</b>					
<b>Nettogewinne (-)/-verluste (+)</b>					
<b>aus:</b>		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsen	AC	-1.931	59.684	0	57.753
Sonstige Finanzierungskosten	AC	0	143.594	0	143.594
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	0	0	-2.017	-2.017
Wertberichtigungen / Forderungsverluste	AC	1.154	0	0	1.154
Sonstige erfolgswirksam erfasst Effekte	AC	-111	125	0	14
<b>Summe</b>		<b>-888</b>	<b>203.403</b>	<b>-2.017</b>	<b>200.499</b>

Dabei werden Zinsaufwendungen bzw. -erträge sowie Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten in den Finanzierungsaufwendungen bzw. -erträgen erfasst. Wertberichtigungen werden separat in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

### Management finanzieller Risiken

Als Konzernobergesellschaft der Deutschen Glasfaser Gruppe trägt die DG Management die Verantwortung für das Finanzmanagement. Dabei übernimmt sie die zentrale Steuerung der Zahlungsströme, die Sicherung der Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sowie die Absicherung und Steuerung finanzieller Risiken. Dazu gehören neben Liquiditätsrisiken auch Risiken aus Zinsschwankungen. Das konzernweite Monitoring und Begrenzung dieser Risiken erfolgt im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements.

#### a) Zinsrisiken

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern unter Verwendung von Zinsswaps bzw. Zinscaps gesteuert.

Sensitivitätsanalysen geben näherungsweise und im Rahmen der getroffenen Annahmen an, welches Risiko besteht, wenn bestimmte Einflussfaktoren Änderungen erfahren. Im Hinblick auf ein Zinsänderungsrisiko wird eine Erhöhung der Marktzinssätze um einen Prozentpunkt unterstellt.

Bei der Ermittlung des Zinsänderungsrisikos zum Bilanzstichtag wurden originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente mit einem Nennwert von TEUR 3.660.612 (Vorjahr: TEUR 2.363.665) berücksichtigt.

Ein um einen Prozentpunkt höheres Marktzinsniveau (EURIBOR) auf die am Bilanzstichtag ausgewiesenen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten hätte die Finanzierungskosten um TEUR 35.073 (Vorjahr: TEUR 10.195) erhöht und damit das Eigenkapital zum Jahresende entsprechend reduziert.

Ein um einen Prozentpunkt niedrigeres Marktzinsniveau (EURIBOR) auf die am Bilanzstichtag ausgewiesenen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ist nach unten hin begrenzt und hätte die Finanzierungskosten um TEUR 11.980 (Vorjahr: TEUR 0) reduziert und damit das Eigenkapital zum Jahresende entsprechend erhöht. Dabei wurde unterstellt, dass dieser höhere Zinssatz für das letzte Quartal des Berichtsjahres zur Anwendung gekommen wäre.

#### b) Kreditrisiken

Kreditrisiken stellen das Risiko dar, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus finanziellen Forderungen nicht nachkommen. Da die Deutsche Glasfaser Gruppe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nur bei Banken mit erstklassiger Bonität anlegt, wird das Kreditrisiko für diese Posten als gering angesehen.

Die aus der operativen Tätigkeit resultierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen sind potenziell mit einem Ausfallrisiko behaftet.

Die Kreditrisiken werden im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements durch Bonitätsprüfungen und laufende Überwachung von Überfälligkeiten gemindert. Konkret erwartete Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Auf die Ermittlung der Kreditrisiken im Rahmen der Leasingforderungen wurde aufgrund der hohen Bonität der wesentlichen Leasingnehmer verzichtet.

Der Bruttobestand der kurzfristigen Forderungen (vor Abzug der Einzelwertberichtigung) gliedert sich hinsichtlich der operativen Kreditrisiken wie folgt:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Nicht überfällig und nicht wertberichtigt	5.567	2.766
Überfällig aber nicht wertberichtigt	18.815	13.797
Überfällig und wertberichtigt	386	3.020
	<u><b>24.768</b></u>	<u><b>19.584</b></u>

Eine Analyse der Bruttoforderungen (vor Abzug der Einzelwertberichtigung) zeigt die nachfolgende Übersicht:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Nicht fällig	5.567	2.766
Bis 60 Tage überfällig	9.175	11.528
Bis 60-90 Tage überfällig	980	1.049
Über 90 Tage überfällig	9.046	4.240
	<u><b>24.768</b></u>	<u><b>19.584</b></u>

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2022 über Zahlungsmittel bei Banken, die im Wesentlichen ein Rating von Aa3 bis A3 aufweisen (Ratingagentur Moody's). Der Konzern hat zum 31. Dezember 2022 Derivate bei Banken abgeschlossen, die ein Rating von Aa3 bis A1 haben (Ratingagentur Moody's).

Das maximale Ausfallrisiko aller finanziellen Vermögenswerte besteht in Höhe der jeweiligen Buchwerte.

Überfälligkeiten oder Wertberichtigungen bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen nicht.

Wertminderungen auf Vertragsvermögenswerte wurden wie folgt vorgenommen:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden	20.191	29.124
Wertminderungsaufwand für Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden	-566	0
	<u><b>19.625</b></u>	<u><b>29.124</b></u>

### c) Risiken aus Zahlungsverpflichtungen

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern möglicherweise nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß durch Lieferung von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu erfüllen. Das Ziel des Konzerns in der Steuerung der Liquidität ist es, sicherzustellen, dass – soweit möglich – stets ausreichend Zahlungsmittel verfügbar sind, um unter normalen, wie auch unter

angespannten Bedingungen den Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können, ohne untragbare Verluste zu erleiden oder die Reputation des Konzerns zu schädigen.

Die Deutsche Glasfaser Gruppe überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung sowie eines Cash-Managements. Durch eine regelmäßige Überwachung der prognostizierten und der tatsächlichen Zahlungsströme, Abstimmung der Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Bereithaltung ausreichender finanzieller Rücklagen und Kreditlinien bei Banken wird die Gefahr, dass der Konzern nicht zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, reduziert.

Zum 31. Dezember 2022 verfügte der Konzern über Zahlungsmittel in Höhe von EUR 34,9 Mio. (EUR 22,0 Mio. davon in Termingeldern; Vorjahr: EUR 135,7 Mio.). Des Weiteren hat der Konzern am 13. Dezember 2021 eine neue Finanzierung in Höhe von bis zu EUR 5,75 Mrd. abgeschlossen, wovon zum 31. Dezember 2022 EUR 3,7 Mrd. beansprucht wurden. Die Konditionen sind aus Sicht des Konzerns attraktiv und haben ESG-linked Elemente (Bemessung des Zinses in Abhängigkeit bestimmter Kriterien der Nachhaltigkeit, sozialen Verantwortung und Governance). Aufgrund der Ausgestaltung des neuen Kreditvertrages kann davon ausgegangen werden, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit auch in Zukunft gesichert ist.

Der Konzern hat sein Fremdkapital-Ziehungsvolumen von vormals EUR 3,025 Mrd. auf bis zu EUR 5,75 Mrd. ausgebaut, um weiteres Wachstum zu ermöglichen. Die Hauptkomponente stellt ein Darlehen von EUR 3,0 Mrd. dar, welches zum 31. Dezember 2022 voll ausgeschöpft war. Zudem beinhaltet die Transaktion eine zum Bilanzstichtag teilweise beanspruchte Investitionsfazilität (Capex Facility) über EUR 2,5 Mrd. sowie eine revolvingende Kreditlinie von EUR 250 Mio., die zum 31. Dezember 2022 nicht beansprucht war. Außerdem stellen die Darlehensgeber der Deutschen Glasfaser eine zusätzliche Kreditlinie (uncommitted Accordion Facility) in Höhe von EUR 1,5 Mrd. in Aussicht. Für die Ziehungen im Rahmen der CAPEX Facility ist eine Debt to Equity Ratio einzuhalten.

Für die Darlehens-Komponenten aus der Refinanzierung müssen ebenfalls verschiedene Kreditbedingungen ("Covenants") eingehalten werden, die jedoch erst ab dem Jahr 2027 greifen. Zusätzlich ist vor jeder Ziehung aus der CAPEX Facility zu überprüfen, dass der Drawing Test „Net Debt/ Contracted Customers“ eine festgelegte Schwelle nicht überschreitet.

Bei Nicht-Einhaltung und Nicht-Heilung der oben genannten Covenants und weiterer definierten Bedingungen wie zum Beispiel nicht fristgerechter Zahlung der Zinsen besteht das Risiko, dass die CAPEX Facility zukünftig nicht vollständig in Anspruch genommen werden kann und die Darlehen von den Banken fällig gestellt werden. Diesem Risiko wird begegnet mit einem strengen Monitoring der derzeitigen wie zukünftigen Einhaltung der Covenants.

Die Verbindlichkeiten betragen nach Restlaufzeiten:

2022	Buchwert	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	278.143	278.143	0	0	278.143
Darlehensverbindlichkeiten	3.669.417	4.657	2.370	3.662.390	3.669.417
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasing-Verbindlichkeiten	45.743	9.825	20.795	15.123	45.743
Genussrechtskapital	1.840	0	1.840	0	1.840
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	150	150	0	0	150
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	12	12	0	0	12
	<b>3.995.306</b>	<b>292.787</b>	<b>25.005</b>	<b>3.677.513</b>	<b>3.995.306</b>

2021	Buchwert	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218.019	218.019	0	0	218.019
Darlehensverbindlichkeiten	2.543.261	104.275	2.116	2.436.871	2.543.261
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasing-Verbindlichkeiten	46.909	9.312	19.748	17.848	46.909
Genussrechtskapital	13.160	13.160		0	13.160
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	650	500	150	0	650
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	68	68	0	0	68
Derivative Finanzinstrumente	7.529	0	7.529	0	7.529
	<b>2.829.596</b>	<b>345.335</b>	<b>29.543</b>	<b>2.454.718</b>	<b>2.829.596</b>

### 37. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Mit Wirkung zum 3. Februar 2023 hat der Chief Financial Officer Jens Müller die Deutsche Glasfaser verlassen. Christian Liversidge Duer hat mit Wirkung zum 1. März 2023 die Position des Chief Rollout Officer übernommen.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

### 38. Genehmigung des Abschlusses

Die Geschäftsführung der Deutsche Glasfaser Management hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 am 31. März 2023 zur Weitergabe an das von der Gesellschafterversammlung berufene Audit Committee freigegeben. Die Gesellschafterversammlung billigt den Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss entfaltet eine befreiende Wirkung gem. § 291 HGB.

Düsseldorf, 31. März 2023

#### Deutsche Glasfaser Management GmbH

Geschäftsführung



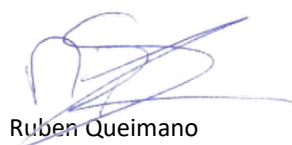
Andreas Pfisterer



Pascal Koster



Roman Schachtsiek



Ruben Queimano



Christian Liversidge Duer



# KONZERNABSCHLUSS 2022

# DEUTSCHE GLASFASER

Konzernlagebericht der  
Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf  
(bis zum 22. August 2022: Speedbreak HoldCo GmbH,  
München) für das Geschäftsjahr 2022



## Inhaltsverzeichnis

<b>Geschäft und Rahmenbedingungen</b>	<b>2</b>
Geschäftsmodell	2
Ziele und Strategien	2
Konzernstruktur	3
Steuerungssystem	4
<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>5</b>
Makroökonomische Entwicklung	5
Branchenbezogene Entwicklung	6
Geschäftsverlauf	9
Lage des Konzerns	10
Ertragslage	10
Vermögenslage	11
Finanzlage	12
Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage	13
<b>Chancen- und Risikobericht</b>	<b>14</b>
Grundlagen zum Risikomanagement	14
Strategische Chancen und Risiken	14
Operative Chancen und Risiken	16
Finanzielle Chancen und Risiken	20
Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage	22
<b>Prognosebericht</b>	<b>23</b>
Makroökonomische Entwicklung	23
Branchenbezogene Entwicklung	23
Ausblick der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe	24

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftsmodell

Die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf (im Folgenden „DG Management“, „DGM“ oder „die Gesellschaft“) und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden der „Konzern“ oder „die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe“) realisieren und betreiben bundesweit Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen.

Mit innovativen Planungs- und Bauverfahren realisiert der Konzern gemeinsam mit erfahrenen Baupartnern kosteneffizient FTTH („Fiber To The Home“) für den flächendeckenden Breitbandausbau. Im Rahmen bestehender Förderprogramme erfolgt der Ausbau von Fördergebieten in enger Kooperation mit den Kommunen. Der Konzern war auch im Jahr 2022 in der Lage, das Ausbauvolumen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zu steigern. Ausgangspunkt für den Netzausbau ist stets der PoP (Point of Presence – der Glasfaserhauptverteiler). Von dort aus wird das Glasfasernetz in der jeweiligen Kommune ausgerollt und bis in die einzelnen Haushalte verlegt. In der Regel ist der Konzern aktiver Betreiber und aktiviert die passive Glasfaser, indem in den PoPs entsprechende Aktivtechnik zur Beleuchtung der Fasern installiert wird. Darüber werden die Dienstleistungen in den Bereichen Telefonie und Internet für den Endnutzer (Verbraucher) oder dritte Anbieter („Open Access“) erbracht. Weiterhin eröffnet der Konzern für andere Anbieter die Möglichkeit, selbst aktive Geräte in den PoPs zu installieren, entsprechende Fasern zu beleuchten und ihre Endkunden zu versorgen („Open Dark Fibre“). Zusätzlich können andere Anbieter komplette Netze / Teilnetze langfristig anmieten und selbst betreiben („Passive Only“). In diesen Fällen ist der Konzern kein aktiver Betreiber, bleibt aber rechtlicher Eigentümer der passiven Infrastruktur. Letzteres bildet allerdings einen weniger wichtigen Teil des Ausbaukonzepts.

Zum Stand Ende 2022 erreicht die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe 1,7 Millionen Haushalte mit ihrem FTTH-Netz<sup>1</sup> und ist damit einer der führenden Glasfaserversorger in Deutschland. Zusätzlich erreicht der Konzern mehr als 300.000 Haushalte mit FTTC („Fiber To The Curb“). Des Weiteren profitieren im Geschäftskundenbereich (B2B) mehr als 25.000 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen von den Dienstleistungen des Konzerns. Als offenes Netz angelegt, ist das Netz der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe auch zugänglich für andere Dienstleister, wenn ein entsprechender Wholesale-Vertrag mit dem Konzern abgeschlossen wird. Der Vorteil eines offenen Netzes ist, dass Kunden ihren Anbieter frei wählen und Infrastruktur-Unternehmen ihr Netz besser auslasten können, um die hohen Investitionen zu amortisieren.

Den Open Access Ansatz verfolgt der Konzern auf regionaler sowie auf nationaler Ebene. Neben mehreren kleineren und regionalen Wholesale-Abkommen hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe im zweiten Halbjahr 2022 auch einen ersten nationalen Wholesale-Deal mit einem etablierten deutschlandweit agierenden Internet Service Provider abgeschlossen: die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe stellt Vodafone Deutschland künftig Bitstream Access (BSA) Vorleistungsprodukte für zehn Jahre zur Verfügung. Der Vermarktungsstart ist für das vierte Quartal 2023 geplant; erste Umsätze für die Deutsche Glasfaser werden für 2024 erwartet. Diese Übereinkunft unterstreicht die langfristige Open Access Strategie der Deutschen Glasfaser und zeigt, dass das Glasfasernetz des Unternehmens die kritische Masse erreicht hat und ein relevantes Angebot auf dem nationalen Breitbandmarkt darstellt. Auf dieser Basis strebt der Konzern Kooperationen mit weiteren potenziellen Wholesale-Partnern an.

Wie auch in den Vorjahren hat der Konzern im Berichtsjahr teilweise auf den Ausbau geförderter Netze gesetzt. Es bleibt aber festzuhalten, dass der Kern der Aktivitäten im privatwirtschaftlichen Ausbau liegt und der Konzern nur dort auf den geförderten Ausbau setzt, wo ein privatwirtschaftlicher Ausbau nicht sinnvoll ist oder ein privatwirtschaftlicher Ausbau sinnvoll ergänzt werden kann. Der Konzern hält es sich offen, die Strategie in der Zukunft gegebenenfalls anzupassen, wenn sich das Wettbewerbsumfeld, die öffentlichen Ausschreibungen oder die Regulierung ändern sollten.

### Ziele und Strategien

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, unterversorgte Gebiete im ländlichen und suburbanen Raum mit Glasfaser zu erschließen, bundesweit für eine stabile und zukunftssichere Infrastruktur zu sorgen und damit einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Digitalisierung in Deutschland zu leisten. Dabei möchte der Konzern weit mehr als einen praktischen technischen Nutzen bieten. Er hat den

---

<sup>1</sup> Gemessen an den Homes Passed, siehe Definition im Abschnitt Steuerungssystem

## Konzernlagebericht 2022

Anspruch, als der Digitalversorger der Regionen maßgeblich zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland beizutragen und die Voraussetzungen zu schaffen, dass der ländliche Raum die vielfältigen Chancen der Digitalisierung nutzen kann. Mit jeder erschlossenen Kommune und jedem Landkreis baut der Konzern ein digitales Bürgernetz, welches jedem Kunden Übertragungsraten bis zu 1 Gigabit/s für Privatkunden und 10 Gigabit/s für Geschäftskunden für einen zuverlässigen und stabilen Transfer von großen Datenmengen ermöglicht und damit zur Steigerung der wirtschaftlichen Aktivität beiträgt. Dabei ist die Glasfaserleitung nicht nur leistungsstärker als herkömmliche Kupferleitungen, sondern aufgrund des geringeren Stromverbrauchs auch eine umweltfreundlichere Technologie.

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat sich mit Vertragsabschluss am 13. Dezember 2021 eine neue Konzernfinanzierung in Höhe von bis zu € 5,75 Mrd. für ihren FTTH-Ausbauplan gesichert. Diese stellt die bislang größte Glasfaserfinanzierung in Deutschland dar. Die Investorennachfrage unterstreicht dabei die Attraktivität des privatwirtschaftlichen Modells, bei dem der Ausbau in der Regel schneller und effizienter erfolgen kann als im Modell des subventionierten Ausbaus. Zusätzlich ist die Verzinsung der Finanzierung an Nachhaltigkeitskriterien gekoppelt. Damit verdeutlichen der Konzern und seine Anteilseigner, dass sie auf hohe ESG-Standards (Environmental, Social and Governance Standards) setzen. Die Finanzierung soll den Plan unterstützen, bis Ende 2025 das Konzernziel von 4 Millionen FTTH-Anschlüssen zu erreichen und ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg, nach den Unternehmensplänen langfristig 6 Millionen Anschlüsse umzusetzen. Ende 2022 waren bereits 2,7 Millionen Haushalte entweder ausgebaut, im Ausbau oder in konkreter Bauplanung begriffen. Diese Zahl umfasst Ausbauprojekte, in denen ein Kooperationsvertrag mit einer Gemeinde vorlag und/oder die Nachfragebündelung in einer Gemeinde erfolgreich abgeschlossen wurde. Das bedeutet, dass auf Vertriebsseite mehr als die Hälfte des Ausbauziels, das man bis Ende 2025 anstrebt, schon gesichert ist. Um das angestrebte Wachstum zu erreichen, hat der Konzern seine Baupartner diversifiziert und sich vertraglich langfristig Baukapazitäten gesichert. Zusätzlich steht die Unternehmensgruppe im regelmäßigen Austausch mit potenziellen Baupartnern, darunter auch größere Anbieter aus dem Ausland, um möglichen Abhängigkeiten sowie dem Risiko mangelnder Baukapazitäten zielgerichtet zu begegnen. Im Dezember 2021 wurde eine strategische Partnerschaft mit einem internationalen Baupartner geschlossen, welcher die Planung, Verlegung und Aktivierung von mindestens einer Million Glasfaseranschlüsse bis zum Jahr 2025 abdecken soll.

Im Berichtsjahr hat der Konzern eine Kooperation mit waipu.TV, einer Tochter der Freenet AG, abgeschlossen. Somit wird den Kunden der Deutschen Glasfaser fortan auch das marktführende Internet-TV-Produkt angeboten („IP-TV“). Das Angebot unterstreicht den Trend zu einer modernen und zuverlässigen TV-Versorgung via IP-Technologie. Im März 2022 wurde entschieden, die Aktivitäten des Geschäftsbereichs BrightBlue, welcher bislang das konzerneigene IP-TV-Angebot der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe beinhaltete, in 2023 zu beenden. Die betroffenen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste in Abschnitt 33 des Konzernanhangs für das Geschäftsjahr 2022 benannt. Neukunden für TV bekommen schon seit Q4 2022 das neue IP-TV Angebot, das technisch über waipu.TV realisiert wird, während die Migration der Bestandskunden im Laufe des ersten Halbjahres 2023 auf die neue TV-Plattform geplant ist.

## Konzernstruktur

Im Vorjahr wurde der Konzernabschluss der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe durch die Fiber TopCo GmbH (im Folgenden „Fiber TopCo“) als vormalige oberste inländische Holdinggesellschaft erstellt. Im Berichtsjahr wurde diese rückwirkend zum 1. Januar 2022 auf ihr Tochterunternehmen, die Speedbreak HoldCo GmbH, München, (im Folgenden „Speedbreak“) abwärtsverschmolzen. Im Anschluss wurde die Speedbreak HoldCo GmbH in Deutsche Glasfaser Management GmbH umfirmiert und der Sitz der Gesellschaft wurde von München nach Düsseldorf verlegt. Die Verschmelzung der Fiber TopCo auf die Speedbreak wurde am 25. August 2022 im Handelsregister der Speedbreak eingetragen. Die DG Management ist fortan die Muttergesellschaft der beiden Teilkonzerne Deutsche Glasfaser (DG) sowie inexo (IX). Die Anteile an der Gesellschaft halten die von EQT Partners AB, Stockholm, Schweden (im Folgenden: „EQT“) und OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto/Kanada (im Folgenden: „OMERS“) gemanagten Fonds mittelbar über die Speedbreak HoldCo S.à r.l., Luxemburg. EQT und OMERS gehören zu den führenden Glasfaserinvestoren weltweit und verfolgen einen langfristigen Investitionsansatz, was dem weiteren Aufbau einer nachhaltigen digitalen Infrastruktur in Deutschland zugutekommen soll. Der Konzern erstellt einen Konzernabschluss nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Alle Beträge sind, sofern nicht abweichend angegeben, in Millionen Euro (Mio. €) dargestellt. Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen zwischen einzelnen Darstellungen kommen. Die DG Management tritt als Rechtsnachfolgerin der Fiber TopCo an deren Stelle als berichtendes Unternehmen für dieselbe wirtschaftliche Einheit. Infolgedessen führt der Konzern die Buchwerte des Fiber TopCo Konzerns einschließlich der Vorjahresangaben fort.

## Konzernlagebericht 2022

Im Teilkonzern Deutsche Glasfaser befinden sich die Glasfasernetze im Wesentlichen in separaten sog. Asset-Gesellschaften, die zu 100 % im direkten oder indirekten Anteilsbesitz der Deutsche Glasfaser Holding GmbH stehen und im Konzern vollkonsolidiert werden. Die Tochtergesellschaft Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH, Gronau, betreibt die FTTH-Netzwerke der Deutschen Glasfaser und lässt Glasfasernetze für den überwiegenden Anteil der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe bauen. Mit der Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH kann auch der Verbraucher seinen Vertrag abschließen (Providertätigkeit) und bezahlt in der Regel monatlich für die in Anspruch genommenen Dienste. Geschäftskunden werden von der Deutsche Glasfaser Business GmbH mit Glasfaser-Internet und Telefonie versorgt. Des Weiteren ist ein Teil der Netze für Geschäftskunden in der Deutsche Glasfaser Business Asset GmbH enthalten.

Im Teilkonzern inexio bündeln sich Teile des Infrastrukturausbaus für IX sowie der Bereich Geschäftskunden in der inexio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH, Saarlouis (inexio IT). Der Vertrieb im Bereich Privatkunden erfolgt über die inexio Breitband GmbH, Saarlouis, und die symbox Gesellschaft für Medienversorgung mbH, Saarlouis. Auch das Legacy Business, nämlich das Betreiben der FTTC-Netze, ist bei der inexio IT gebündelt. Der letztgenannte Geschäftsbereich ist mit Blick auf die Zukunft von untergeordneter strategischer Bedeutung, da sich der Konzern dazu positioniert hat, auf reine FTTH-Glasfaser-Netze zu setzen und perspektivisch in großen Teilen der bestehenden FTTC-Polygone ebenfalls FTTH-Glasfaser auszubauen.

### Steuerungssystem

Die wesentlichen, für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse sowie das EBITDA. Das EBITDA als Nicht-IFRS-Größe ermittelt sich aus dem Betriebsergebnis laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen. Die wesentlichen für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren im Bereich der Privatkunden sind Homes Passed (HP), Active Customers (AC), die Penetrationsrate als deren Quotient (AC/HP) sowie Contracted Customers (CC). Zur Steuerung der Geschäftskunden werden die Active und Contracted Customers verwendet.

Im Vorjahr verwendete der Konzern für die Privatkunden neben den HP den nicht-finanziellen Leistungsindikator Homes Activated (HA). Das Management steuert nicht mehr nach Homes Activated, sondern analog zu den Geschäftskunden nach Active Customers. Damit wurde die Kennzahl entsprechend ersetzt. Die Penetrationsrate bemisst sich seit diesem Berichtsjahr aus dem Verhältnis der Active Customers zu den Homes Passed (AC/HP) und nicht mehr Homes Activated zu den Homes Passed (HA/HP). Zusätzlich wurde die Kennzahl Contracted Customers für die Privat- und Geschäftskunden aufgenommen.

Die Kennzahl **Homes Passed** beinhaltet alle Wohneinheiten, die an das Netz von Deutsche Glasfaser unter Berücksichtigung vorgegebener technischer Rahmenbedingungen an einem funktionstüchtigen Hauptkabel anschließbar sind. Als anschließbare Haushalte (= „Homes Passed“) werden alle Wohneinheiten auf einem Grundstück gewertet, an dem ein betriebsbereites Hauptkabel vorbeiführt oder bereits ein betriebsbereiter Hausübergabepunkt (HÜP) existiert (inklusive Mitversorgung). Das Potential „Homes Passed“ berücksichtigt somit bereits angeschlossene und noch nicht betriebsbereite Übergabepunkte. Die kleinste Basis für die Ermittlung einzelner Potentiale ist die Wohneinheit.

**Homes Activated** bedeutet: Die Einführung des Glasfaserkabels ins Haus wurde vorgenommen. Der Anschluss ist damit fertiggestellt und der Kunde kann die gebuchten Dienste nutzen.

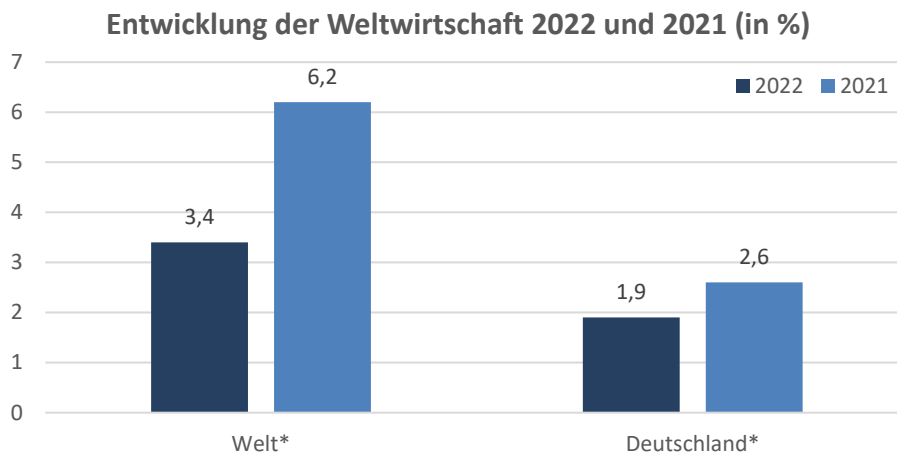
**Contracted Customers** umfassen alle Kunden, die einen Kundenvertrag unterschrieben haben und zudem einem Polygon zugeordnet sind, welches kommerziell gesichert ist, d.h. es liegt eine Vereinbarung mit der Gemeinde vor und/oder die Nachfragebündelung für den Netzausbau ist erfolgreich abgeschlossen.

**Active Customers** (im Vorjahr; CA/Customers Activated) bedeutet: Die Glasfaserverbindung wurde eingerichtet und die gekaufte Dienstleistung steht dem Kunden technisch zur Verfügung.

## Wirtschaftsbericht

### Makroökonomische Entwicklung

Die Weltkonjunktur hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2022 unter dem Eindruck hoher Energiepreise und großer Unsicherheit im Endergebnis abgeschwächt. Im Berichtsjahr konnte nach Daten des Internationalen Währungsfonds („IMF“) ein weltweiter Konjunkturanstieg von 3,4 % erzielt werden. Die Inflation hat in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften historische Höhen erreicht und war im Sommer und Herbst in vielen Ländern so hoch wie seit über 50 Jahren nicht mehr. Als Reaktion hierauf wurde die Geldpolitik zügig gestraft, indem die großen Nationalbanken mit einer starken Anhebung der Leitzinsen reagiert haben. Diese Maßnahme hatte wiederum negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Die Europäische Zentralbank hat den Leitzins in drei Schritten seit Juli 2022 von 0 Prozent auf 2,5 % Ende 2022 angehoben. Die Produktion blieb bis in den Herbst hinein insgesamt weiter aufwärtsgerichtet, wobei Impulse von nachlassenden Lieferengpässen und der weiter fortschreitenden Normalisierung der Aktivität in den von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen ausgingen. Zum Jahresende hin hat sich die wirtschaftliche Dynamik aber nochmals spürbar verringert.<sup>2</sup>



\* Quelle: IMF World Economic Outlook Update Januar 2023

Nachdem die deutsche Wirtschaft im 1. Quartal 2022 infolge der Erholung der privaten Konsumausgaben von der Corona-Pandemie noch gewachsen war, dämpfte der russische Angriffskrieg auf die Ukraine beginnend im Februar 2022 den Aufschwung. Der Krieg stellt Europa und insbesondere Deutschland vor große wirtschaftliche Herausforderungen. Die Energiepreise sind seit Beginn des Krieges weiter deutlich gestiegen. Die signifikante Einschränkung russischer Energielieferungen im Sommer 2022 hat die Energiekrise verschärft und die bereits im Jahr 2021 erhöhte Inflation weiter angeheizt. Dies belastet Haushalte und Unternehmen massiv. Die Steigerung der Energiepreise hatte eine Erhöhung der Produktionskosten der Unternehmen und eine deutliche Senkung der Produktionsmenge in den energieintensiven Industriezweigen zur Folge. Darüber hinaus führt die zunehmende Überwälzung der Energiegroßhandelspreise auf die Verbraucher zu Kaufkraftverlusten bei den privaten Haushalten.<sup>3</sup>

Seit dem Herbst haben sich die konjunkturellen Aussichten in Deutschland jedoch verbessert. Die Großhandelspreise für Strom und Gas sind in den vergangenen Monaten deutlich gesunken. Allerdings befinden sich diese weiterhin auf einem hohen Niveau. Trotz der hohen Inflation hat auch der private Konsum wieder zugelegt. Insgesamt verbesserte er sich wie in den Vorquartalen um 1 % und hat damit wieder nahezu sein Vorkrisenniveau vor der Corona-Pandemie erreicht. Gleiches gilt für das real verfügbare Einkommen sowie die Sparquote. Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der wirtschaftlichen Abkühlung robust, auch weil die Unternehmen nach wie vor intensiv nach Fachkräften suchen.<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Kieler Konjunkturberichte Weltwirtschaft im Winter 2022

<sup>3</sup> Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Jahresgutachten 22

<sup>4</sup> Kieler Konjunkturberichte Deutschland im Winter 2022

## Konzernlagebericht 2022

Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,9 % gewachsen. Das Wachstum lag damit deutlich unter dem Wert des Vorjahres, als die Wirtschaftsleistung um 2,6 % angestiegen ist.<sup>5</sup> Die zwischenzeitlich sehr pessimistischen Vorhersagen von Ökonomen, die einen schweren Wirtschaftseinbruch für möglich gehalten haben, sind allerdings nicht eingetreten. Damit bewegt sich Deutschland am Rande einer Rezession.<sup>6</sup>

Der Konzern ist nicht in den von Krieg oder Sanktionen betroffenen Gebieten tätig, sodass sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Geschäft des Konzerns ergeben. Gleichwohl haben die Erhöhung der Energiepreise und die Inflation vor allem zukunftsgerichtet finanzielle Auswirkungen auf den Konzern. Es wird auf die entsprechenden Ausführungen im Chancen- und Risikobericht sowie Prognosebericht verwiesen.

### Branchenbezogene Entwicklung

Der Zugang zu Glasfaser ist für die erfolgreiche wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands sehr bedeutend. Die Erkenntnis, dass eine flächendeckende Glasfaserinfrastruktur die Grundlage für Digitalisierung und für eine positive Entwicklung des Landes bedeutet, ist spätestens seit der Corona-Pandemie in Politik und Gesellschaft fest verankert. Die Gigabitstrategie des BMDV, die im Juli 2022 verabschiedet wurde, hat wichtige Signale des Koalitionsvertrags von 2021 aufgegriffen und in einige konkrete Impulse übersetzt: Das Bekenntnis zu einem Glasfasernetz mit Open Access sowie der Fokus auf moderne Verlegeverfahren belegen die richtigen Schlussfolgerungen der Bundesregierung. Offen bleibt jedoch weiterhin, wie wettbewerbsschädigender und ressourcenbindender Doppelausbau effektiv durch die Wettbewerbsbehörden verhindert werden soll.

Das übergeordnete Ziel der Bundesregierung für ein modernes Deutschland ist die flächendeckende energie- und ressourceneffiziente Versorgung mit FTTH-Glasfaseranschlüssen und dem neuesten Mobilfunkstandard (5G) bis 2030. In einem ersten Schritt soll bis Ende 2025 die Versorgung mit Glasfaseranschlüssen für 50 Prozent aller Haushalte und Unternehmen sichergestellt werden. Im Vergleich zum Ausbaustand Mitte 2021 entspricht dies einer Verdreifachung bzw. einem Zuwachs von rund 15 Mio. Anschlüssen. Zusätzlich hat sich die Bundesregierung mit der im August verabschiedeten Digitalstrategie das Ziel gesetzt, Deutschland im Bereich der Digitalisierung bis 2025 unter die Top Ten in Europa zu bringen. Mit einer konsequenten Umsetzung der Gigabit- und Digitalstrategie kann die Politik den Rahmen schaffen, um den Unternehmen den Ausbau von Glasfasernetzen zu erleichtern und die Ausbauziele annähernd zu erreichen.<sup>7</sup>

Insgesamt entwickelte sich der deutsche Telekommunikationssektor im Jahr 2022 trotz gestörten Lieferketten, dem Russland-Ukraine-Krieg und der hohen Inflation, stabil. Der Gesamtumsatz der ITK-Branche wuchs im Jahr 2022 um 4 % auf etwa 196 Mrd. Euro. Für 2023 wird ein weiteres Wachstum auf über 200 Mrd. Euro Umsatz erwartet.<sup>8</sup> Dieser positive Trend spiegelt sich auch im Bitkom-ifo-Digitalindex wider. Der Bitkom-ifo-Digitalindex, der auf der monatlichen ifo Konjunkturumfrage basiert, erreichte im Jahr 2022 zwischenzeitlich wieder das Niveau von vor der Corona-Pandemie.<sup>9</sup>

---

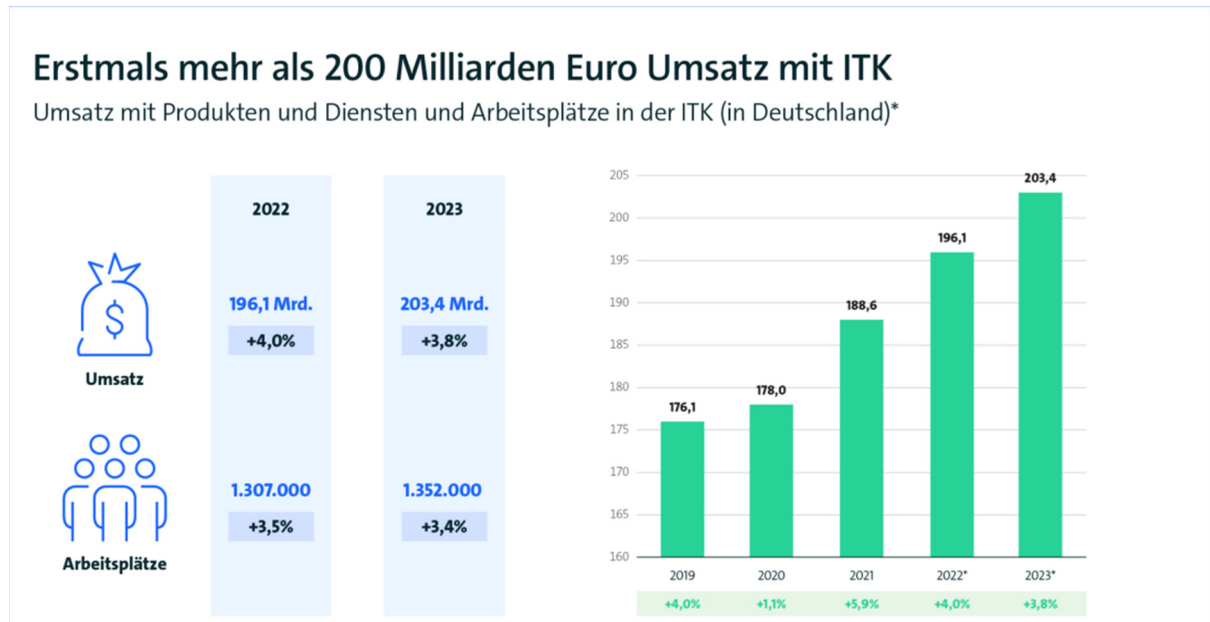
<sup>5</sup> IMF World Economic Outlook Update Januar 2023

<sup>6</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Bruttoinlandsprodukt: Deutsche Wirtschaft ist 2022 um 1,9 Prozent gewachsen (13.01.2023)

<sup>7</sup> Gigabitstrategie des BMDV, Vorstellung vom 13. Juli 2022

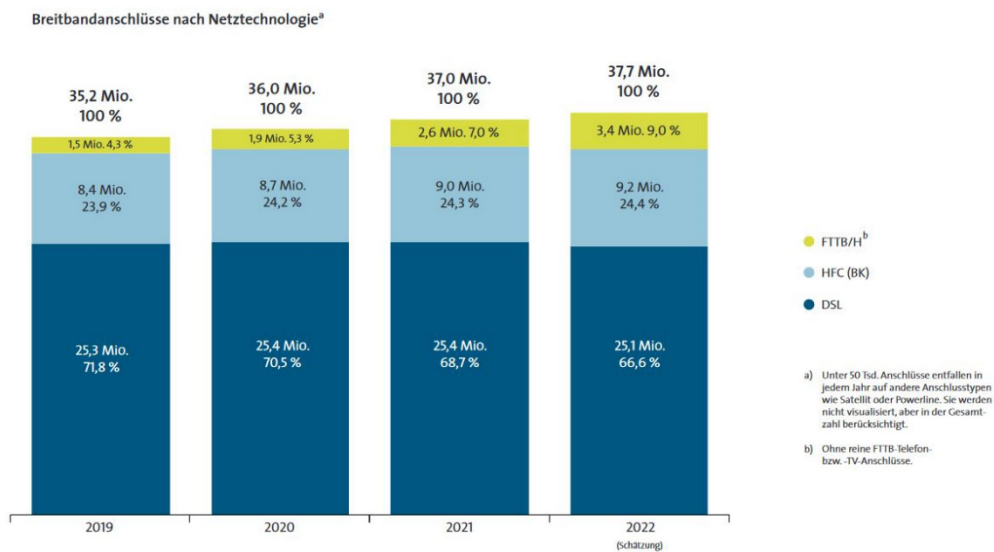
<sup>8</sup> Bitkom: Pressemitteilung vom 10.01.2023

<sup>9</sup> Bitkom: Pressemitteilung vom 30.01.2023



Quellen: Bitkom Research, IDC, Bundesagentur für Arbeit, BNetzA<sup>1</sup>

Die Anzahl der vermarktaren Breitbandanschlüsse in Deutschland stieg bis zum Ende des Jahres 2022 auf insgesamt rund 37,7 Millionen Anschlüsse. Somit verfügten zu diesem Zeitpunkt rund 93 % der Haushalte in Deutschland über einen Breitbandanschluss.<sup>10</sup> Die Zahl der vermarkteten DSL-Breitbandanschlüsse ging in 2022 um 0,3 Millionen zurück – hingegen wuchs die Zahl der gebuchten Glasfaseranschlüsse um 0,8 Millionen auf jetzt ca. 3,4 Millionen.



Quelle: DIALOG CONSULT / VATM: 24. TK-Marktanalyse Deutschland 2022 vom 26.10.2022, Schätzung bis Jahresende 2022<sup>3</sup>

Die Verbraucher profitieren vom starken Wachstum und dem hohen Wettbewerb in der Branche in Form einer breiten Angebotsauswahl. Die hauptsächlich auf ländliche Regionen fokussierte Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe steht insbesondere in direktem Wettbewerb mit Breitbandanbietern von Technologien wie Kabel/DOCSIS und VDSL Vectoring. Dabei bietet keine der konkurrierenden Technologien eine vergleichbare Übertragungsgeschwindigkeit wie FTTH. Mit bis zu 10.000 Mbit/s, sowohl im Down- als auch im Upload wird die technische Überlegenheit der Glasfasertechnologie gegenüber Kabel/DOCSIS (Down-/Upload bis zu 1.000/50 Mbit/s) und VDSL Vectoring (Down-/Upload bis zu 250/50 Mbit/s) deutlich. Diese Art der Infrastruktur ist aktuell die zukunftssicherste Technologie, da nur mittels Glasfasertechnologie langfristig Bandbreiten im Terabit-Bereich ermöglicht werden können. Einmal angeschlossen, haben die Nutzer – ob Privathaushalte oder

<sup>10</sup> DIALOG CONSULT / VATM: 24. TK-Marktanalyse Deutschland 2022 vom 26.10.2022, Schätzung bis Jahresende 2022



## Konzernlagebericht 2022

Unternehmen – somit aus heutiger Sicht grundsätzlich über Jahrzehnte ohne nennenswerte Nachrüstung ihres Anschlusses „ausgesorgt“. Zudem bieten Glasfasernetze auch Vorteile im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte. Kupferbasierte Netze verbrauchen nach einer Studie der Technischen Hochschule Mittelhessen drei bis siebenmal mehr Strom als reine Glasfasernetze.<sup>11</sup>

Auf der Anbieterseite nimmt der Wettbewerb um attraktive Ausbaugebiete und damit um die Gemeinden und Kunden zu. Dies zeigte sich im Jahr 2022 insbesondere durch Neugründungen und neue Beteiligungen, welche sich teils, wie Deutsche Glasfaser, auf den FTTH-Ausbau im ländlichen Raum konzentrieren. Im Juli 2022 haben etwa Igneo Infrastructure Partners und Westenergie Breitband GmbH angekündigt, ein Joint-Venture zu gründen, welches mit einem Investitionsvolumen von 3 Mrd. Euro rund 1,5 Millionen Haushalte und Großkunden mit FTTH versorgen soll. Im selben Monat hat DWS eine Beteiligung an Deutsche GigaNetz von 3 Mrd. Euro erworben und wird neben InfraRed Capital Partners zweiter Großinvestor. Durch die Investition will Deutsche Giganetz zusätzlich auch in Nordrhein-Westfalen, Bayern, Thüringen und Sachsen tätig werden.<sup>12, 13</sup> Auch Vodafone und Altice haben sich zusammengeschlossen, um ein FTTH Joint-Venture zu gründen, welches als Ziel hat, bis 2029 mit 7 Mrd. Euro rund 7 Millionen Haushalte im urbanen und suburbanen Raum mit FTTH zu versorgen. Ein weiteres in 2022 angekündigtes Joint-Venture ist „Open Fiber Germany“, an dem sich der Versicherer Munich Ergo Assetmanagement GmbH mit 40 %, die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe mit 40 % und Primevest Capital Partners mit 20 % beteiligen werden. Den Verlautbarungen zufolge wird sich das Unternehmen nur mit dem Ausbau der Infrastruktur beschäftigen. Die Vermarktung der Ausbauprojekte soll von novanetz und YplaY übernommen werden. Ziel ist es, 150.000 Haushalte in NRW und Hessen den Zugang zu FTTH zu ermöglichen. Des Weiteren haben sich 2022 einige regionale FTTH-Plattformen bzw. -Anbieter große Fremdkapital-Finanzierungen und -Zusagen von Banken und Investoren-Konsortien gesichert: Hier zu nennen sind bspw. TNG Glasfaser (Schleswig-Holstein) mit 325 Mio. Euro<sup>14</sup>, Deutsche GigaNetz (Summe nicht veröffentlicht)<sup>15</sup>, Goetel mit 345 Mio. Euro<sup>16</sup> und GlasfaserPlus mit 2,15 Mrd. Euro.<sup>17</sup>

Auch Deutsche Telekom, die beim Glasfaserausbau bislang primär auf urbane und suburbane Regionen fokussiert war, hat mit dem Joint-Venture GlasfaserPlus im Jahr 2022 den Ausbau im ländlichen Raum in den Fokus gerückt. Das Unternehmen möchte bis Ende 2023 mehr als 300 Kommunen mit Glasfaser versorgen und bis 2028 insgesamt rund 4 Mio. FTTH-Anschlüsse bauen. Insgesamt plant die Deutsche Telekom bis Ende 2024 über 10 Mio. Haushalte mit Glasfaser zu versorgen und eine jährliche Ausbau-run-Rate von 2,5-3,0 Mio. Homes Passed zu erreichen (von ca. 2 Mio. in 2022). Darüber hinaus gibt es mehrere kleine Anbieter, die teilweise deutlich unter 1 Mio. Haushalte als Ausbauziel haben. Der Wettbewerb um die Gewinnung von Gemeinden und Kommunen für den Ausbau neuer Glasfasernetze hat somit in 2022 deutlich zugenommen. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe sieht sich jedoch gut aufgestellt und konnte im Jahr 2022 über 800.000 Homes Passed kommerziell sichern.

Aktuell erreicht Deutsche Glasfaser 1,7 Mio. Haushalte (HP) mit ihrem FTTH-Netz und ist damit der zweitgrößte FTTH-Player im deutschen Markt nach Deutsche Telekom und der größte Anbieter im ländlichen Raum. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat das erklärte Ausbauziel, etwa 4 Mio. Haushalte bis Ende 2025 zu erschließen und langfristig 6 Mio. Haushalte zu erreichen. Letzteres entspricht etwa 15 % aller deutschen Privathaushalte.

In einem konvergierenden Telekommunikationsmarkt sind Kunden zunehmend darauf bedacht, neben dem reinen Breitbandanschluss, auch Multimedia- und Kommunikationsdienstleistungen von einem einzigen Anbieter zu attraktiven Preisen zu erhalten. Das kann zum einen konvergente Festnetz- und Mobilfunkangebote inkludieren, oder aber TV- und Festnetz-Telekommunikationsdienste. Bisher ergänzte das TV-Angebot des Geschäftsbereichs BrightBlue bei Deutsche Glasfaser die Privatkundentarife für Internet und Telefon. Zukünftig wird das TV-Produkt von waipu.tv als neuem Kooperationspartner des Konzerns angeboten. Der Geschäftsbereich BrightBlue befindet sich derzeit in Abwicklung. Der Fokus des unternehmerischen Handelns soll zukünftig auf dem Netzausbau liegen. Das bislang verlustreiche TV-Geschäft wird nun alternativ über eine der führenden IPTV-Plattformen bedient (white label).

---

<sup>11</sup> TH Mittelhessen: Nachhaltigkeitsvergleich der Zugangs-Technologien FTTC und FTTH vom 13.05.2020

<sup>12</sup> Handelsblatt: Artikel vom 22.07.2022

<sup>13</sup> Deutsche Giganetz: Pressemitteilung vom 22.07.2022

<sup>14</sup> TNG: Pressemitteilung vom 23.11.2022

<sup>15</sup> Deutsche Giganetz: Pressemitteilung vom 25.08.2022

<sup>16</sup> goetel: Pressemitteilung vom 10.01.2022 GmbH

<sup>17</sup> GlasfaserPlus: Pressemitteilung vom 22.06.2022

## Geschäftsverlauf

### Entwicklung der Glasfaseranschlüsse

<b>(Anzahl in Tausend– kumulativ)</b>	<b>2022</b>	2021	$\Delta$
<b><u>Privatkunden FTTH</u></b>			
Homes Passed (HP)	<b>1.652,7</b>	1.247,8	404,9
Active Customers (AC)	<b>491,4</b>	405,2	86,2
AC/HP	<b>29,7 %</b>	32,5 %	-2,8 %
Contracted Customers (CC)	<b>1.045,9</b>	760,6	285,3
<b><u>Geschäftskunden</u></b>			
Active Customers (AC)	<b>27,5</b>	23,9	3,6
Contracted Customers (CC)	<b>42,3</b>	32,9	9,4

Im Bereich FTTH hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zum Ende des Geschäftsjahrs 2022 1,7 Mio. (Vorjahr: 1,2 Mio.) private Haushalte mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet bzw. die Voraussetzung für einen Anschluss vor Ort geschaffen (HP). Die Gesamtzahl der HP konnte somit gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden (+0,4 Mio.). Des Weiteren erhöhten sich die aktiven Kunden um 0,1 Mio. auf 0,5 Mio. Die Penetrationsrate (AC/HP) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % auf 29,7 % reduziert, da der Konzern im Berichtsjahr in Relation mehr HP gebaut als Kunden aktiviert hat. Die Anzahl der Haushalte, die an das Glasfasernetz des Konzerns angeschlossen wurden (HA), hat sich gegenüber dem Vorjahr von 0,5 Mio. auf 0,6 Mio. erhöht. Zusätzlich erreicht der Konzern rund 0,3 Mio. Haushalte mit FTTC-Anschlüssen. Die Contracted Customers (CC) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. auf 1,0 Mio. erhöht.

Im Bereich B2B wurden Gebiete mit der Möglichkeit des Anschlusses weiterer Geschäftskunden ausgebaut. Hierbei können Geschäftskunden zum einen auf eigens für Gewerbekunden errichtete Polygone zurückgreifen. Die errichteten Netze werden aber auch zunehmend für Privatkunden mitgenutzt. Die Anzahl der Geschäftskunden, bei denen tatsächlich Dienstleistungen erbracht werden (AC), hat sich gegenüber dem Vorjahr von 23,9 Tsd. auf 27,5 Tsd. erhöht. Die Contracted Customers im Bereich der Geschäftskunden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9,4 Tsd. erhöht und betragen zum Ende 2022 42,3 Tsd. (Vorjahr: 32,9 Tsd.).

### Mitarbeitende

#### Personalstrategie

Der Erfolg des Konzerns beruht zu einem bedeutenden Teil auf den Fähigkeiten sowie der Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeitenden. Die Personalstrategie hat zum einen das Ziel, die internen Prozesse zu optimieren und effizienter zu gestalten. Dabei wird auf die Skalierbarkeit der Prozesse an den strategischen und schnellen Wachstumskurs des Konzerns geachtet. Zum anderen verfolgt der Konzern weiterhin das Ziel, hochqualifizierte und kompetente Mitarbeitende mit attraktiven Leistungsversprechen zu werben und damit die Wachstumsziele erfüllen zu können.

Der Konzern will auf allen betrieblichen Ebenen eine jederzeit hinreichende Zahl an qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden beschäftigen und ihnen attraktive Arbeitsbedingungen und Perspektiven in einem schnell wachsenden Unternehmen bieten. Damit begegnet das Unternehmen zugleich den Herausforderungen des demografischen Wandels.

#### Entwicklung der Belegschaft

Zum 31.12.2022 beschäftigte die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe insgesamt 1.949 Mitarbeitende. Dies sind 251 Mitarbeitende mehr als im Vorjahr, was einem Zuwachs von 14,8 % entspricht.

### Forschung und Entwicklung

Der Konzern hat im Berichtsjahr Optimierungen der internen Prozesse und Weiterentwicklungen seiner Produkte vorgenommen. Zur Prozessoptimierung wurde insbesondere die IT-Systemlandschaft weiterentwickelt.

## Konzernlagebericht 2022

In 2022 wurden Mio. € 4,5 (Vorjahr: Mio. € 4,0) an Entwicklungskosten für das Customizing und die Implementierung eines neuen Customer Relationship Management (CRM) System investiert. Ziel ist es, eine massenmarktfähige CRM-Lösung für den End to End Prozess zu implementieren. Die neue CRM-Software soll es dem Konzern ermöglichen, eine Kundenanzahl bis in den Millionenbereich und damit einhergehend erhöhte Transaktionszahlen zu bewältigen. Dies entspricht den Anforderungen an die künftigen Kundenstämme auf dem Wachstumskurs des Konzerns. Auch wird das neue CRM-Tool es ermöglichen, verglichen mit der derzeitigen Lösung in größerem Umfang Funktionalitäten automatisiert abzuwickeln, sodass mit Effizienzgewinnen gerechnet wird. Für die Zielerreichung ist es notwendig, dass die CRM-Software umfassend auf das Geschäftsfeld sowie die konzernspezifischen Prozesse und Produkte ausgerichtet wird. Im Rahmen der Umsetzung werden größtenteils die Dienstleistungen Dritter in Anspruch genommen.

## Lage des Konzerns

### Ertragslage

Das EBITDA der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe betrug im Geschäftsjahr 2022 Mio. € 102,2. Die EBITDA-Marge konnte im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 %-Punkte verbessert werden.

	2022		2021	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatz	<b>345,8</b>	<b>100,0</b>	307,0	100,0
Bruttogewinn	<b>299,8</b>	<b>86,7</b>	232,2	75,6
EBITDA	<b>102,2</b>	<b>29,6</b>	78,0	25,4
Betriebsergebnis/EBIT	<b>-1.057,6</b>	<b>-305,8</b>	-187,1	-60,9
EBT	<b>-1.002,7</b>	<b>-290,0</b>	-381,6	-124,3
Konzernjahresergebnis	<b>-1.008,0</b>	<b>-291,5</b>	-323,3	-105,3

Die Umsatzerlöse für 2022 betragen Mio. € 345,8 (Vorjahr: Mio. € 307,0). Davon entfallen Mio. € 314,8 (Vorjahr: Mio. € 257,2) auf Erlöse aus Verträgen mit Kunden aus Telefonie und Internet. Diese gliedern sich in Erlöse mit Privatkunden (Mio. € 267,5, Vorjahr: Mio. € 212,5) und Geschäftskunden (Mio. € 47,4, Vorjahr: Mio. € 44,7). Die restlichen Umsatzerlöse entfallen auf Erlöse aus Leasinggeschäften (Mio. € 31,0, Vorjahr: Mio. € 49,8) von Passive Only, Dark Fiber, Rechenzentren und Customer Premise Equipment (CPE). Dem stehen aufgrund des Wachstums des Konzerns gestiegene Aufwendungen für Personal und sonstige Aufwendungen gegenüber, während sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen aufgrund der ebenfalls rückläufigen Umsatzerlöse aus Finanzierungsleasingtransaktionen verringert haben. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Marketingaufwendungen (Mio. € 28,4, Vorjahr: Mio. € 26,9), Betriebskosten der Netze (Mio. € 27,2, Vorjahr: Mio. € 13,6) und Aufwendungen für Fremdpersonal (Mio. € 38,7, Vorjahr: Mio. € 12,8).

Das EBITDA ist mit Mio. € 102,2 (Vorjahr: Mio. € 78,0) deutlich positiv.

Die Ertragslage unterhalb des EBITDA, die der Konzern nicht für die Steuerung heranzieht, ist durch das stark wachstumsorientierte Geschäftsmodell geprägt. Hohen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Finanzierung der Netze stehen zunächst relativ geringe Erlöse gegenüber. Dieser Effekt wird sich erwartungsgemäß spätestens dann umkehren, wenn der Konzern die Transformation vom schwerpunktmäßigen Ausbau zum Betrieb der dann bereits weitestgehend ausgebauten Glasfaser-Infrastruktur erreicht hat.

Die Abschreibungen für 2022 betragen Mio. € 1.159,8 (Vorjahr: Mio. € 265,1). Der Anstieg wird als Sondereffekt geprägt durch die Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Cash Generating Units („CGUs“) Deutsche Glasfaser um Mio. € 429,0 und CGU inxio um Mio. € 474,3. Die Wertminderungen bilden ausschließlich Buchverluste ab und resultieren im Wesentlichen aus dem Anstieg der Kapitalkosten. Im Vorjahr wurde die vollständige Wertminderung der CGU BrightBlue von Mio. € 71,8 erfasst. Des Weiteren sind in den Abschreibungen neben planmäßigen Abschreibungen auf die Netzinfrastruktur auch die ratierlichen Abschreibungen auf Kundenstämme und Marken aus vormals durchgeführten Kaufpreisallokationen (PPA) enthalten. Ebenso enthalten die Abschreibungen die planmäßige Wertminderung der Subscriber Acquisition Costs von Mio. € 51,7. Lässt man den Sondereffekt der Wertminderung der beiden Geschäfts- oder Firmenwerte unberücksichtigt, sind die Abschreibungen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 63,1 gestiegen. Diese Erhöhung ist auf die expansive Strategie des Unternehmens zurückzuführen. Die zuvor beschriebenen Effekte führen zu einem deutlich negativen Betriebsergebnis von Mio. € -1.057,6 (Vorjahr: Mio. € -187,1).

## Konzernlagebericht 2022

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 249,4 auf Mio. € 54,9 stark verbessert. Dieses ist maßgeblich auf die noch unrealisierten Erträge aus der Fair-Value-Bewertung von Derivaten in Höhe von Mio. € 175,7 (Vorjahr: Mio. € 2,0) zurückzuführen. Des Weiteren wurde das Vorjahr durch die Aufwendungen aus der erfolgreich abgeschlossenen Refinanzierung belastet. Zum einen wurden die abgegrenzten Transaktionskosten (Mio. € 43,8) aus den Altfinanzierungen erfolgswirksam ausgebucht. Zum anderen waren die Transaktionskosten der Refinanzierung (Mio. € 104,0) in den Finanzierungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig hierzu sind die Zinsaufwendungen für Darlehen von Kreditinstituten um Mio. € 44,5 gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dieser Anstieg ist bedingt durch die höheren Kreditverbindlichkeiten und gestiegene Zinsen.

Die latenten Steuern führen im Berichtsjahr zu einem Steueraufwand von Mio. € -0,7 (Vorjahr: Steuerertrag Mio. € 66,9). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem im Berichtsjahr zusätzlichen Steueraufwand aus dem Ansatz von latenten Steuerverbindlichkeiten auf Derivate. Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden dabei nur angesetzt, soweit diesen entsprechende passive latente zum Nachweis der Werthaltigkeit gegenüberstanden. Aufgrund von Verlusten in der Anlaufphase erwirtschafteten nur einzelne Gesellschaften positive Einkommen, woraus sich der im Konzern niedrige Steueraufwand von Mio. € 4,5 (Vorjahr: Mio. € 8,5) erklärt.

Das Jahresergebnis beträgt als Resultat der zuvor erläuterten Effekte Mio. € -1.008,0 (Vorjahr: Mio. € -323,3).

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe betrug am 31. Dezember 2022 Mio. € 6.831,4 (Vorjahr: Mio. € 6.595,3). Einen wesentlichen Faktor für den Anstieg in der Bilanzsumme stellt der weitere Glasfaserausbau dar. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die in Betrieb genommene und im Bau befindliche Netzinfrastruktur um Mio. € 1.092,7 deutlich erhöht.

	2022		2021	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	6.395,1	93,6	5.801,4	88,0
Kurzfristige Vermögenswerte	436,3	6,4	793,9	12,0
<b>Aktiva</b>	<b>6.831,4</b>	<b>100,0</b>	<b>6.595,3</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	1.659,0	24,3	2.667,0	40,4
Langfristige Verbindlichkeiten	4.836,2	70,8	3.549,8	53,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	336,2	4,9	378,4	5,7
<b>Passiva</b>	<b>6.831,4</b>	<b>100,0</b>	<b>6.595,3</b>	<b>100,0</b>

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten Geschäfts- oder Firmenwerte von Mio. € 1.035,5 (Vorjahr Mio. € 1.938,9). Diese wurden in 2020 im Konzernabschluss erfasst und resultieren aus den beiden Kaufpreisallokationen (PPA) im Zuge der Gesellschafterwechsel bei inxio am 28. November 2019 und Deutsche Glasfaser am 19. Mai 2020. Im Berichtsjahr wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte der CGU Deutsche Glasfaser um Mio. € 429,0 und CGU inxio um Mio. € 474,3 wertgemindert. Der verbliebene Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich somit auf die CGU Deutsche Glasfaser (Mio. € 913,7, Vorjahr Mio. € 1.342,8) sowie inxio (Mio. € 121,8, Vorjahr Mio. € 596,1).

Des Weiteren leiten sich aus der Fortführung der beiden PPA der Kundenstamm der Geschäftskunden (B2B) mit einem Buchwert zum 31.12.2022 von Mio. € 100,9 (Vorjahr: Mio. € 106,9) und der Kundenstamm der Privatkunden (FTTH und FTTC) mit einem Buchwert zum 31.12.2022 von Mio. € 429,8 (Vorjahr: Mio. € 455,6) ab. Zusätzlich leiten sich aus der Fortführung der PPA die bilanzierten Marken Deutsche Glasfaser (Buchwert zum 31.12.2022: Mio. € 9,1, Vorjahr: Mio. € 13,1) sowie inxio (Buchwert zum 31.12.2022: Mio. € 2,9, Vorjahr: Mio. € 4,4) ab.

Der Buchwert der in Betrieb genommenen Netzinfrastruktur hat sich im Berichtsjahr um Mio. € 950,4 auf Mio. € 2.791,1 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Zusätzlich befinden sich Mio. € 1.283,3 (Vorjahr Mio. €: 1.141,0) an Glasfasernetzen im Bau. Darüber hinaus sind die langfristigen Forderungen aus Fördermitteln um Mio. € 228,2 im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. € 330,2 gestiegen. Die Erhöhung resultiert aus der Umgliederung aus den kurzfristigen Vermögenswerten. Die kurzfristigen Forderungen aus Fördermitteln sind diejenigen Forderungen, die gemäß Planung im Geschäftsjahr 2023 als Auszahlung an die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zu erwarten sind. Die Residualgröße wird in den langfristigen Forderungen ausgewiesen.

## Konzernlagebericht 2022

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, welches im Wesentlichen durch einen reduzierten Bestand an Forderungen aus Fördermitteln auf Mio. € 281,3 (Vorjahr: Mio. € 585,6) aufgrund der obenstehenden Umgliederung in die langfristigen Vermögenswerte zu erklären ist. Ebenfalls haben sich die Zahlungsmittel um Mio. € 100,8 auf Mio. € 34,9 reduziert.

Die für den Netzausbau notwendigen finanziellen Mittel konnten durch die im Dezember 2021 abgeschlossene Refinanzierung realisiert werden. Zusätzlich sichert die Refinanzierung ausreichend Liquidität für die weitere Wachstumsphase. Für weitere Details zu der Refinanzierung wird auf die Finanzlage sowie die finanziellen Chancen und Risiken im Chancen- und Risikobericht verwiesen. Die langfristigen Finanzschulden haben sich korrespondierend zu der deutlichen Erweiterung der Netzinfrastruktur um Mio. € 1.225,0 im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. € 3.702,5 erhöht. Die langfristigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 72,5 angestiegen, was im Wesentlichen aus der Erhöhung des langfristigen Anteils der Verbindlichkeiten aus Fördermitteln in Form von Investitionszuschüssen um Mio. € 71,9 resultiert.

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2022 Mio. € 1.659,0 und hat sich aufgrund des Konzernjahresverlustes um Mio. € 1.008,0 reduziert.

### Finanzlage

Die Deutsche Glasfaser Group GmbH bündelt seit der Refinanzierung die wesentliche externe Finanzierung und trägt die Verantwortung für das Finanzmanagement der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe. Dabei übernimmt sie die zentrale Steuerung der Zahlungsströme, die Sicherung der Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sowie die Absicherung und Steuerung finanzieller Risiken. Dazu gehören neben Liquiditätsrisiken auch Risiken aus Zinsschwankungen. Zur Absicherung dieser Zinsrisiken werden in diversen Konzerngesellschaften derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps und Zinscaps eingesetzt.

Am 13. Dezember 2021 hat die Deutsche Glasfaser Gruppe mit einem Kreditoren-Konsortium eine neue Finanzierung in Höhe von bis zu Mrd. € 5,75 abgeschlossen. Das Closing des Kreditvertrages erfolgte am 11. Januar 2022. Die Hauptkomponente stellt ein Darlehen (Term Facility) von Mrd. € 3 dar. Zudem beinhaltet die Transaktion eine Investitionsfazilität (Capex Facility) über Mrd. € 2,5 sowie eine Kreditlinie von Mio. € 250. Außerdem stellen die Darlehensgeber der Unternehmensgruppe eine zusätzliche Kreditlinie (Accordion Facility) in Höhe von Mrd. € 1,5 in Aussicht. Alle diese Kredite haben eine Verzinsung, die auch an ökologische und soziale Nachhaltigkeitskriterien (ESG) gebunden ist. Während der Laufzeit des Vertrages sind ab 2027 bestimmte Financial Covenants, welche sich auf das Verhältnis bestimmter betrieblicher Kennzahlen zur Verschuldung beziehen, einzuhalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis Januar 2029.

	<b>2022</b>	2021
	<b>Mio. €</b>	Mio. €
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	<b>193,7</b>	214,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<b>-1.291,4</b>	-973,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<b>997,0</b>	719,4
<b>Netto-Mittelzufluss</b>	<b>-100,8</b>	-39,7

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit Mio. € 193,7 wie im Vorjahr deutlich positiv. Das negative Betriebsergebnis war durch die bereits zuvor beschriebenen nicht zahlungswirksamen Veränderungen, insbesondere aus Abschreibungen (Mio. € 1.159,8, Vorjahr: Mio. € 265,1) geprägt. Darüber hinaus ergaben sich positive Effekte aus dem Umsatzprozess sowie insbesondere den erhaltenen Fördermitteln (Mio. € 151,7, Vorjahr: Mio. € 186,0), die vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeitslückenförderung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit ist vor allem durch die im Berichtsjahr vorgenommenen Investitionen in passive Glasfasernetze und Aktivtechnik gekennzeichnet. Die nötigen finanziellen Mittel wurden aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, dem überschüssigen Cash des Vorjahres sowie dem operativen Cashflow gedeckt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist im Berichtsjahr um Mio. € 277,6 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Den größten Einfluss auf die Zunahme hat die Aufnahme von finanziellen Mitteln aus der neuen Finanzierung, welche am 11. Januar 2022 abgeschlossen wurde. Diese sind im Wesentlichen für den Netzbau aufgenommen worden.

## Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe befindet sich weiterhin in einer Expansions- und Investitionsphase. Dazu wurden im Geschäftsjahr Investitionen in den Ausbau von Glasfasernetzen in Höhe von Mio. € 1.256,7 (Vorjahr: Mio. € 949,2) getätigt. Diese wurden im Wesentlichen durch Fremdmittel aus dem zuvor beschriebenen Konsortialkredit (Mio. € 1.111,2, Vorjahr: Mio. € 799,3) sowie aus Einzahlungen aus Fördermitteln (Mio. € 151,7, Vorjahr: Mio. € 186,0) finanziert.

Die wesentlichen, für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse sowie das EBITDA. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse von Mio. € 345,8 (Vorjahr: Mio. € 307,0) erzielt, welches einem Anstieg von 12,6 % entspricht. Im Hinblick auf die operativen Umsatzerlöse, welche die Umsatzabgrenzungen gemäß IFRS 15 und Leasingbilanzierung gemäß IFRS 16 nicht enthalten, konnte der Konzern einen Anstieg um 26,3 % auf Mio. € 347,6 verzeichnen. Das EBITDA betrug im Geschäftsjahr 2022 Mio. € 102,2 (Vorjahr: Mio. € 78,0) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 31,0 % verbessert. Somit konnte die Prognose des Vorjahres, wonach ein Wachstum der Umsatzerlöse und des EBITDA für 2022 im mittleren zweistelligen Prozentbereich erwartet wurde, für den Umsatz nicht vollständig erreicht und die operativen Umsatzerlöse sowie das EBITDA erreicht werden.

Im Bereich der Privatkunden wurde der prognostizierte Anstieg der gebauten FTTH-Glasfaseranschlüsse (HP) für 2022 im mittleren zweistelligen Prozentbereich mit 32,5 % erreicht. Ebenfalls ist die Anzahl der Haushalte, die an das Glasfasernetz des Konzerns angeschlossen wurden (HA) um 22,2 % gewachsen und unterschreitet die vorjährige Erwartung einer Steigerung im mittleren zweistelligen Prozentbereich. Die Penetrationsrate (HA/HP) hat sich im Vergleich zum Vorjahr dementsprechend um 2,9 % auf 34,2 % verringert, womit die Prognose des Vorjahres, wonach eine im wesentlichen konstante Penetrationsrate erwartet wurde, leicht verfehlt wurde. Als Reaktion auf den im Abschnitt „Branchenbezogene Entwicklung“ dargestellten erhöhten Wettbewerb, fokussiert sich der Konzern derzeit auf die Sicherung von Glasfaser-Polygonen. Damit hat der Konzern im Berichtsjahr in Relation mehr HP gebaut als Kunden aktiviert. Der Konzern verfolgt das Ziel die Active Customers im Jahr 2023 deutlich zu erhöhen und mittelfristig in den ausgebauten Polygonen die Active Customers über Nachanschlüsse zu steigern, wodurch sich auch die Penetrationsrate künftig verbessern soll. Wie im Abschnitt „Steuerungssystem“ dargestellt, bemisst sich seit diesem Berichtsjahr die für die Unternehmenssteuerung maßgebliche Penetrationsrate als Quotient aus Active Customers zu Homes Passed (AC/HP). Es wird zusätzlich auf die Abschnitte „Geschäftsverlauf“ und „Prognosebericht“ verwiesen.

Im Bereich der Geschäftskunden wurde der prognostizierte Anstieg der Active Customers (AC) für 2022 im mittleren zweistelligen Prozentbereich mit 15,2 % nicht erreicht, welches auf die Fokussierung des Konzerns auf die Sicherung von Polygonen zurückzuführen ist.

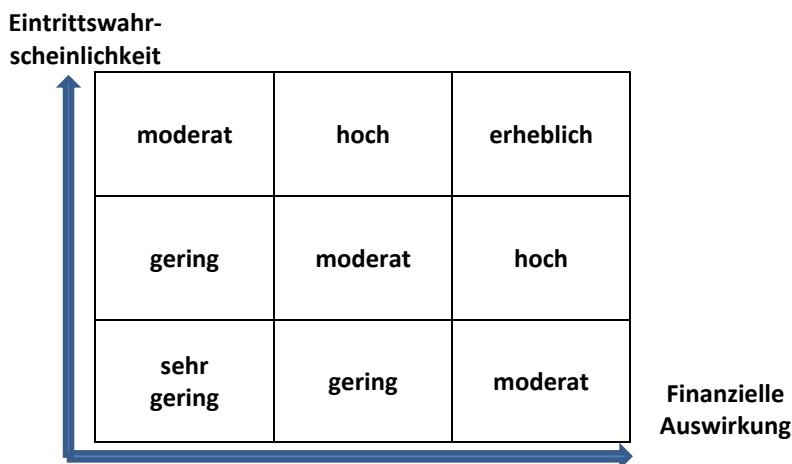
Die berichteten Kennzahlen verdeutlichen den auch in 2022 gestiegenen Netzausbau und die anhaltende Nachfrage nach dem Glasfaserangebot der Unternehmensgruppe. Die Attraktivität des Angebots wird zusätzlich unterstrichen durch den im Geschäftsjahr kontrahierten Wholesale-Deal mit Vodafone Deutschland. Mit der mit Closing im Januar 2022 erfolgreich abgeschlossenen Refinanzierung, weiterer Prozessoptimierungen und der anhaltenden Unterstützung durch die Investoren EQT und OMERS, wurden darüber hinaus die Voraussetzungen für einen weiter beschleunigten Glasfaserausbau geschaffen, was 2022 insgesamt zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr machte.

## Chancen- und Risikobericht

### Grundlagen zum Risikomanagement

Als einer der führenden Glasfaserversorger in Deutschland ist die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zahlreichen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Um in diesem volatilen Umfeld erfolgreich zu agieren, antizipiert der Konzern mögliche Entwicklungen frühzeitig und erfasst, bewertet und steuert daraus resultierende Risiken und Chancen. Die nachfolgenden Darstellungen veranschaulichen die zum Bilanzstichtag relevanten und für die Entwicklung des Konzerns bedeutsamen Risiken und Chancen. Die Beurteilung erfolgt dabei nach dem folgenden Schema:

#### Risikoanalyse: Matrix zu der Einstufung der Chancen und Risiken



### Strategische Chancen und Risiken

#### Wettbewerb

Der Markt für FTTH/FTTB hat sich weiterentwickelt und neue Anbieter entstehen, auch weil private Investoren den deutschen Markt weiter zunehmend für attraktiv halten. Wie im Wirtschaftsbericht in der branchenbezogenen Entwicklung beschrieben, ist der Wettbewerb in den Jahren 2021 und 2022 stetig gewachsen und neue Anbieter sind in den Markt eingetreten, sei es als neue Player, mit Mitteln aus dem Private Equity Umfeld oder durch Joint Ventures wie das der Deutschen Telekom für den ländlichen Raum (Glasfaser Plus). Folglich leitet sich hieraus ein potenzielles Risiko ab, dass die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe ihre Wachstumsziele nicht vollständig erreichen kann, da sie um die gleichen Ausbauprojekte mit anderen Anbietern konkurriert. Dieses gilt sowohl für die Sicherung von Gemeinden für den privatwirtschaftlichen Ausbau durch den Konzern als auch die Sicherung der entsprechenden Baukapazitäten. Der Konzern hat seine Baupartner diversifiziert und verfügt aus dem vorhandenen Konsortialkredit über ausreichend finanzielle Mittel. Daher kann das Risiko als moderat eingestuft werden. Dies gilt vor allem aufgrund der Tatsache, dass heute nur ein kleiner Teil der ländlichen Kommunen mit reiner Glasfaser versorgt ist. Somit ist das Potential für alle bestehenden und neuen Glasfaseranbieter, die den Fokus auf dem ländlichen bis semi-urbanen Raum haben, nach aktueller Einschätzung der Konzernführung in den nächsten Jahren groß genug und das Risiko für die Deutsche Glasfaser implizit als moderat zu beurteilen.

#### Preisniveau

Zu den wesentlichen Marktrisiken zählen sinkende Preisniveaus bei Sprach- und Datendiensten, denen der Konzern künftig ausgesetzt sein könnte. Als Ursachen können hierfür in erster Linie der harte Wettbewerb in der Telekommunikationsbranche, etwaige Kannibalisierungseffekte durch neue Produkte und Dienstleistungen, der technologische Fortschritt sowie Auswirkungen aus der Regulierung des Telekommunikationsmarktes gesehen werden. Dies kann unter anderem dazu führen, dass die Glasfasernetze nicht die derzeit erwarteten Erträge generieren. Das Risiko ist vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen mittel- bis langfristig als moderat einzustufen, denn Glasfaserprodukte werden zurzeit mit einem Premiaufschlag gegenüber DSL- oder Kabelprodukten am Markt angeboten und höhere Breitbandgeschwindigkeiten im Down- und Upload über dem VDSL-Bereich (also >250Mbps) sind heute im Endkunden-Markt teurer als Massenmarktprodukte. Nichtsdestotrotz kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich der Preis des Premiumproduktes gegenüber dem

## Konzernlagebericht 2022

Preis von DSL-Produkten im Laufe der Zeit reduziert. Positiv ist zu beurteilen, dass der Glasfaser-Markt derzeit nicht preisreguliert ist bzw. die Bundesnetzagentur hier eine ex-post statt eine ex-ante Preisregulierung eingeführt hat. Dies bedeutet, dass der sogenannte Incumbent, bei dem es sich per Definition um die Deutsche Telekom handelt, frei in seiner Preisgestaltung ist. Das gilt auch im Hinblick auf FTTH-Wholesale-Preise, was wiederum einen Effekt auf die Retailpreise zur Folge hat. Auch wenn die Deutsche Glasfaser nicht reguliert ist, so steht das Preisniveau im Wholesale- und Retail-Bereich doch im Zusammenhang mit dem Preisgefüge, das der Incumbent in Deutschland festsetzt.

Zusätzlich könnte sich aus dem Ukraine-Konflikt und der erhöhten Inflation ein Preisrisiko ergeben. Analysen des Buchungsverhaltens durch den Konzern haben gezeigt, dass die Kunden auch weiterhin mit hohen Abschlussquoten die Premiumprodukte im Portfolio wählen. Bei höherer Preissensitivität wäre ein Wechsel auf einen günstigeren Tarif möglich, wofür es aktuell keinerlei Anzeichen gibt. Preisrisiken aus den aktuellen Entwicklungen des wirtschaftlichen Umfelds werden insgesamt als moderat eingestuft.

### Kunden

Die als hoch einzuschätzende Chance, zukünftig Neukunden zu gewinnen und vorhandene Kunden an den Konzern zu binden, lässt sich vor allem mit der Leistungsfähigkeit des Glasfasernetzes begründen. Die Versorgung mit schnellem Glasfaser-Internet in Deutschland hat sich mittlerweile verbessert. Inzwischen beträgt der Anteil der Glasfaseranschlüsse bis in die Gebäude und Wohnungen im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Haushalte und Unternehmen („Glasfaserquote“) 26 %, wie der Branchenverband Breko berichtet.<sup>18</sup> Der weitere Glasfaserausbau wird zusätzlich durch die im Wirtschaftsbericht in der branchenbezogenen Entwicklung vorgestellte Gigabitstrategie der Bundesregierung beflügelt. Damit verzeichnet der Markt weiterhin eine hohe Dynamik und ein hohes Marktpotenzial (zu den Chancen der Glasfaser Technik wird ferner auf unsere Ausführungen im Abschnitt Technologie verwiesen).

Ein weiteres Risiko liegt in der Kundenabwanderung (Churn) bzw. in der Kundenzufriedenheit (intern gemessen am sog. net promoter score „NPS“). Sollten Kunden in größerem Ausmaß kündigen und es dem Konzern nicht gelingen, den damit verbundenen Kundenrückgang zu limitieren, könnte sich dies negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Finanzergebnisse auswirken. Daneben könnten sich negative Auswirkungen auf zukünftige Umsätze, Margen und Cashflows ergeben, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, bereits etablierte Produkte weiterzubetreiben oder neue, verbesserte Produkte und Dienstleistungen erfolgreich im Markt einzuführen. Der NPS stellt eine Kennzahl dar, die misst, inwiefern Konsumenten ein Produkt oder eine Dienstleistung weiterempfehlen würden. Die Kundenabwanderungsquote liegt zurzeit unter dem Marktdurchschnitt und ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Sie kann sich aber im Laufe der Zeit erhöhen, auch im Hinblick auf mögliche Netzstörungen oder anderweitige Unzufriedenheiten im Kundenerlebnis.

Ein als gut oder sehr gut empfundenes Kundenerlebnis wiederum würde die Kundenabwanderungsrate weiter reduzieren, was die Werthaltigkeit der durchschnittlichen Kundenbeziehung und damit den Wert pro Kunde erhöhen würde. Der NPS ist im vergangenen Jahr über alle Kundengruppen hinweg zurückgegangen. Das bedeutet, die Weiterempfehlungsbereitschaft unserer Kunden hat im Vergleich zu 2021 abgenommen. Als Gründe nennen unsere Kunden längere Wartezeiten in der Bauphase und in der Customer Experience des konzerneigenen TV-Angebots des Geschäftsbereichs BrightBlue. Mit der Umstellung auf Waipu.TV im Frühjahr 2023 rechnet der Konzern im Jahresverlauf 2023 mit einer Verbesserung des NPS in der Gruppe der TV-User.

Bei dem Produkt-Mix bei Neukunden hat sich der Absatz hin zu hochmargigen Produkten gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert. Mehr als 2/3 der Neukunden buchten das Premium-Produkt (1 GIG), welches jedoch im ersten Jahr zum gleichen Preis angeboten wird, wie die anderen Deutsche Glasfaser Tarife. Nach einem Jahr verbleiben mehr als 60 % der Neukunden in dem Premium Tarif des Konzerns. Das Risiko aus der Kundenabwanderung beziffert der Konzern perspektivisch als moderat. Im Business Plan wird ein leicht erhöhter Churn gegenüber aktuellen Ist-Werten unterstellt. Dies erfolgt unter anderem vor dem Hintergrund eines offenen Netzes (Wholesale) und möglicher Abwanderung von Retail-Kunden an andere Anbieter, die in Zukunft auf dem Netz der Deutschen Glasfaser ihre Dienste anbieten werden und damit indirekt als Wholesale-Kunden teilweise wieder an das Netz kommen werden. Für den kurzfristigen Prognosehorizont wird das Risiko daher gering eingestuft.

Aus dem am 1. Dezember 2021 in Kraft getretenen Telekommunikationsmodernisierungsgesetz (TKMoG) leitet sich ab, dass Verbraucherinnen und Verbraucher ihre Verträge mit Anbietern von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit jederzeit mit Frist von einem Monat

---

<sup>18</sup> Breko Marktanalyse 2022



## Konzernlagebericht 2022

kündigen können. Hieraus leitet sich für die Deutsche Glasfaser die Chance ab, dass potenzielle Kunden schneller bereit sind einen Vertrag mit uns abzuschließen, da die Wechselbarriere aufgrund der langlaufenden Altverträge deutlich reduziert wird. Des Weiteren sinken für den Konzern die Kosten aus dem Portierungsrabatt bis zur Rufübernahme im Zuge der Neukundengewinnung, da die Kunden schneller ihren Altvertrag kündigen können. Die Chance kann als hoch eingestuft werden. Gegenläufig besteht für die Deutsche Glasfaser das Risiko, dass Bestandskunden die Deutsche Glasfaser früher verlassen. Dieses Risiko wird jedoch als gering eingestuft, da der Churn im Berichtsjahr weiterhin auf einem niedrigen Niveau geblieben ist. Des Weiteren müssen gemäß TKMoG Unternehmen den Neukunden vorvertragliche Informationen sowie eine Vertragszusammenfassung zur Verfügung stellen. Diese Vertragszusammenfassung hat der Kunde zu bestätigen, ansonsten ist der Vertrag schwebend unwirksam. Zusätzlich hat der Konzern zukünftig jährlich für die Kunden eine Tarifberatung „Bester Tarif“ vorzunehmen. Der Konzern hat diese Gesetzesänderungen strukturiert und systematisch in die Kundenprozesse integriert. Daher können die sich hieraus ableitenden Risiken als gering eingestuft werden.

### Operative Chancen und Risiken

#### Technologie

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt einem technologischen Wandel, auf den rechtzeitig reagiert werden muss, um negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit zu verhindern. Daneben muss der Konzern in der Lage sein, das vorhandene Glasfasernetz zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln, da dies ansonsten negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte.

Die Leistungsfähigkeit des Glasfasernetzes lässt sich durch Erneuerung der aktiven Komponenten, wann immer erforderlich, verbessern und anpassen und ist schon heute integraler Bestandteil der Unternehmensplanung. Das Glasfasernetz ist in der Regel kein geteiltes Medium, wie zum Beispiel die DSL-Technik oder eine Funklösung (4G/5G). Das bedeutet, dass grundsätzlich jedem angeschlossenen Kunden immer und zu jeder Zeit die volle Leistungsfähigkeit des Glasfasernetzes zur Verfügung steht. Ferner werden bereits heute symmetrische Übertragungsraten von 1.000 Mbit/s und mehr in Glasfasernetzen realisiert und angeboten, was vor dem Hintergrund der durchgehend bis in jede Wohn- und Gewerbeeinheit gebauten Glasfaseranschlüsse als Garantie für die umfassende Nutzung des gesamten, zukünftigen Telekommunikationsangebots angesehen werden kann. Das Risiko wird daher zurzeit als sehr gering eingestuft.

Eine Säule aus dem TKMoG bezieht sich auf die Qualität der Leistung. Zum einen steigen für die Unternehmen die Informations- und Dokumentationspflichten bei Störungen und zum anderen erhalten die Kunden eine Entschädigung bei Totalausfall ab dem dritten Tag oder bei einem versäumten Kundentermin. Letztgenannte treten bei der Deutschen Glasfaser äußerst selten auf, demnach mussten im Berichtsjahr an deutlich weniger als 1 % der Active Customers Gutschriften geleistet werden. Folglich schätzt der Konzern das Risiko als gering ein. Zusätzlich haben Kunden die Möglichkeit, Entschädigungen bei Störungen und Leistungsabweichungen geltend zu machen. Allerdings ist hierfür ein Mess-Tool der Bundesnetzagentur erforderlich. Hieraus leitet sich das Risiko ab, dass der Konzern vermehrt Preisnachlässe an die Kunden zahlen muss. Dieses Risiko kann jedoch als sehr gering eingestuft werden, da das Netz über eine hohe Stabilität verfügt und folglich im Berichtsjahr nur sehr wenige Gutschriften geleistet werden mussten.

#### Personal

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns kann durch eine nicht adäquate Ausstattung mit Führungs- und Fachkräften negativ beeinflusst werden. Ferner besteht die Möglichkeit, dass sich Personalrisiken aus einer hohen Fluktuationsrate von Leistungsträgern und einem unzureichenden Ausbildungsstand der Mitarbeitenden ergeben könnten. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe ist im Wachstum und stellt daher zurzeit jedes Jahr mehrere Hundert neue Mitarbeitende ein und hat aufgrund des allgemeinen Fachkräftemangels ein Risiko, vakante Stellen nicht oder nicht adäquat zu besetzen.

Der Konzern begegnet diesen Risiken, indem er sich als attraktiver Arbeitgeber positioniert, um im Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeitende bestehen zu können. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe wurde im Januar 2023 erstmals als Top Employer<sup>19</sup> ausgezeichnet und konnte insbesondere in den Bereichen People Strategy, Digital HR und Onboarding überzeugen. Durch Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen und attraktive Vergütungsstrukturen sollen die Chancen erhöht werden, qualifizierte Mitarbeitende langfristig an den Konzern zu binden. Die Attraktivität des wachsenden Konzerns soll sich auch in den Nebenleistungen (Benefits) für die Mitarbeitenden widerspiegeln. Sie richten sich an die bestehende Belegschaft und runden das Leistungspaket

---

<sup>19</sup> Das Top Employers Institute ist einer der weltweit führenden Anbieter für die Zertifizierung von herausragenden Mitarbeiterbedingungen.

## Konzernlagebericht 2022

ab, das darüber hinaus den Kandidaten vorgestellt wird, die der Konzern für sich gewinnen möchte. In diesem Geschäftsjahr hat der Konzern ein neu strukturiertes Benefit Portfolio eingeführt, das sich auf drei Kategorien fokussiert: Absicherung und Vorsorge, Job und Freizeit. Bei der Auswahl der Leistungen hat sich die Deutsche Glasfaser vor allem an Rückmeldungen aus persönlichen Gesprächen und aus der Mitarbeitendenbefragung des Vorjahres orientiert. Insgesamt hat der Konzern das Budget für Nebenleistungen deutlich erhöht. Das neue Benefitportfolio sowie die Anpassungen in der Gehaltsstruktur wurden auch in der diesjährigen Mitarbeitendenbefragung sehr positiv bewertet. Der Recruiting- und Bewerbungsprozess sowie die Vertragsabwicklung läuft heute fast ausschließlich digital, mit dem Ziel einer größtmöglichen Effizienz im Talentwettbewerb. Das vergangene Geschäftsjahr hat gezeigt, dass der Konzern in der Lage war, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und an sich zu binden. Die Fluktuation war im Berichtsjahr moderat. Das Risiko wird daher als gering beurteilt.

### Ausbau der Glasfasernetze

Projektrisiken erwachsen im Wesentlichen aus dem Bau der Glasfasernetze, der vorrangig durch Baupartner realisiert wird. Dabei können sich Kalkulationsrisiken, Risiken aus Schlechtleistung oder Insolvenzrisiken der Baupartner negativ auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns auswirken. Ebenso könnte die aktuelle Inflation einen Effekt haben, welche Einfluss auf das Budget und die Zahlungsfähigkeit der Baupartner hat.

Diesen Risiken wirkt der Konzern mit strukturierten Prozessen entgegen. Die Projekte durchlaufen einen Genehmigungsprozess, werden sorgfältig geplant und fortlaufend überwacht. Dies bildet die Basis dafür, dass die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe im Durchschnitt weiterhin sowohl ein günstigeres Verhältnis der Capex/HP als die Wettbewerber im Markt für Glasfaserunternehmen aufweist, als auch im Vergleich zu der Entwicklung des Baukostenindex. Im Berichtsjahr war die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe in der Lage, den CAPEX/HP auf einem stabilen Niveau zu halten. Für das Jahr 2023 erwartet der Konzern einen Anstieg von bis zu 10 %. Bei der Planung der Bauprojekte wurde eine Inflationsbewertung aufgenommen, welche eine moderate Risikoabdeckung der Investitionen auf Basis von Inflation und Preiserhöhungen berücksichtigt. Zur kontinuierlichen Unterstützung gibt es elektronische Abgleichprozesse für die Projekte. Viele der eingesetzten Baupartner arbeiten bereits seit mehreren Jahren mit dem Konzern zusammen. Des Weiteren hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe die Risiken diversifiziert und arbeitet derzeit mit etwa 60 verschiedenen Baupartnern zusammen. Soweit möglich, sollen künftig Preise für einzelne Leistungspositionen mit den Baupartnern vereinbart werden, um Preisrisiken zu mindern. Der reine "TurnKey" Ansatz, der die detaillierten Preise je Leistungseinheit nicht fixiert, soll dadurch sukzessive in 2023 ersetzt werden. Auch die Preise (Capex/HP) für das Jahr 2023 wurden gemäß obenstehendem Abgleichprozess im Wesentlichen bereits Anfang 2023 vereinbart. Das Risiko wird daher als eher gering eingestuft.

Die TKG-Novelle beinhaltet, wie bereits im Wirtschaftsbericht in der branchenbezogenen Entwicklung beschrieben, Vereinfachungen bei den Genehmigungsverfahren. Hieraus identifiziert der Konzern eine Chance für den beschleunigten Glasfaserausbau, der durch die Einführung eines neuen Regionalkonzepts unterstützt werden soll. Ziele dieses Konzepts sind: langfristige kommerzielle Sicherheit, effizientere und stabilere Planungshorizonte und ein vereinfachtes Verschieben von Ressourcen zwischen den Ausbaubereichen einer Region. Langfristige, regionale Partnerschaften zwischen Deutsche Glasfaser und ihren Baupartnern werden von der Konzernführung aufgrund der zuvor genannten Potenziale als Win-Win-Situation eingeschätzt. Um diese stärker zu fokussieren, führt der Konzern für Zwecke der Baukoordination und -überwachung vier Regionen (NRW, Mitte-West, Nord-Ost und Süd) ein und arbeitet für eine gemeinsame Verhandlungsbasis einen neuen Rahmenvertrag aus. Durch die regionale Aufteilung des Bau-Einkaufs in Kombination mit regionaler Marktanalyse für weitere Baukapazitäten werden in stetigen Dialogen potenzielle neue Baupartner kontaktiert, validiert und integriert. Die Chance für einen beschleunigten und kostentransparenteren Glasfaserausbau durch Vereinfachungen bei den Genehmigungsverfahren und der Einführung eines Regionalkonzepts wird perspektivisch als hoch eingestuft.

Zusätzlich sieht der Konzern eine Chance in dem geplanten neuen Netzkonzept. In dem bestehenden Netzwerk benötigen die aktiven PoPs ein eigenes Grundstück und eine komplette Technik-Ausstattung. Ein passives optisches Netz (PON) hingegen ist deutlich effizienter und benötigt keinen eigenen Stromanschluss. Indem der Konzern die Anzahl aktiver PoPs reduziert und auf PON setzt, werden mehr Kunden direkt an die City PoPs (neu: CO – Central Office) angebunden. Damit kann der Konzern die Prozesse leichter skalieren und es wird ermöglicht, eine hohe Menge an Anschlüssen in gleich hoher Qualität schneller anzubinden. Dabei wird wesentlich effizienter und günstiger gebaut. Zum anderen soll durch ein Monitoring der Verbindungen direkt im PoP eine höhere Qualität und Stabilität der Netze erzielt werden. In den Bereichen Retail und Wholesale stellt das neue Netzkonzept so eine hohe Skalierbarkeit und Standardisierung sicher. Der Konzern beurteilt die Chance für eine

## Konzernlagebericht 2022

erhöhte Ressourceneffizienz als hoch und sieht in dem neuen Konzept einen wesentlichen Beitrag für die Skalierbarkeit und Standardisierung des weiteren Glasfaser-Rollouts.

Neben dem zuvor dargestellten Risiko im Bereich der CAPEX-Inflation, können auch die erhöhten Energiepreise ein Risiko für die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe darstellen. Auf Basis der geplanten Verbrauchsmengen hat sich der Konzern für die Jahre 2023 und 2024 die benötigten Energievolumen zum Festpreis gesichert. Dabei sind die Festpreise für 2023 gegenüber 2022 gestiegen, allerdings verzeichnen diese in 2024 wieder einen Rückgang. Insofern ist das Risiko für steigende Preise am Energiemarkt für den Konzern zurzeit als gering einzustufen.

Das Telekommunikationsgesetz hat Regelungen zu einem Recht auf Versorgung mit Telekommunikationsdiensten (auch Universaldienst) eingeführt. Seit Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Dezember 2021 gilt: Jeder Endnutzer in Deutschland hat an seinem Wohnort (Adresse) einen Anspruch auf Versorgung mit TK-Diensten in einem bestimmten Mindestumfang zu erschwinglichen Preisen. Hat ein Endnutzer nun keinen solchen Zugang an seinem Wohn- bzw. Geschäftsort und macht er einen Bedarf geltend, muss er versorgt werden. Entweder übernimmt ein Anbieter diese Versorgung freiwillig oder die Bundesnetzagentur (BNetzA) verpflichtet nach offizieller Feststellung einer Unterversorgung einen Anbieter zur Versorgung. Potenziell sind nach einer Studie von WIK Consulting im Auftrag der Bundesnetzagentur ca. 30.000 Haushalte in Deutschland unterversorgt. Wird der Mobilfunk in die Betrachtung nicht mit einbezogen, so erhöht sich die Anzahl der unterversorgten Haushalte auf über eine Million. Ein Zeitpunkt oder eine Anzahl der auszubauenden Kunden ist aktuell nicht zu beziffern, jedoch ist es sehr wahrscheinlich, dass Ausbaupflichtungen eintreten werden. Die Universaldienstkosten werden über einen Fonds finanziert, zu dem die Marktteilnehmer gemäß ihrem Umsatz im relevanten Markt beitragen. Das bedeutendste Risiko für den Konzern ist, dass wertvolle Bauressourcen kurzfristig von wirtschaftlichen Projekten abgezogen werden müssen, um den Verpflichtungen nachzukommen. Dadurch kann es zu beträchtlichen Verzögerungen dieser Projekte und damit des geplanten Massenrollouts kommen. Das Risiko in diesem Zusammenhang wird moderat eingeschätzt.

### Supply Chain Management

Aufgrund der anhaltenden Ressourcenverknappung (Chipsätze, Rohstoffe, Energie) und eingeschränkter Transportwege (Russland-Ukraine-Krieg) kann es weiterhin zu Unterlieferungen kommen. In 2022 wurde der Konzern beliefert, sobald Produkte produziert wurden, unabhängig vom tatsächlich benötigten Liefertermin. Um Bedarfsunterdeckungen vorzubeugen und Inflationseffekte teilweise zu mitigieren, sind Volumina erhöht worden. Die eigentlich avisierte 3-monatige Lager-IST-Reichweite liegt aktuell bei 4 Monaten für Customer Premises Equipments (CPE's)<sup>20</sup> der Privatkunden, bei über 12 Monaten für CPE's der Geschäftskunden und bei über 12 Monaten für IPTV. Für einige Produktgruppen ergeben sich höhere Reichweiten als erwartet, da es in 2021 und 2022 zu Änderungen in den einzelnen Produktportfolien gekommen ist. Das im Abschnitt „Ausbau der Glasfasernetze“ vorgestellte Netzkonzept, welches für 2023 vorgesehen ist, kann zu höheren Reichweiten bei einzelnen Produktgruppen führen, da das Material für 2023 bereits vollständig in 2022 bestellt worden ist. Um ein weiteres Risiko der Über- und Unterdeckung von Materialien vorzubeugen, wird der Prozess für die Sales und Operations Planung in 2023 professionalisiert. Das Risiko für eine Unterdeckung schätzt der Konzern gering ein, für eine Überdeckung allerdings hoch. Die beschriebenen höheren Reichweiten, die sich aufgrund von Änderungen in den Portfolien oder im Ausbaukonzept ergeben und für einen geringeren Bedarf als bestellt sorgen, beeinflussen die Lagerhaltung. Es wird ggf. mehr Lagerfläche benötigt als angenommen, was zu höheren Kosten führen wird. Zudem wird mehr Kapital gebunden als geplant. Das Risiko für nicht ausreichende Lagerflächen beurteilt der Konzern als gering, da der Konzern mit seinen Logistikpartnern eng abgestimmt ist und ausreichend Flächen angemietet hat. Das Risiko von Wertabschlägen auf Lagerware aufgrund fehlender Gängigkeit wird als gering eingeschätzt, weil für die betroffenen Lagerpositionen kurzfristig keine wesentlichen Technologiesprünge erwartet werden.

### Informationstechnologie

Eine komplexe und leistungsfähige Informationstechnologie hat einen entscheidenden Einfluss auf die Steuerung operativer und strategischer Geschäftsprozesse. Deshalb hat der Konzern im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr Investitionen in die IT-Systemlandschaft vorgenommen, um dem weiteren Wachstum im Hinblick auf eine Skalierbarkeit begegnen zu können und für eine mögliche Konsolidierung im Markt gut positioniert zu sein. Daneben stellt der Umgang mit sensiblen Kundendaten einen wichtigen Teil des Tagesgeschäfts des Konzerns dar. Das unberechtigte Weitergeben solcher Daten könnte gegen Gesetze und Vorschriften verstoßen, wodurch

---

<sup>20</sup> Customer Premise Equipment (CPE) stellen Teilnehmer-Engeräte, d.h. Router, in einem Telefonnetz dar.

## Konzernlagebericht 2022

Strafen, Reputations- und Kundenverluste eintreten könnten, was wiederum negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit hätte. Letzteres ist mit der neuen TKG-Novelle noch einmal verschärft worden.

Der Konzern hat technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen, um Risiken im Zusammenhang mit der Integrität, Verfügbarkeit und Vertraulichkeit der in den Informationssystemen gespeicherten Daten zu reduzieren. Daneben sind die eingesetzten Steuerungssysteme und Datenspeicherungen nach branchentypischen Standards gesichert und nach ISO-Norm 9001 und 27001 zertifiziert. Der Konzern sieht sich insbesondere als KRITIS-Unternehmen<sup>21</sup> der Bedrohung durch Cyber-Angriffe, im Wesentlichen durch Phishing Mails, ausgesetzt. Das Bewusstsein hat sich durch den Ukraine-Konflikt noch weiter erhöht. Allerdings hat der Konzern ein Security Operations Center eingerichtet, welches im Fall von Bedrohungen entsprechend Gegenmaßnahmen einleitet, sodass unbefugte Zugriffe und Datenverluste verhindert werden sollen. Zusätzlich wurde ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Als KRITIS-Unternehmen verfügt der Konzern auch über ein SIEM-System (Security Information and Event Management). Dieses stellt ein Sicherheitssystem dar, das zentral alle Logs mit allen relevanten Informationen und Meldungen überwacht, auswertet, in Echtzeit über Angriffe informieren soll und so den Sicherheitsstandard des Konzerns erhöht. Zum Schutz des ausschließlich autorisierten Systemzugriffs werden alle Dienste über eine „Active Directory“ gesteuert. Abschließend kümmert sich der Bereich Datenschutz um die Pflege sowie das Bewusstsein für personenbezogenen Datenschutz und wird in sämtliche Prozesse integriert, die personenbezogene Daten verarbeiten. Das Risiko wird daher als gering beurteilt.

### Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist rechtlichen Risiken in Form von Schadensersatzforderungen und Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt und Partei einiger weniger gerichtlicher und außergerichtlicher Verfahren mit Kunden, Generalunternehmern sowie anderen Beteiligten. Erkennbare Risiken werden durch Versicherer gedeckt bzw. – sofern entsprechende Voraussetzungen vorliegen – in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zurzeit wird das Risiko als gering beurteilt.

### Erhaltene Fördermittel

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe erhält von der öffentlichen Hand (Bund, Länder, EU) Zuwendungen, um Kommunen, die privatwirtschaftlich nicht wirtschaftlich ausgebaut würden, mit Glasfasernetzen zu versorgen. Der Konzern kann sich sowohl auf Länderprojekte als auch bei Bundesförderungen (über das BMDV) bewerben. Dabei kommt in der Regel das Modell der sogenannten „Wirtschaftlichkeitslücke“ zur Anwendung. Die Bewerber berechnen die Wirtschaftlichkeitslücke auf Basis des Baus und eines mindestens siebenjährigen Netzbetriebs (Zweckbindungsfrist). Der errechnete Verlust (=Wirtschaftlichkeitslücke) wird dem Betreiber als Zuschuss der öffentlichen Hand für den Ausbau bereitgestellt. Der Verlust errechnet sich als Barwert der Einnahmen abzüglich der Kosten für den Ausbau, den Betrieb des Netzes sowie den Kosten für Finanzierung und Vermarktung. Zusammen mit der Finanzierungsplanung wird die obige Berechnung an den jeweiligen Projektträger versendet, der das Fördermittelverfahren für den Fördermittelgeber koordiniert. Für den Fördermittelabruf, der laufend proportional zum dokumentierten Tiefbaufortschritt erfolgt, werden nach dem Ausbau und der Inbetriebnahme im Rahmen des Endverwendungsnachweises sämtliche Capex-Nachweise eingereicht. Wenn sich nach dem Zeitraum von sieben Jahren (Zweckbindungsfrist) herausstellt, dass die Wirtschaftlichkeitslücke anhand der tatsächlich angefallenen Umsätze und Kosten (OPEX) höher ausgefallen ist als ursprünglich geplant, hat der Konzern diesen Verlust selbst zu tragen. In dem Fall, dass die Wirtschaftlichkeitslücke geringer ausfällt, muss der Konzern die erhaltenen Fördermittel anteilig zurückzahlen. Demnach besteht potenziell ein Risiko für mögliche Rückzahlungen im Rahmen des geförderten Netzbaus durch die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe. Der Konzern betreibt ein Monitoring der Förderprojekte. Zum aktuellen Zeitpunkt leitet sich hieraus für kein Projekt eine potenzielle Rückzahlungsverpflichtung ab. Das Risiko wird als moderat eingestuft. Das Risiko von zu gering eingeschätzten Wirtschaftlichkeitslücken, die zu ungeplanten Mehrkosten beim Glasfaserausbau des Konzerns führen würden, wird ebenfalls als moderat eingestuft.

Unter der sog. „Graue-Flecken-Förderung“ sind alle Anschlüsse, bei denen symmetrisch weniger als 200 Mbit/s bzw. im Download weniger als 500 Mbit/s zuverlässig zur Verfügung stehen, ab Anfang 2023 prinzipiell förderfähig. Viele Gebiete, die der Konzern für den privatwirtschaftlichen Ausbau als attraktiv identifiziert hat, umfassen zahlreiche solcher Anschlüsse und könnten somit potenziell förderfähig werden. Bevor eine Kommune

---

<sup>21</sup> Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sind Organisationen oder Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

## Konzernlagebericht 2022

jedoch die Förderung beantragen kann, muss sie ein Markterkundungsverfahren durchführen, um zu eruieren, ob ein Unternehmen bereit ist, das entsprechende Gebiet privatwirtschaftlich ohne Förderung auszubauen. Es kann jedoch angenommen werden, dass mit Inkrafttreten dieser nächsten Stufe der Graue-Flecken-Förderung eine Vielzahl von Kommunen solche Markterkundungsverfahren gleichzeitig durchführen werden. Die Folge wäre, dass das kurzfristig nachgefragte HP-Volumen die vorhandenen Planungs- und Baukapazitäten im Markt künftig noch weiter übersteigen könnte. Somit könnten viele Markterkundungsverfahren ohne bindende Ausbauangebote von Glasfaseranbietern enden, weil diese nicht in der Lage wären, solch große HP-Zahlen parallel zu realisieren. Die hiervon betroffenen Gebiete würden dann bei einem entsprechenden Antrag der Kommune in den Anwendungsbereich der Graue-Flecken-Förderung fallen.

Mit Förderprojekten gehen im Vergleich zum privatwirtschaftlichen Ausbau einige Nachteile einher. So sinkt in vielen Fällen die Wahrscheinlichkeit, dass die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe in einer Ausschreibung den Zuschlag für ein Gebiet bekommt. Denn andere Anbieter könnten beispielsweise durch eventuell schon bestehende Infrastruktur über potenzielle Kostenvorteile bei dem Ausbau verfügen. Der geförderte Ausbau ist aufgrund höherer Material- und Dokumentationsanforderungen zudem mit höheren Kosten verbunden. Des Weiteren besteht ein höheres Risiko für die angestrebte Penetrationsrate, da im Vorfeld keine Nachfragebündelung erfolgen kann. Weiterhin sind Ausbauszusagen im geförderten Ausbau bindend, sodass gestiegene Erstellungskosten (z.B. Kostensteigerungen durch zu hohe Nachfrage nach Bauleistungen) nicht weitergegeben werden bzw. nicht zur Aufgabe des Projektes führen können. Schlussendlich geht mit dem geförderten Ausbau auch eine zeitlich unbegrenzte Zugangsverpflichtung auf Infrastrukturebene einher, d. h., das ausbauende Unternehmen muss anderen Unternehmen auch die Nutzung von passiven Netzwerkbestandteilen (z.B. von Glasfasern oder Leerrohren) ermöglichen. Der Konzern beurteilt das damit verbundene Risiko als moderat; die Chancen im Zusammenhang mit dem geförderten Ausbau werden ebenfalls als moderat eingeschätzt.

### Finanzielle Chancen und Risiken

Der Konzern überwacht und steuert seine finanziellen Risiken sowie die Konzernfinanzierung. Dabei ist das vorrangige Ziel die Bestandssicherung des Unternehmens durch die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungs- und Finanzierungsfähigkeit.

Derivative Finanzinstrumente setzt der Konzern ausschließlich zur Absicherung konkreter Risiken aus bestehenden und absehbaren Grund- und Finanzierungsgeschäften ein. Dazu werden ausschließlich marktgängige Finanzinstrumente eingesetzt.

#### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn der Konzern die notwendigen Finanzmittel nicht beschaffen kann, um seine fälligen Verpflichtungen fristgerecht und uneingeschränkt zu begleichen. Ein konzerninterner Finanzausgleich, zum einen durch Intercompany-Darlehen und zum anderen durch den Ausgleich konzerninterner Verrechnungen, ermöglicht die Steuerung des Finanzierungsbedarfs je Konzerngesellschaft. Aus dem stabilen und weitestgehend konjunkturunabhängigen Geschäftsmodell der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe werden planbare Umsätze und Cashflows erwartet, die so finanzielle Spielräume eröffnen, um den Glasfaserausbau voranzutreiben und Maßnahmen zur Erhöhung der Penetration durchzuführen. Des Weiteren sind die geplanten Investitionen zum größten Teil erfolgsabhängig und stellen Wachstumsinvestitionen dar. Diese können entsprechend anhand der vorhandenen Liquidität angepasst oder gestoppt werden.

Zum 31. Dezember 2022 verfügte der Konzern über Zahlungsmittel in Höhe von Mio. € 34,9 (davon Mio. € 22,0 in Termingeldern; Vorjahr Zahlungsmittel: Mio. € 135,7, davon in Termingeldern: Mio. € 47,0). Des Weiteren verfügt der Konzern über eine Kreditfazilität in Höhe von bis zu Mio. € 5.750,0. Deren Hauptkomponente stellt ein Darlehen (Term Loan Facility) von Mrd. € 3,0 dar, die seit dem 11. Januar 2022 voll gezogen ist. Zudem beinhaltet die Fremdkapitalfinanzierung eine Investitionsfazilität (Capex Facility) in Höhe von Mrd. € 2,5 (davon Mio. € 660,9 in Anspruch genommen) sowie eine revolvingende Kreditlinie von Mio. € 250,0 (ungezogen zum 31. Dezember 2022). Außerdem stellen die Darlehensgeber der Deutsche Glasfaser eine zusätzliche Kreditlinie (uncommitted Accordion Facility) in Höhe von bis zu Mrd. € 1,5 in Aussicht.

Die Konditionen des Kreditvertrages sind aus Sicht des Konzerns attraktiv und haben ESG-bezogene Elemente bezüglich der Bemessung der Verzinsung im Zeitablauf.

Des Weiteren haben die Eigentümer EQT und OMERS Eigenkapitalzuführungen in Aussicht gestellt.

Auf dieser Basis geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Konzern über ausreichend Finanzmittel verfügt, um die weitere Expansion fortzuführen.

## Konzernlagebericht 2022

Darüber hinaus nutzt die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe Bürgschaften und Kautionsversicherungen, um Sicherheitsleistungen für Vertragserfüllung und Gewährleistungen an Gemeinden und Kommunen zu garantieren. Der nach den Konzernplänen künftig weiter expandierende Netzausbau führt zu steigenden Bauvolumina und die TKG-Novelle gibt den Kommunen die Möglichkeit gewisse Sicherheitsleistungen einzufordern. Somit ist davon auszugehen, dass die Kommunen auch künftig Sicherheitsleistungen einfordern werden. Der Konzern hat sich entsprechende Linien mit Banken und Versicherungen gesichert und verfügt über hinreichende Obligos in Bezug auf die Ausbaupläne im Geschäftsjahr 2023 und 2024.

Vor diesem Hintergrund beurteilt die Deutsche Glasfaser das Risiko als moderat.

### Zinsänderungs- und Währungsrisiken

Der Konzern hat zum Teil variabel verzinsliches Fremdkapital aufgenommen und ist somit Zinsrisiken (3-Monats-EURIBOR) ausgesetzt. Der Konzern sichert sich gegen die Änderung zukünftiger Zinsniveaus, die bei variabel verzinslichen Schuldpositionen zu Schwankungen der Zahlungsströme führen könnten, durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps bzw. Zinscaps/Cap-Spreads mittels natürlicher Hedges ab, soweit dies sinnvoll, angemessen und bzw. oder aufgrund vertraglicher Vereinbarungen erforderlich ist. Des Weiteren überwacht das Treasury die Zinserwartungskurve regelmäßig, um ggf. auf Veränderungen reagieren zu können. Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken hat der Konzern mit Wirkung zum 31. März 2022 derivative Finanzinstrumente mit einer Laufzeit von 3 Jahren für das Term Loan von Mrd. € 3,0 abgeschlossen. Für die Mio. € 500,0 der mit Mio. € 660,9 bereits in Anspruch genommenen CAPEX Facility hat der Konzern ebenfalls Zinsabsicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen, die ab dem 31. Dezember 2022 greifen und für 3 Jahre gelten.

Des Weiteren wurden im Dezember 2022 Devisentermingeschäfte (EUR-USD) über insgesamt Mio. € 16,8 (Mio. \$ 18,2) mit Laufzeiten unterhalb von 12 Monaten abgeschlossen, um das Wechselkursrisiko aus Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten in USD abzusichern.

Die Zinsänderungs- und Währungsrisiken werden daher als moderat beurteilt.

### Ausfallrisiken

Ausfallrisiken können sich ergeben, wenn ein Kunde seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Diesen Risiken begegnet der Konzern, indem er Außenstände fortlaufend durch das Debitorenmanagement überwacht und beitreibt. Der Konzern verkauft in der Regel 24-Monatsverträge an Neukunden mit wiederkehrenden, monatlichen Zahlungen, die fast ausschließlich per Lastschrift eingezogen werden (B2C), während im B2B-Bereich die Selbstzahler eher überwiegen. Die Kundenstruktur umfasst im B2C-Bereich im Wesentlichen Einfamilienhausbesitzer im ländlichen Raum mit einer vergleichsweise hohen Zahlungsfähigkeit. Daher sind die historischen Zahlungsausfälle bei den Kunden sehr gering. Zur weiteren Absicherung erfolgt im B2B-Bereich eine Bonitätsprüfung der Neukunden vor Vertragsabschluss. Dennoch können in Ausnahmefällen trotz getroffener Vorsorgemaßnahmen finanzielle Belastungen aus Forderungsausfällen nicht ausgeschlossen werden. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe strebt eine Erweiterung der Kundenstruktur um Mehrfamilienhäuser an. Diese haben im Durchschnitt eine schlechtere Bonität, was in der Forderungsbewertung für zukünftige Risiken berücksichtigt wurde. Des Weiteren wurden in der Forderungsbewertung die Folgen des Ukraine Krieges berücksichtigt. Die Corona-Pandemie hatte nur leichte Auswirkungen auf die Zahlungsfähigkeit der Kunden. Ein Risiko hieraus wird nicht mehr gesehen. Des Weiteren wurde eine Wertberichtigung für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen, die an den Inkasso-Dienstleister übergeben wurden. Insgesamt wird das Ausfallrisiko im Hinblick auf die oben aufgeführten zukünftig erwarteten Risiken als gering beurteilt.

### Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung und unterschiedlicher Auslegung von existierenden Vorschriften ergeben. Sie können sich sowohl auf die Steueraufwendungen und -erträge als auch auf Steuerforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Darüber hinaus besteht das Risiko des Untergangs von steuerlichen Zins- und Verlustvorträgen. Zurzeit werden die steuerlichen Risiken als gering eingeschätzt.

## Konzernlagebericht 2022

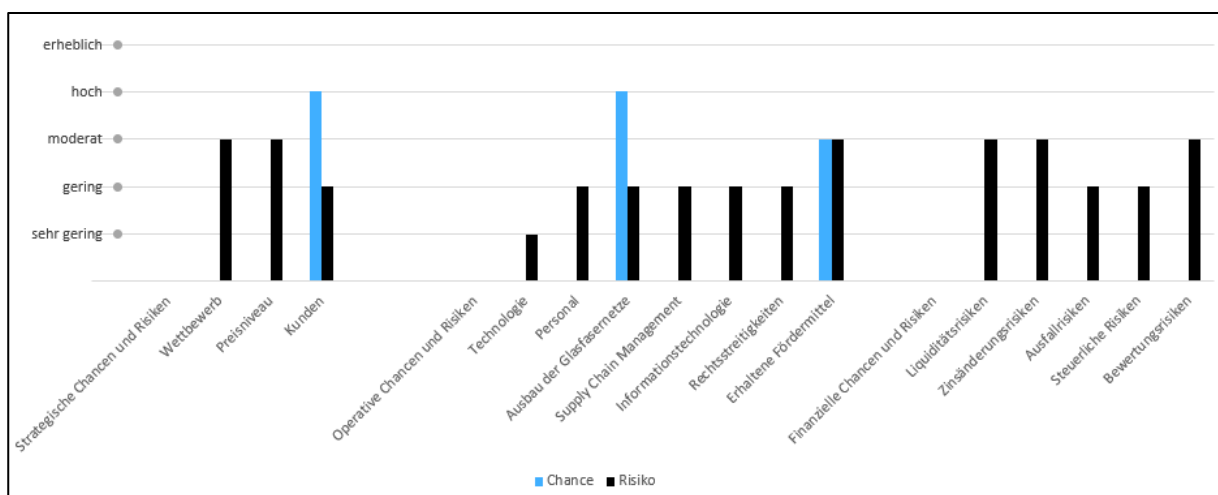
### Bewertungsrisiken

Aufgrund der wachstumsbedingten hohen Investitionstätigkeit zeichnet sich der Konzern durch einen hohen Stand an langfristig gebundenem Anlagevermögen in Form der Netze und der dazugehörigen Aktivtechnik aus. Hier bestehen grundsätzlich Risiken hinsichtlich etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen, falls diese aufgrund fehlender zukünftiger Erträge nicht mehr oder nicht voll werthaltig wären. Die fertiggestellten Gebiete werden über ein laufendes Monitoring überwacht. Zurzeit beurteilt der Konzern das Risiko als gering.

Des Weiteren verfügt der Konzern über Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert zum 31.12.2022 von Mio. € 1.035,5 (Vorjahr: Mio. € 1.938,9). Bei bestehenden Wertminderungsindikatoren oder auf jährlicher Basis ist ein Wertminderungstest durchzuführen. Es besteht das Risiko, dass im Rahmen dessen ein Wertminderungsbedarf festgestellt wird. Wie im Abschnitt Vermögenslage dargestellt, wurde im Berichtsjahr für die CGU Deutsche Glasfaser eine Wertminderung von Mio. € 429,0 und für die CGU inexio eine Wertminderung von Mio. € 474,3 erfasst. Das Risiko für eine künftige weitere Wertminderung ist abhängig von der Zinsentwicklung sowie weiterer externer Effekte wie der Inflation und kann auf Basis der Überprüfung zum 31.12.2022 für beide CGUs als moderat eingestuft werden.

### Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

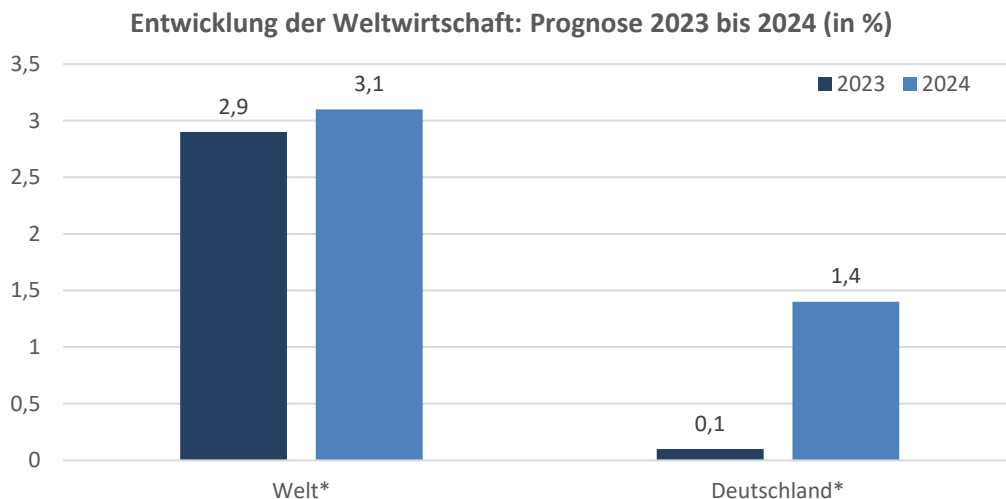
Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe kontrolliert und steuert fortlaufend die Einflüsse der beschriebenen Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage. Aus derzeitiger Sicht ergibt sich aus den identifizierten und zuvor beschriebenen Risiken keine Bestandsgefährdung des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften.



## Prognosebericht

### Makroökonomische Entwicklung

Nach dem weltweiten Konjunkturanstieg von 3,4 % im Jahr 2022 prognostiziert der Internationale Währungsfonds im „IMF World Economic Outlook“ mit Stand vom 30. Januar 2023 eine leichte Abkühlung auf 2,9 % Wachstum in 2023 und ein Wachstum von 3,1 % in 2024. Die geldpolitische Straffung zur Bekämpfung der Inflation, der Krieg Russlands in der Ukraine sowie eine allgemeine größere Unsicherheit werden weiterhin die Wirtschaftsleistung belasten. Die Industrieproduktion dürfte zwar durch weiterhin hohe Auftragsbestände zunächst gestützt werden, indes verhindert eine schwächere globale Nachfrage eine deutliche Expansion. Bei dem globalen Warenhandel dürfte sich die Erholung nicht im selben Ausmaß fortsetzen wie in 2022.<sup>22</sup>



\* Quelle: IMF World Economic Outlook Update Januar 2023

Für Deutschland wird nach Prognosen des internationalen Währungsfonds für 2023 ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,1 % erwartet. Der Krieg in der Ukraine stellt Europa, und insbesondere Deutschland, auch in 2023 vor große wirtschaftliche Herausforderungen. Die hohen Energiepreise belasten die Kaufkraft der privaten Haushalte und schmälern so den privaten Konsum. Außerdem wird die Konjunktur von dem schwachen weltwirtschaftlichen Umfeld geprägt. Allerdings haben sich die Aussichten etwas aufgehellt. Maßgeblich ist eine weniger belastete Konsumkonjunktur infolge vergleichsweise weniger stark steigender Energiepreise. Neben rückläufigen Notierungen an den Großhandelsmärkten schlägt hierbei vor allem die hohe Subventionierung des Gas- und Stromverbrauchs zu Buche. Dies wirkt einem ohne diese Maßnahmen zu erwartenden, weitaus stärkeren Einbruch der real verfügbaren Einkommen in 2023 entgegen. Gleichwohl schmälert der Preisauftrieb insgesamt weiterhin deutlich die Kaufkraft der Konsumenten.<sup>23</sup>

Dabei werden geringere Inflationsraten mit hohen Staatsdefiziten erkaufte. Die sogenannten Strom- und Gaspreisbremsen bedeuten einen massiven Anstieg der Gütersubventionen. Die Finanzpolitik richtet sich damit stark expansiv aus. Sie stellt dem Privatsektor über die Gas- und Strompreisbremsen erhebliche zusätzliche Mittel zur Verfügung. Diese dürften daher an anderer Stelle – insbesondere in gut ausgelasteten Bereichen – preistreibend wirken. Damit steigen zwar die ausgewiesenen Verbraucherpreise insgesamt weniger stark, der heimische Preisauftrieb nimmt jedoch tendenziell zu.<sup>24</sup>

### Branchenbezogene Entwicklung

Die digitale Wirtschaft in Deutschland zeigt sich in einem von Krieg, gestörten Lieferketten und Inflation geprägten Umfeld sehr stabil und setzt weiter auf Wachstum. Für das Geschäftsjahr 2023 prognostiziert der Branchenverband Bitkom, dass sich das Marktvolumen des ITK-Gesamtmarktes auf Mrd. € 203,4 steigern wird, was einer Wachstumsrate von 3,8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Zugleich soll die Beschäftigtenzahl um 3,4 % auf Mio. 1,35 steigen. Insbesondere wird der Bereich der Informationstechnik zum Wachstum im ITK-Markt

<sup>22</sup> Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Jahresgutachten 22

<sup>23</sup> Kieler Konjunkturberichte Deutsche Wirtschaft im Winter 2022

<sup>24</sup> Kieler Konjunkturberichte Deutsche Wirtschaft im Winter 2022



## Konzernlagebericht 2022

beitragen (+6,3 %), doch auch im Bereich der Telekommunikation wird mit einem Wachstum des Marktvolumens auf Mrd. € 69,5 (+0,8 %) gerechnet. Das Wachstum wird dabei vom Netzausbau getrieben (+2,5 % auf Mrd. € 7,7).

Der FTTH-Ausbau ist zusätzlich, wie im Wirtschaftsbericht in der branchenbezogenen Entwicklung ausgeführt, ein wichtiges Ziel der Bundesregierung in der aktuellen Legislaturperiode. Mit einer konsequenten Umsetzung der Digital- und Gigabitstrategie kann die Politik den Rahmen schaffen, um den Unternehmen den Ausbau des Glasfasernetzes zu erleichtern. Die Breitbandförderung bleibt dabei ein wichtiger Bestandteil der Strategie des Bundes, um das Infrastrukturziel Glasfaser in der Fläche zu erreichen.

### Ausblick der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe

Alle Prognosen sind angesichts des Krieges in der Ukraine und bereits eingetretenen Folgen auf die Inflation sowie Energiepreise weiter mit Unsicherheit verbunden. Es wird erwartet, dass die Inflation in der Europäischen Union von 9,2 % in 2022 auf 5,3 % in 2023 und 2024 auf 2,9 % zurückgehen wird.<sup>25</sup> Im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine geht das Management zurzeit davon aus, dass sich die wirtschaftlichen Herausforderungen ebenfalls in dem Unternehmensumfeld der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe widerspiegeln, allerdings beruht die Unternehmensplanung, einschließlich der Pläne zum Glasfaserausbau, nicht auf Materialien und bzw. oder Prozessen, die aus Russland oder der Ukraine bezogen werden, sodass keine direkten Einflüsse entstehen. Außerdem stammt die große Mehrheit der Arbeitskräfte unserer Baupartner für den Netzausbau aus EU-Ländern, da die Hürden für die Erteilung von Arbeitsgenehmigungen für Arbeitnehmer aus Nicht-EU-Ländern wesentlich höher sind. Der Konzern geht insofern davon aus, dass der Konflikt unmittelbar keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat. Mittelbar erwartet das Management, wie im Chancen- und Risikobericht dargestellt, als Folge der Inflation eine Erhöhung des CAPEX/HP für das Jahr 2023 von bis zu 10 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der Konzern hat es sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten beiden Jahren weiter zu wachsen und den Ausbau hochleistungsfähiger Glasfasernetze in Deutschland voranzutreiben. Dazu sollen weitere Glasfasernetze gebaut sowie Privathaushalte und Gewerbebetriebe an das Deutsche Glasfaser Netz angeschlossen werden. Des Weiteren erwartet der Konzern erste Umsätze aus dem Wholesale-Deal mit Vodafone Deutschland ab 2024 und strebt Kooperationen mit weiteren potenziellen Wholesale-Partnern an.

Für 2023 wird im Vergleich zum Vorjahr mit einem weiteren erheblichen Anstieg der HP und einer deutlichen Erhöhung der Contracted Customers (CC), der aktiven FTTH B2C Customer (AC) sowie der aktiven B2B Customer (AC) bei einer im wesentlichen konstanten Penetrationsrate (AC/HP) gerechnet. Des Weiteren wird ein deutliches Umsatz-Wachstum und eine erhebliche Steigerung des EBITDA erwartet.

Im Folgejahr 2024 ist geplant, die Anzahl der gebauten Glasfaseranschlüsse (HP) und die Anzahl der aktiven FTTH B2C Customer (AC) im Vergleich zu 2022 signifikant zu erhöhen und die Anzahl der aktiven B2B Customer (AC) sowie Contracted Customer (CC) im Vergleich zu 2022 erheblich zu steigern. Für das Geschäftsjahr 2024 wird dabei im Vergleich zu 2023 mit einer höheren Umsatzerlössteigerung sowie einer überproportionalen Verbesserung des EBITDA im Vergleich zum Umsatz gerechnet.

Düsseldorf, den 31. März 2023

### Deutsche Glasfaser Management GmbH

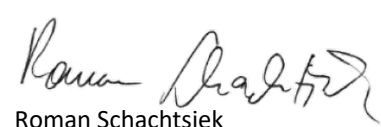
Geschäftsführung



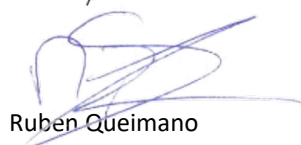
Andreas Pfisterer



Pascal Koster



Roman Schachtsiek



Ruben Queimano



Christian Liversidge Duer

<sup>25</sup> Eurostat: Annual inflation more than tripled in the EU in 2022 v. 09.03.2023; Europäische Zentralbank: Pressekonferenz zur Erklärung der Geldpolitik v. 16.03.2023



# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Glasfaser Management GmbH , Düsseldorf

## Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Glasfaser Management GmbH , Düsseldorf, (bis zum 22. August 2022: Speedbreak HoldCo GmbH, München), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Glasfaser Management GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns

erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen,

wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 5. April 2023

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Carsten Nölgen  
05.04.2023

Nölgen  
Wirtschaftsprüfer



Maximilian Grittern  
05.04.2023

Grittern  
Wirtschaftsprüfer

